

Zeitschrift: Schweizerische numismatische Rundschau = Revue suisse de numismatique = Rivista svizzera di numismatica
Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft
Band: 51 (1972)

Artikel: Die Fundmünzen aus Avenches. Teil 1, Von den Anfängen bis Titus
Autor: Kaenel, Hans-Markus von
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-174048>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE FUNDMÜNZEN AUS AVENCHES

I. Teil

Von den Anfängen bis Titus *

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungen	48	a) Griechische Münzen	99
Vorwort	49	b) Keltische Münzen	100
I. Überblick über die Geschichte der Münzsammlung von Avenches	50	1. Der Vatico-Quinar	101
II. Katalog	55	2. Zur Prägung des Büschel-Quinars	102
Bemerkungen zur Anlage des Kataloges	55	3. Bemerkungen zum Münzstempel	103
a) Griechische Münzen	56	4. Bemerkungen zum Stater de la Tour, Taf. 37, 9270/71	105
b) Keltische Münzen	58	c) Republikanische Münzen	106
c) Republikanische Münzen	63	Silberprägungen	106
Silberprägungen	63	Aes-Prägungen	107
Aes-Prägungen	64	d) Kaiserzeitliche Münzen	107
d) Kaiserzeitliche Münzen	65	1. Die frühkaiserzeitlichen Massenemis- sionen	107
1. Augustus	65	Münzmeister-Prägungen	108
2. Münzmeister-Prägungen	66	Nemausus-Prägungen	109
3. Gallische Aes-Prägungen	68	Lyoner Altar-Prägungen	110
4. Lyoner Altar-Prägungen	71	Divus-Augustus-Pater-Prägungen	112
5. Tiberius	73	Agrippa-Asse	117
6. Divus-Augustus-Pater-Prägungen	75	2. Die Aes-Prägungen des Caligula	118
7. Agrippa-Asse	81	3. Die Aes-Prägungen des Claudius	118
8. Caligula	82	4. Die Aes-Prägungen des Nero	120
9. Claudius	83	5. Vespasianus	120
10. Nero	86	Silberprägungen	120
11. Galba	88	Aes-Prägungen	121
12. Vespasianus	88	Die halbierten Münzen	123
13. Titus	92	Die Gegenstempel	124
14. Vespasianus oder Titus	93	Die topographische Verteilung der Fund- münzen innerhalb des Stadtgebietes von Aventicum	125
15. Unbestimmbare Prägungen der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr.	94	Vergleichende Bemerkungen zu den Fund- münzen von Vindonissa und Aventicum	126
Einpunzungen	96	Bemerkungen zum Beginn der Münzreihe von Aventicum	127
Gegenstempel	97	Nachtrag	128
III. Auswertung	98		
Vorbemerkung	98		
Zusammenstellung der im Katalog auf- geführten Münzen	98		

* A. von Vietinghoff wird in einem der nächsten Bände dieser Zeitschrift den 2. Teil der römischen Fundmünzen aus Avenches (Domitianus–Traianus) vorlegen. Red.

Abkürzungen

Münzbeschreibungen

AE	Münze aus Messing, Bronze oder Kupfer
AR	Silber
AV	Gold
barb.	barbarisiert
D	Denar
DF	Depotfund
Dp	Dupondius
eingek. R.	eingekerbter Rand
Einp.	Einpunzung
Fornerod	Privatsammlung Fornerod
FPA	Fouilles de l'Association Pro Aventico
gef.	gefüttert
gel.	gelocht
Gst.	Gegenstempel
HS	Sesterz
hybr.	hybrid
Imit.	Imitation
LM	Landesmuseum Zürich
Méd.	Médaillier
Q	Quinar
Quadr.	Quadrans
Rs.	Rückseite
Sem.	Semis
Teil. einh.	Teilungseinhiebe
Tissot	Privatsammlung Tissot
Vs.	Vorderseite
Var.	Variante

Häufig zitierte Literatur

ASA	Anzeiger für Schweizerische Altertumskunde.
ASG	Anzeiger für Schweizerische Geschichte und Altertumskunde.
Bhv	Bibliothèque historique vaudoise.
BJb	Bonner Jahrbücher.
Blanchet, Traité	A. Blanchet, Traité des monnaies gauloises, 1905.
BPA	Bulletin de l'Association Pro Aventico.
Chantraine, Neuss	H. Chantraine, Die antiken Fundmünzen der Ausgrabungen in Neuss, Novaesium 3, 1968.
Colbert de Beaulieu, Besançon	J.-B. Colbert de Beaulieu, Catalogue des collections archéologiques de Besançon, IV. Les monnaies gauloises ² , Annales Littéraires de l'Université de Besançon 27, 1967.
Colbert de Beaulieu, Jura	J.-B. Colbert de Beaulieu/M. Dayet, Catalogue des monnaies gauloises du Jura. Annales Littéraires de l'Université de Besançon, 44, 1962.
De la Tour	H. de la Tour, Atlas des monnaies gauloises, 1892.

Dunant, Guide	E. Dunant, Guide illustré du Musée d'Avenches, 1900.
ERC	Essays in Roman Coinage presented to H. Mattingly, 1956.
FMRD	Die Fundmünzen der römischen Zeit in Deutschland, 1960 ff.
FMRL	Die Fundmünzen der römischen Zeit im Großherzogtum Luxemburg, 1972.
Forrer I/II	R. Forrer, Keltische Numismatik der Rhein- und Donaulande. Bd. I, 1968: Unveränderte Neuauflage der Ausgabe von 1908. Bd. II, 1969: Bibliographische Nachträge und Ergänzungen.
Haller, Helvetien	F. L. Haller von Königsfelden, Helvetien unter den Römern II, 1812.
JbBHM	Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums in Bern.
JbRGZM	Jahrbuch des Römisch-Germanischen Zentralmuseums Mainz.
JRS	Journal of Roman Studies.
Kraay, Vindonissa	C. M. Kraay, Die Münzfunde von Vindonissa (bis Trajan), Veröffentlichungen der Gesellschaft Pro Vindonissa 5, 1962.
Meyer, Beschreibung	H. Meyer, Beschreibung der in der Schweiz aufgefundenen gallischen Münzen, Mitteilungen der antiquarischen Gesellschaft Zürich 15, 1, 1863.
Rhv	Revue historique vaudoise.
Schwarz, Aventicum	G. Th. Schwarz, Die Kaiserstadt Aventicum, 1964.

Im übrigen gilt das in den Schweizer Münzblättern gebräuchliche Abkürzungsverzeichnis, vgl. SM 21, 1971, 60.

Vorwort

Der größere Teil der Altbestände des Musée Romain in Avenches wurde in den Bulletins de l'Association Pro Aventico 6, 1894 bis 13, 1917 erstmals publiziert¹. Dieser Katalog ist aber unvollständig, in den Herkunftsangaben der Münzen unkritisch und von seiner Anlage her nur schwer zu benutzen. Für die vorliegende Arbeit wurden alle Prägungen neu bestimmt und ihre Fundorte überprüft.

Im weiteren gelangen hier die Neufunde von 1957 bis 1969 zur Veröffentlichung. An die Materialvorlage schließt sich eine erste Auswertung der Fundmünzen von Avenches an.

Die Anregung zur Bearbeitung der Fundmünzen von Avenches gab mein Lehrer, Prof. Dr. H. Jucker, Bern. Ihm und den folgenden Damen und Herren verdanke ich Auskünfte und Hinweise:

D. F. Allen, London; Dr. J.-B. Colbert de Beaulieu, Joinville-le-Pont; N. Dürr, Genf; Dr. M. Faust, Tübingen; Dr. Th. Fischer, Tübingen; Dr. H. U. Geiger, Zürich; M. Hartmann, Brugg; Dr. H. J. Kellner, München; Dr. D. Mannsperger, Tübingen;

¹ Mit der von Daguet, Musée neuchâtelais, août/septembre 1880, 5, erwähnten Monographie R. Blanchets über die Münzen von Avenches ist wohl «Mémoire sur les monnaies des pays voisins du Léman», Mémoires et Documents publiés par la Société d'Histoire de la Suisse Romande 13, 1853, 173 ff., besonders 370 f., gemeint. Dieser höchst mangelhafte Überblick geht auf L. Levade, Dictionnaire géographique, statistique et historique du Canton de Vaud, 1824, 34, zurück. Levade seinerseits lehnt sich eng an Haller, Helvetien, 282, an.

Dr. C. Martin, Lausanne; Dr. H. Schwab, Freiburg; Dr. Ch. Villard, Freiburg. Ganz besonders verpflichtet fühle ich mich Dr. H. Bögli, Avenches, für die Publikations-erlaubnis, Prof. Dr. H. A. Cahn, Basel, und Dr. K. Castelin, Prag, für die Durchsicht des Manuskriptes, Dr. B. Kapossy, Bern, für die Gastfreundschaft im Münzkabinett des Bernischen Historischen Museums, Dr. L. Mildenberg, Zürich, und H. R. Zbinden, Avenches, für praktische Hilfe bei den Druckvorbereitungen. Die Fotos stammen von R. Balluff, Tübingen, H. R. Zbinden, Avenches, J. Zbinden, Bern, und aus dem Schweizerischen Landesmuseum, Zürich.

I. Überblick über die Geschichte der Münzsammlung von Avenches

Das Museum von Avenches besitzt ungefähr 3000 antike Münzen. Diese Zahl stellt nur einen Teil der bisher im Gebiet der römischen Stadt gefundenen Münzen dar. Verschiedene öffentliche und private Sammlungen verdanken Teile ihrer Bestände vergangener Schatzgräberei in Avenches². Als Beispiel sei die Bernische Münzsammlung genannt³.

Bereits M. Wild hob in seiner 1710 erschienenen «Verteidigungsschrift»⁴ die große Zahl der in Avenches zutage tretenden Münzen hervor. 1727 wurde der Vogt von Avenches beauftragt, dafür zu sorgen, daß die bei «Grabungen» gefundenen Münzen nach Bern gesandt würden⁵. Auch wenn man sich nicht immer streng an diesen Erlaß hielt⁶, so fand doch etliches⁷ den Weg in die Aarestadt. F. L. Haller von Königsfelden, der gelehrte Betreuer des Berner Münzkabinettes, konnte von seiner Privatsammlung (etwa 2000 Stück), die 1803 von der Regierung gekauft worden war, immerhin sagen, daß bis auf wenige Ausnahmen alle Münzen in der Schweiz

² Zum Beispiel Schwarz, *Aventicum*, 9 ff.

³ Gruaz, *Bibliothèque Universelle* 115, 1924, 214 ff. Zur Geschichte der bernischen Sammlung B. Kapossy, *Münzen und Medaillen aus dem Bernischen Historischen Museum*, 1969, 11 ff.

⁴ Marquard Wild, *Apologie pour la vieille Cité d'Avenche ou Aventicum en Suisse, au canton de Berne, et située, dans une des quatre contrées, ou départements de l'Helvétie appelé Urbigène ...*, 1710, 5: «... dans l'espace de 12 Ans, ou a peu près, on a ferré un Millier, & plus de Medailles Rom. de toute grandeur, tant Consulaires qu'Imperiales, de divers, âges Empreintes & de Metal, au Cabinet public de la Bibliothèque de l'Etat, la plupart cueillies, dans les ruines d'Avenche & de Vindonisse ...»

⁵ Archives cantonales vaudoises Ba. 11/7.13. Dieses und weitere Beispiele in Martin, *Rhv* 2, 1958, 67, sowie ders., *SM* 13, 1964, 36.

⁶ Archives cantonales vaudoises Ba. 16/7.341.

⁷ F. L. von Haller, *Enumeratio numismatum veterum Graecorum atque Romanorum, ex omni metallo et forma, quae extant in scriniis Bibliothecae Publ. Bernensis*, 1789. Praefatio: «... Ob id autem insignis est nostra collectio, quod omnia fere tam Graeca quam Romana numismata paucis tantum exceptis, e solo Helvetico fuerunt eruta ...»

erworben worden seien⁸. In seinen Katalogen gibt er jedoch höchst selten Herkunftsorte an⁹. Einen kurzen Abschnitt widmete Haller den Funden von Avenches in seinem Werke «Helvetien unter den Römern»¹⁰.

Auch nach dem Ende der bernischen Herrschaft blieben die neugefundenen Gegenstände nicht in Avenches, sondern wurden größtenteils verkauft¹¹.

Als das vorerst von der Gemeinde Avenches unterhaltene, in den zwanziger Jahren¹² gegründete Musée Vespasien 1838 dem Kanton Waadt unterstellt wurde und seinen neuen Standort im Turm am Amphitheater erhielt, bedeutete dies einen ersten, wenn auch noch bescheidenen Schritt auf dem Wege, die Funde aus dem Stadtgebiet von Aventicum systematisch zu sammeln, zu ordnen und zu katalogisieren.

In diese Zeit fällt auch die Anlage eines ersten Verzeichnisses für antike Münzen, das auch in der Folgezeit immer getrennt von allen andern Objekten geführt wurde. Es erstreckt sich über vier handgeschriebene Bücher¹³ und bildete die Grundlage der ersten Publikation¹⁴.

Bei der Beurteilung der Verwendbarkeit der Altbestände (Inv.-Nr. 1 bis etwa 2200) für eine numismatische Auswertung ist es wichtig, sich die Umstände, unter denen die Sammlung zusammengekommen ist, zu vergegenwärtigen.

Die folgenden Konservatoren standen dem Musée Romain vor:

F. R. de Dompierre, colonel, 14. 6. 1822 bis 6. 10. 1844.

E. d'Oleyres, inspecteur des Ponts et Chaussées, 26. 10. 1844 bis August 1852.

A. Caspari, pharmacien, 3. 3. 1862 bis 10. 2. 1888.

L. Martin, ancien instituteur, 24. 3. 1888 bis 1. 12. 1900.

F. Jomini, ancien pasteur, 1. 12. 1900 bis 1. 4. 1913.

E. Grau, professeur, 1. 4. 1913 bis 30. 9. 1937.

J. Bourquin, professeur, 1. 10. 1937 bis 31. 12. 1950.

Die Geschichte der Münzsammlung von Avenches beginnt mit der Beschreibung des Inhaltes von fünf Rahmen, die de Dompierre anfangs 1839 im Museum aufstellte. In der Einzelanordnung der Münzen ließ er sich nicht von chronologischen,

⁸ F. L. von Haller, *Catalogus numismatum veterum, Graecorum atque Latinorum, maxime vero Imperatorum, Augustarum, Caesarumque Romanorum, quae exstant in Museo Civitatis Bernensis*, 1829. Praefatio, V: «... omnia (duo fere numismatum millia) – si pauca exceperis – intra Helveticae fines comparata...»

⁹ Zusammenstellung durch Wegeli, *JbBHM* 4, 1924, 64 ff. Es gibt nur eine einzige Münze (Antoninian des Aemilianus, RIC 14, Enumeratio, 82, 12) mit der Fundortangabe «Aventicum».

¹⁰ II, 1812, 281 f.

¹¹ Zum Beispiel BPA I, 1887, 9.

¹² BPA I, 1887, 9: 1825/30. Dunant, *Guide*, IV: 1824.

¹³ Médaillier Ia, II, III, IV.

¹⁴ BPA 6, 1894 – 13, 1917.

sondern allein von dekorativen Gesichtspunkten leiten¹⁵. Das gleiche Bild zeigt sein Verzeichnis. Der größte Teil der 82 beschriebenen Münzen stammt aus Avenches selber, einige aus der Umgebung, andere weisen keine Herkunftsangaben auf. Sie wurden alle von Privatpersonen gefunden und meist von de Dompierre oder d'Oleyres in den Jahren vor 1839 gekauft. Kauf oder Schenkung bildeten denn auch für lange Zeit die einzige Möglichkeit, die Sammlung zu erweitern, bis nach der Gründung der Association Pro Aventico eigene Grabungen durchgeführt werden konnten. 1841 bis 1844 kamen weitere 105 Münzen hinzu¹⁶, die allerdings bei einer von der kantonalen Museumskommission veranlaßten Revision im Mai 1862 fehlten.

Nach dem Tode d'Oleyres' blieb das Museum zehn Jahre ohne Konservator. Aus Sicherheitsgründen verbrachte man die Münzsammlung nach Lausanne, von wo sie 1862, im Anschluß an die Wahl Casparis, wieder nach Avenches zurückgeführt wurde. Einige der besten Exemplare¹⁷ fehlten vorerst und wurden später zurückgegeben¹⁸. Im Zuge der Überprüfung des vorhandenen Materials veranlaßte Caspari die Abschrift eines in Lausanne angefertigten Teilkataloges der Sammlung d'Oleyres, die der ehemalige Konservator dem Museum vermacht hatte¹⁹. Dieser Katalog beschrieb den Inhalt von acht Rahmen, in denen die Münzen aufbewahrt wurden. Einige Jahre später öffnete Caspari diese Rahmen und nahm die gut erhaltenen Stücke in sein Verzeichnis auf²⁰, die übrigen legte er in eine Schachtel. Zwar umwickelte er sie noch einzeln mit nummeriertem Papier, aber man kann sich unschwer vorstellen, daß im Laufe der Jahre dennoch ein nicht mehr zu entwirrendes Durcheinander entstand²¹. Caspari selbst begann seine Eintragungen²² im Anschluß an die fünf de-Dompierre-Rahmen von 1839 und verzeichnete vorerst einen weiteren Teil der Sammlung d'Oleyres²³. Daran schlossen sich 45 Münzen an, die wohl noch zu de Dompierres Zeiten dem Museum geschenkt worden waren und deren Existenz erst hier dokumentiert wurde. Mit der Nummer 314 endlich beginnt das Verzeichnis der von Caspari erworbenen Prägungen. Schlecht erhaltene Stücke fanden darin keine Aufnahme. Ins Jahr 1890 fallen die ersten sicher aus Grabungen der Association Pro Aventico stammenden Münzfunde²⁴.

L. Martin setzte sich in besonderem Maße für die Münzsammlung des Museums ein. Er verbesserte nicht nur die Bestimmungen seiner Vorgänger – eine oft bitter notwendige Arbeit –, sondern wagte sich auch an den bisher unerwähnten «sac aux

¹⁵ Méd. Ia, 35.

¹⁶ Méd. Ia, 43 ff.

¹⁷ Méd. Ia, 54: Abschrift des Briefes vom 22. August 1862 an die kant. Museumskommission.

¹⁸ 1880, Inv.-Nr. M 648 ff. 1909, Inv.-Nr. M 1932 ff.

¹⁹ Méd. II, 150 ff.

²⁰ Inv.-Nr. M 443–542.

²¹ Méd. II, 261 f.

²² Méd. II, 211 ff. Vgl. auch Méd. Ia, 43 ff.

²³ Inv.-Nr. M 83–268.

²⁴ Méd. II, 283.

monnaies frustes»²⁵, dessen Rest jetzt in meinen Katalog aufgenommen wurde. Martin war sich der Bedeutung des Materials von Avenches voll bewußt. So erstaunt es denn nicht, daß er es war, der 1894 den «Catalogue du Médaillier d'Avenches» veröffentlichte. In sechs Nachträgen²⁶ wurde diese Publikation bis etwa 1916 à jour gehalten.

Von 1913 bis 1937 fehlt jeglicher Eintrag im Münzverzeichnis. Es scheint, daß die Sammlung über längere Zeit keinen Zuwachs mehr erhielt, sondern sogar das Gegenteil eintrat²⁷. Mit der Amtsübernahme durch Bourquin änderte sich dies wieder. Die Funde eines wichtigen Grabungsplatzes, des Amphitheaters, bespricht nun C. Martin²⁸. Mit Bourquins Rücktritt hören die Eintragungen endgültig auf.

Waren bisher die meisten Münzen ausgestellt, so wurde diesem unhaltbaren Zustande bei der Reorganisation des Museums durch Victorine von Gonzenbach ein Ende gesetzt. Man wählte nur noch wenige Exemplare zu Dokumentationszwecken aus²⁹. In der länger als hundert Jahre dauernden Ausstellungszeit ist etliches durcheinandergeraten. Es sei erwähnt, daß von den fünfzehn Republikdenaren der Altbestände zehn falsche Inventarnummern trugen. War es einfach, für diese Denare die richtige Nummer wieder herauszufinden, so erwiesen sich die entsprechenden Versuche bei häufig vorkommenden Typen oft als aussichtslos.

Die Grabungen von G. Th. Schwarz³⁰, vor allem aber diejenigen von H. Bögli³¹, brachten viel neues Material, das im folgenden erstmals vorgelegt wird.

²⁵ Nicht identisch mit den Schachteln Casparis. Der «sac aux monnaies frustes» umfaßte etwa 440 Stück. Martin bestimmte daraus die Inv.-Nr. M 787–897. M 1011–1046. M 1211–1224.

²⁶ BPA 7, 1897, 9 ff. BPA 8, 1903, 56 ff. BPA 9, 1907, 37 ff. BPA 10, 1910, 37 ff. BPA 11, 1912, 21 ff. BPA 13, 1917, 36 ff.

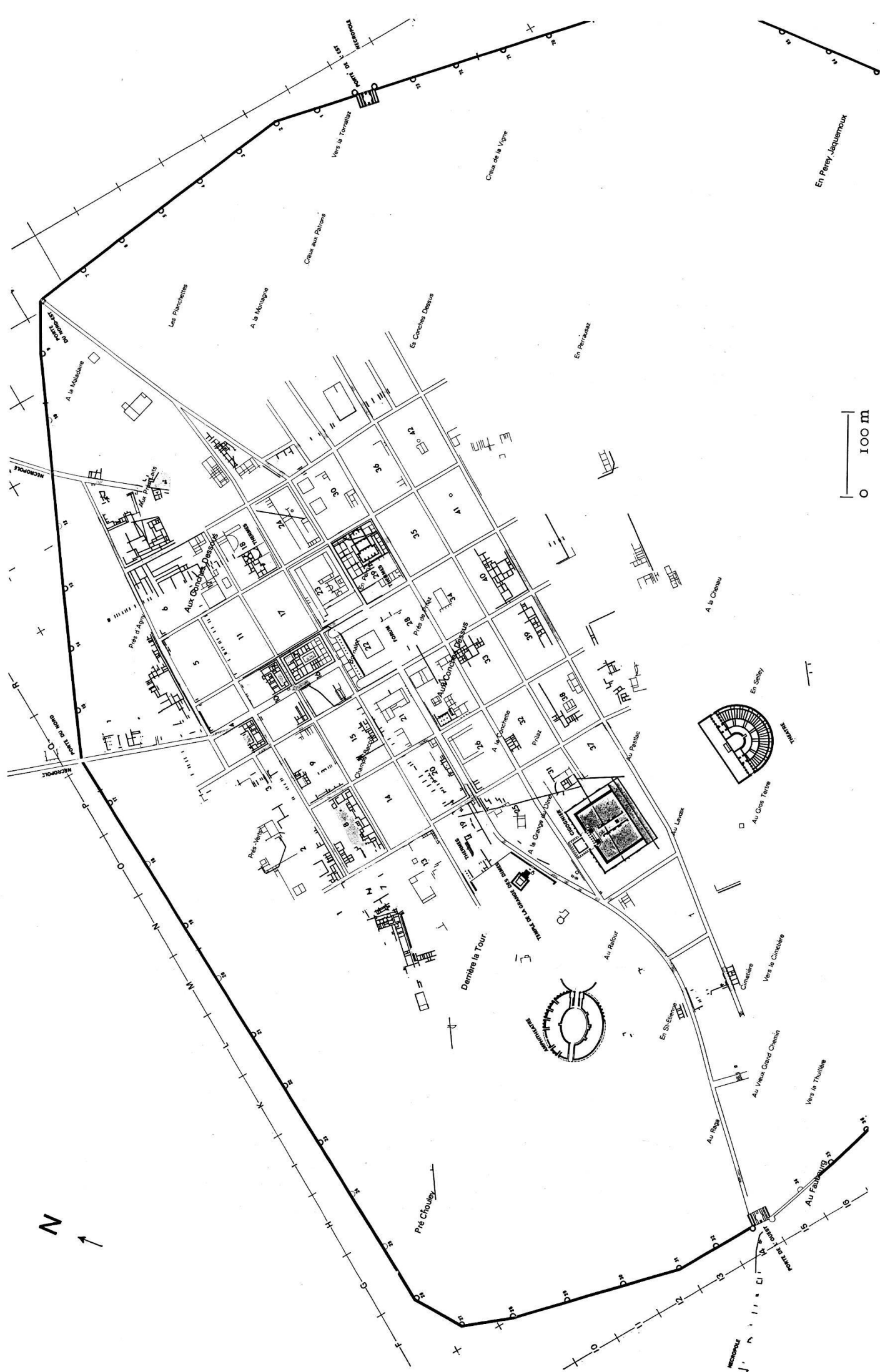
²⁷ Méd. IV, 42.

²⁸ BPA 15, 1951, 70 ff.

²⁹ BPA 18, 1961, 8 f.

³⁰ Bis 1964.

³¹ Im Katalog bis 1969 berücksichtigt.



II. Der Katalog

Bemerkungen zur Anlage des Kataloges

Der folgende Katalog stellt einen Auszug aus der vom Verfasser für das Musée Romain angelegten Kartei dar.

Vollständigkeit in der Erfassung des heute noch greifbaren Materials aus Avenches konnte, so wünschenswert dies eigentlich wäre, nicht erzielt werden. Noch Vorhandenes ist weit herum zerstreut, zum Teil in Privatbesitz³², und könnte erst durch eine systematische Aufarbeitung der Fundmünzen der Schweiz erfaßt werden. Immerhin wurde in den Sammlungen von Basel, Bern, Freiburg, Lausanne, Neuenburg, Solothurn und Zürich nachgeprüft, ob Fundmünzen aus Avenches feststellbar seien. Falls solche vorhanden waren, wurden sie ebenfalls in den Katalog aufgenommen. Den größten Anteil lieferte dabei die topographische Sammlung des Landesmuseums Zürich³³. Die entsprechenden Münzen, die alle neu aufgenommen wurden, sind mit LM (Landesmuseum) gekennzeichnet und tragen die Inventarnummern des Landesmuseums.

Die Art der Inventarnummer des Musée Romain gibt eine erste Auskunft über die Zeitspanne, in der eine Münze ins Museum gekommen ist. Die Nummern der Altbestände (de Dompierre 1839 bis Bourquin 1950) reichen von 1 bis 2196, diejenigen der Grabungen von Schwarz schließen daran an, während Bögli neue Inventarnummern einführte. Bei diesen, zum Beispiel 65/9657, bezeichnet die Zahl vor dem Schrägstrich das Fundjahr, die folgende ist eine für alle neugefundenen Objekte des betreffenden Jahres geltende Numerierung. Münzen, die entweder keine oder eine falsche, nicht mehr zu berichtigende Inventarnummer trugen, numerierte ich von 0001 an.

Die Inventarnummern der Altbestände wurden zur Unterscheidung von Fundstücken anderer Art, die gleiche Nummern tragen, mit einem M (Monnaie, Münze) versehen.

Horizontal wird im Katalog nach heute noch vorhandenen und nur noch aus den Inventarbüchern oder älterer Literatur bekannten Münzen unterschieden. Unter die letztere Gruppe fällt auch die Sammlung R. Tissot³⁴, die gerade für die republikanischen Prägungen eine Bereicherung darstellt.

In bezug auf die Zuverlässigkeit der Fundortangaben werden folgende drei Kategorien auseinandergehalten.

- A Aus schweizerischen Museen oder Grabungen der Association Pro Aventico stammende Münzen. Da dies für die Altbestände selten zutrifft, setzt sich diese Gruppe zur Hauptsache aus den Neufunden zusammen und bildet das Primärmaterial.
- B Münzen, deren Herkunft aus Avenches zwar wahrscheinlich ist, für die in den Verzeichnissen jedoch keine Fundorte angegeben werden. Diese Gruppe kann nur als Sekundärmaterial angesehen werden, weil durch die oben erwähnte Ankaufspraxis keine Gewähr besteht, daß wirklich alle Münzen aus Avenches selber stammen.
- C Damit werden, soweit feststellbar, die Prägungen aus der Sammlung d'Oleyres bezeichnet. Sie müssen, obwohl sich einige Stücke aus Avenches darunter finden mögen, für die Auswertung beiseite gelassen werden. Der Erhaltungszustand der meisten d'Oleyres-Stücke ist so gut, daß es sich kaum um in Avenches gefundene Münzen handeln dürfte.

³² Zum Beispiel die durch Privatgrabungen zusammengekommene Sammlung Fornerod. Sie ist wenigstens typenmäßig von Martin aufgenommen worden; vgl. BPA 6, 1894, 2, Anm. 2.

³³ Die Prägungen aus Avenches sind zum Teil bereits im 19. Jahrhundert, zum Teil 1953 aus der Sammlung Dolivo, Lausanne, nach Zürich gelangt.

³⁴ Ein 1825 verfaßtes, handgeschriebenes Verzeichnis befindet sich in der Bibliothek des Museums von Avenches. Die Sammlung Tissot ist laut Gruaz, Bibliothèque Universelle 115, 1924, 216 in das Münzkabinett von Lausanne übergegangen. C. Martin teilte mir freundlicherweise mit, daß sich in Lausanne keine Münzen mehr befänden, für die der Fundort «Avenches» gesichert ist.

Die Neufunde sind häufig schlecht erhalten. Ich habe die meisten Münzen der letzten Grabungsperioden beim Bestimmen selber gereinigt. Oft waren sie dermaßen zerfressen oder verkrustet, daß auch durch chemische oder mechanische Reinigung nichts mehr herauszuholen war. Der Erhaltungszustand der Altbestände dagegen ist im allgemeinen gut. Es bestätigt sich damit, daß lange nur die einigermaßen gut erhaltenen (d. h. lesbaren) Stücke in die Sammlung aufgenommen wurden ³⁵. Dadurch ist viel Material, das heute für eine statistische Auswertung von Bedeutung wäre, verlorengegangen!

Verweise beziehen sich auf die gebräuchlichen Typenkataloge. In den Fragen der Münzstätten und Emissionsdaten werden die neueren Forschungsergebnisse berücksichtigt ³⁶.

Gegenstempel und Einpunzungen sind am Ende des Kataloges zusammengefaßt.

Neben den rein numismatischen Angaben bringt der Katalog Verweise auf die Erstpublikation und, soweit als möglich, die genauen Fundorte intra muros ³⁷.

Auf Abbildungen im Tafelteil wird durch * nach der entsprechenden Katalognummer hingewiesen.

Es wurde darauf verzichtet, die drei offensichtlich aus einem Depotfund stammenden Aurei des Augustus von den Siedlungsfunden getrennt aufzuführen. Die betreffenden Münzen sind durch DF (Depotfund) gekennzeichnet.

a) Griechische Münzen

Im Original vorhandene Münzen

1 M 1748

Ptolemaios I. Soter, 323–283 v. Chr.

Vs. Haupt des Zeus n. r.

Rs. [ΠΤΟΛΕΜΑΙΟΥ] ΒΑΣΙΛΕΩΣ. Adler auf Blitzbündel n. l.

27,1 mm, 12,65 g, AE ↗, Herkunft: 1905 (B)

J. N. Svoronos, *Die Münzen der Ptolemäer*, 1904, Taf. 10 (Typus).

2 M 1035

Hieron II. von Syrakus, 274–216 v. Chr.

Vs. Haupt des Poseidon n. l.

Rs. Dreizack, zu beiden Seiten Delphine. Im Abschnitt IE[ΡΩΝΟΣ].

18,8 mm, 5,79 g, AE ↗, Herkunft: 1893. Sac aux monnaies frustes (B)

BMC Sicily, 1876, 218, Nr. 598 ff.

SNG Copenhagen 5, 1942, Nr. 844 ff.

³⁵ Unter anderem Schwarz, *Aventicum*, 14: «... Die verkrusteten Münzen wurden oft den Arbeitern belassen, auch fortgeworfen ...»

³⁶ Überblick in A. Robertson, *Roman Imperial Coins in the Hunter Coin Cabinet*, University of Glasgow, I, 1962, XXVII ff. und Chantraine, Neuss, 11 ff.

³⁷ Die Numerierung der Insulae, die Quadranteneinteilung sowie die wichtigsten Flurnamen sind aus dem archäologischen Plan von Aventicum, p. 54, ersichtlich.

- 3 M 0093
Amisos, Pontos, Zeit Mithradates VI. Eupator, 120–63 v. Chr.
 Vs. Gorgonenhaupt.
 Rs. AMI – [ΣΟΥ]. Nike n. r. Palmzweig und Kranz haltend. Monogramme unkenntlich.
 23,5 mm, 7,13 g, AE \nearrow , Herkunft: Sac aux monnaies frustes (B)
 W. H. Waddington / E. Babelon / Th. Reinach, *Recueil général des monnaies grecques d'Asie Mineure* I, 1², 1925, 71 f. Taf. 8, 2 ff.
 SNG von Aulock 1, 1957, Nr. 65 (Typus).
- 4 M 0072
Augustus, Alexandria, nach 20 v. Chr.
 Vs. [CEBACT•C]. Kopf des Kaisers n. r.
 Rs. KAI – CA[P], dazwischen Mars Ultor Tempel.
 26,3 mm, 15,34 g, AE \nearrow , Herkunft: Boîte aux monnaies frustes (B)
 BMC Alexandria, 1892, 2, Nr. 6.
 J. G. Milne, *Catalogue of Alexandrian Coins in the Ashmolean Museum*, 1933, 1, Nr. 5.
- 5 * 68/10267³⁸
Aretas IV. von Nabataea, 9 v. Chr. bis 40 n. Chr.
 Vs. Köpfe von Aretas IV. (mit Diadem) und seiner Gattin Shaqilath (mit Schleier) n. r.
 Rs. Zwei gekreuzte Füllhörner. Dazwischen Reste aramäischer Buchstaben: ..SHaQI..
 18,6 mm, 2,98 g, AE \uparrow , Herkunft: Insula 8 (A)
 BMC Arabia, Mesopotamia, Persia, 1922, 8, Nr. 14 ff.
 SNG Fitzwilliam Museum 8, 1971, Nr. 6124.
- Nur aus der Literatur bekannte Münzen
- 6 *Münze Alexanders des Großen*, 336–323 v. Chr.
 Haller, Helvetien, 282 (B)
- 7 *Münze eines Seleukiden*
 Haller, Helvetien 282 (B). Die ebenda erwähnten Münzen des *Hieron* und *Mithradates* sind wohl identisch mit unseren Nrn. 2 und 3.

³⁸ Diese Münze wurde von H. A. Cahn in BPA 21, 1970/71, 3 f. veröffentlicht.

8 *Caligula, Laodikeia*, 37–41 n. Chr.

Vs. [ΓΑΙΟΣ ΚΑΙΣΑΡ]. Kopf des Kaisers n. l.

Rs. [ΛΑΟΔΙΚΕΩΝ]. Adler von vorne. Im Feld l. und r. Monogramme.

Tissot 14 (B ?)

Tissot gibt als Metall seiner Münze Silber an, was aber nicht stimmen kann, vgl. BMC Phrygia 1906, 303, Nr. 154 ff. SNG Copenhagen 30, 1948, Nr. 557 f. Entweder hat sich Tissot verschrieben oder seine Münze ist falsch oder verfälscht!

b) Keltische Münzen

Im Original vorhandene Münzen

9 * M 600

Quinar vom Kaletedou-Typus

Vs. Behelmter Kopf n. l. Um den Hals Perlenkette.

Rs. [K]ΔΛ über Pferd n. l. Darunter ∇.

13,6 mm, 1,88 g, AR → (schlecht zentriert), Herkunft: 1874 (B)

De la Tour, Taf. 32, 8291 (Vs.-Typus), 32, 8178 (Rs.-Typus).

Zum Typus, der jetzt den Lingones zugeschrieben wird, zuletzt Colbert de Beaulieu, Besançon, 46 f., Nr. 126 ff. Forrer II, b. N. 116 f. (Colbert de Beaulieu). S. Scheers, Les monnaies de la Gaule, inspirées de celles de la République Romaine, 1969, 9 ff. 87 ff. (mit Lit.).

10 * M 558

Quinar vom Büschel-Typus

Vs. Reste eines geradegescheitelten Mittelwirbels. Ein Teil der Rs. inkus.

Rs. Pferd n. l. Darunter Torques (?).

13,2 mm, 1,51 g, AR ↗, Herkunft: 1869 (B)

De la Tour, Taf. 38, 9340 (Typus; dieses Exemplar ohne Rs.-«Legende»). Gehört zu Kellners Typus d, JbBHM 41/42, 1961/62, 269, Fig. c. 270 f. und Forrer II, b. N. 309. 381, bildet aber eine eigene Untergruppe, die durch das Fehlen einer Rs.-«Legende» charakterisiert wird. Zum Typus allgemein Colbert de Beaulieu, Jura, 45, Nr. 65.

11 * M 701

VATICO-Quinar

Vs. Stark stilisierter Kopf mit großem Auge und halbmondförmigen Haarlocken n. r. Darunter parallele Striche. Reste eines Perlkranzes.

Rs. VATICO unter Pferd n. l. Oben und unten im Feld zwei halbkreisförmige Beizeichen (?).

11,8 mm, 1,40 g, AR →, gefüttert, Herkunft: 1886 (B)

Bisher unbekannt!

12 * M 608

Potinmünze vom Sequaner-Typus

Vs. Kopf n. l. Auge als Loch. Lippe als Kugel. Erhabener Rand. Der kleine Kopf füllt das Münzrund nicht aus. Hals in Form eines Pyramidenstumpfes.

Rs. Tier n. l. Erhabener Rand.

18,6 mm, 3,17 g, Potin ↑, Herkunft: 1874 (B)

De la Tour, Taf. 16, 5368 (Typus).

Zum Typus Colbert de Beaulieu, Besançon, 24 f., Nr. 43 ff. Ders. RBN 116, 1970, 97 ff., Taf. 6, 15.

13 * M 669

Potinmünze vom Sequaner-Typus

Vs. Kopf n. l. Auge als Loch. Lippe als Kugel. Erhabener Rand.

Rs. Tier n. l. Erhabener Rand.

19,8 mm, 5,46 g, Potin ↑, Herkunft: 1881 (B)

De la Tour, Taf. 16, 5368 (Typus).

14 * M 0071

Halbierte Potinmünze vom Sequaner-Typus

Vs. Wie Nr. 13.

Rs. Wie Nr. 13.

19,0 mm, 3,24 g, Potin ↑, Herkunft: Unbekannt (B)

De la Tour, Taf. 16, 5368 (Typus).

Im Zuge der Halbierungspraxis in augusteisch-frühtiberischer Zeit halbiert?

Dagegen Chantraine, Neuss, 11.

15 * 69/5201

Bronzemünze der Treverer

Vs. Sogenanntes Treverer-Auge n. r.

Rs. Pferd n. l. Zwischen den Beinen zwei konzentrische Kreise.

Oben im Feld Ψ.

18,9 mm, 4,19 g, AE ↓. Bronze-Anima eines subaeraten Staters?

Herkunft: Insula 4 (A)

E. Muret / A. Chabouillet, Catalogue des monnaies gauloises de la Bibliothèque Nationale, 1889, Nr. 8818/19 (AE).

De la Tour, Taf. 35, 8799 (AV!).

Blanchet, Traité, 353 (AE).

Treverer-Prägungen dieses Typus sind für das Gebiet der Schweiz sehr selten. Vgl. dagegen Probst, Celticum 12, 1965, 251 ff. und FMRL, 518, Nr. 1 (Titelberg).

16 * M 1036

Germanus-Indutilli-L-Prägung

Vs. Jugendlicher Kopf n. r.

Rs. Stier n. l. Darüber [GER]MANVS. Im Abschnitt [IN]DVTILLI L.

18,5 mm, 2,71 g, AE ←, Herkunft: Sac aux monnaies frustes (B)

De la Tour, Taf. 37, 9248.

Zum Typus Todd, SM 15, 1965, 3 ff. (Verbreitungskarte unvollständig!).

Doppler, SM 17, 1967, 90 ff. Colbert de Beaulieu, Besançon, 54, Nr. 164 f.

17 * 972³⁹

Der Münzstempel von Avenches

Der Stempel besteht aus zwei Teilen, einem Eisenring und einem darin eingelassenen Bronzekern. In die leicht konkave Oberfläche des Kernes ist ein n. l. blickender bekränzter Kopf mit einer stark ornamentalen Haartracht (spiralförmige Locken) eingraviert.

Den Eisenmantel und Bronzekern überzieht eine schwarze Patina. Untersuchungen⁴⁰ verschiedener wie Goldreste glänzender Flecke auf der Oberfläche des Kernes haben ergeben, daß es sich «um Umsetzungen des Oxyds handelt, das wieder zu Bronze reduziert wurde und metallisch glänzt»⁴¹. Die betreffenden Stellen sind jetzt mit einer dunklen Schutzfarbe abgedeckt.

³⁹ Nummer des allgemeinen Verzeichnisses, nicht des Münzverzeichnisses.

⁴⁰ Herrn A. Voûte vom Schweizerischen Landesmuseum Zürich bin ich dafür zu Dank verpflichtet.

⁴¹ H.-U. Geiger, Brief vom 12. 4. 1972.

Durchmesser unten	5,03 cm
Durchmesser des Kernes	3,15 cm
Durchmesser der Prägefläche	2,84–3,04 cm
Höhe mit Kern	2,36 cm
Höhe ohne Kern	2,23 cm
Gewicht	278 g

Fundort: 1859. Im oder beim Theater (B)

Der Stempel diente zur Prägung der Vs. von Elektron-Stateren, die dem Typus de la Tour, Taf. 36, 8901 (Rs. Biga n. r.) ähnlich sind.

Literatur zum Stempel (Auswahl)

Meyer, ASG 1862, 72 f. Meyer, Beschreibung, III f. Blanchet, Traité, 51, Anm. 3 (Verzeichnis der älteren Literatur!). Forrer I, 31. 257 f. 305 f. C. Vermeule, Some Notes on Ancient Dies and Coining Methods, 1954, 15, Nr. 8. K. Castelin, Die Goldprägung der Kelten in den böhmischen Ländern, 1965, 86 ff. Forrer II, b. N. 36 (Castelin).

Literatur zum Typus (Auswahl)

Colbert de Beaulieu, Jura, 42 f., Nr. 50 ff. Colbert de Beaulieu, Besançon, 50 f., Nr. 146 ff. Forrer II, b. N. 345 (Castelin). 346 f. (Colbert de Beaulieu). 381 (Kellner). 382 (Colbert de Beaulieu).

Nur aus der Literatur bekannte Münzen

18 * *Stater vom Typus de la Tour*, Taf. 37, 9270/71 ⁴²

Vs. Reste eines Kopfes n. l.

Rs. Unkenntlich.

Etwa 19 mm, 8 ⁴³ g, AV

De la Tour, Taf. 37, 9270/71.

Forrer, Antiqua 1892, 17 f., Taf. V, 2 (B)

19 *Aes-Prägung des Orgitrix*

De la Tour, Taf. 15, 4830 (?).

Haller, Helvetien, 282 (B)

⁴² Forrer läßt die Identifikation der Münze offen. Vgl. auch D. Viollier, Carte archéologique du Canton de Vaud, 1927, 38, V.

⁴³ Das von Forrer angeführte Gewicht ist hoch, beträgt doch das Durchschnittsgewicht der bisher bekannten Exemplare dieses Typus nur 7,39 g.

Dubios. Haller hat die Münze nicht selber gesehen. Helvetien, 282: «Schmied von Rossan⁴⁴ rühmte sich einst gegen mich, eine hier entdeckte Münze von Orgetorich im Großerz, mit dem nämlichen Reverse zu besitzen, den man bey dem Bochat⁴⁵ nachsehen kann, und deren auch Bouterone⁴⁶ erwähnt.»

Bochat bildet aus dem Werke von Bouterone die vergrößerte Umzeichnung einer Variante (Vs. Kopf n. r.) des Quinars de la Tour, Taf. 15, 4819 ab. Sollte diese Münze echt und wirklich in Avenches zum Vorschein gekommen sein, wäre sie die erste Orgetorix-Prägung, die in der Schweiz gefunden worden ist⁴⁷.

20 *Quinar vom Ateula-Ulatos-Typus*

De la Tour, Taf. 29, 7186/87.

Zum Typus Colbert de Beaulieu, Besançon, 39 f., Nr. 106 ff.

Haller, Helvetien, 280 (B)

Vielleicht identisch mit Nr. 21!

21 *Quinar vom Ateula-Ulatos-Typus*

De la Tour, Taf. 29, 7186/87.

Meyer, Beschreibung, 11 (B)

Vielleicht identisch mit Nr. 20!

22 *Quinar vom Kaletedou-Typus*

De la Tour, Taf. 32, 8291 (Typus).

Meyer, Beschreibung, 6 (B)

⁴⁴ F. S. Schmidt, Seigneur de Rossan. Unter anderem Verfasser des Recueil d'antiquités trouvées à Avenches, à Culm et en d'autres lieux de la Suisse, 1760.

⁴⁵ L. de Bochat, Mémoires critiques, pour servir d'éclaircissements sur divers points de l'histoire ancienne de la Suisse et sur les monuments d'antiquité I, 1747, 584.

⁴⁶ C. Bouterone, Recherches curieuses de monnoies de France, 1666, 51.

⁴⁷ Forrer I, 113. II, b. N. 130 (Colbert de Beaulieu). Bei der von Müller-Beck, Der kleine Bund, 8. 1. 1960, herangezogenen Münze von der Engehalbinsel handelt es sich um eine Prägung des Togirix, nicht des Orgitrix, vgl. Kellner, JbBHM 41/42, 1961/62, 263, Nr. 18.

c) Republikanische Münzen

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	Syd. CRR	Nom.	Prägezeit 48	Münzmeister	Bemerkungen
<i>Silberprägungen</i>						
Im Original vorhandene Münzen						
23 *	M 1552	113	D	etwa 222/187	-	B 1902
24	LM 2292	410	D	etwa 137/134	C. Plutius	A gef.
25	M 1420	411	D	etwa 137/134	C. Antestius	B 1901. BPA 8, 1903, 56
26	M 152	529	D	etwa 110/108	M. Fofrius Philus	C gef. BPA 6, 1894, 1
27	LM 2193	530	D	etwa 110/108	-	A gef.
28	LM 2190	564	D	etwa 103	L. Caesius	A gef.
29	LM 2191	566	D	etwa 103	Mn. Fonteius	A
30	M 0067	570	D	etwa 106	Appius Claudius	B
31	M 2104	600	D	etwa 100/95	L. Sentius	A gef. 1940/50. Amphitheater
32	M 0068	602	D	etwa 100/95	M. Serveilius	B gef.
33	M 149	692	D	etwa 88	Q. Titius	C gef. BPA 6, 1894, 1
34	M 703	698 a	D	etwa 88	L. Titurius Sabinus	B gef. 1887. BPA 6, 1894, 1
35	LM 2189	724	D	etwa 84	Mn. Fonteius	B
36	M 444	737	D	etwa 82/81	L. Marcianus Censorinus	C BPA 6, 1894, 1
37	66/09695	739	D	etwa 80	C. Norbanus	A gef. Ins 16 Ost
38	66/09658	769 b	D	etwa 78/77	C. Naevius Balbus	A Ins 16 Ost
39	M 2099	976 Typ	D	etwa 46	Mn. Cordius Rufus	B gef. 1916/37
40	M 1166	977	D	etwa 46	Mn. Cordius Rufus	B gef. 1896. BPA 7, 1897, 9
41	M 2098	994	D	etwa 45	C. Considius Paetus	B 1916/37
42 *	M 56	1006	D	etwa 54/51	C. Iul. Caesar	A Vor 1839. Aux Conches-Dessus. BPA 6, 1894, 1
43	67/12402	1006	D	etwa 54/51	C. Iul. Caesar	A Eimp. p. 96. gef. Ins 8
44	LM 2194	1024	D	etwa 46	C. Iul. Caesar	A
45 *	M 0069	1054	Q	etwa 47/46	M. Porcius Cato	B 1898/1903. BPA 8, 1903, 56

⁴⁸ Zur Datierung auch H. A. Grueber, BMC Rep. Alföldi, SNR 36, 1954, 5 ff. M. H. Crawford, Roman Republic Coin Hoards, 1969.

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	Syd. CRR	Nom.	Prägezeit	Münzmeister	Bemerkungen
46	67/12437	1163	Q	etwa 42	M. Antonius	A Ins 20
47	M 435	1223	D	etwa 32/31	M. Antonius	1867. Au Bois de Châtel. BPA 6, 1894, 2
48 *	66/09797	1223	D	etwa 32/31	M. Antonius	A Ins 16 Ost
49	66/09808	-	D	-	-	A Ins 20
Nur aus der Literatur bekannte Münzen						
50	Tissot, 10	698 ff.	AR	etwa 88	L. Titurius Sabinus	A
51	M 1437	972	Q	etwa 46	C. Antius Restio	B 1901
52	Tissot, 10	1071 ff.	AR	etwa 44	P. Sepullius Macer	A
53	Tissot, 13	-	AR	-	M. Antonius	A
54	Tissot, 8	-	AR	-	Gens Antonia	A
55	Tissot, 9	-	AR	-	Gens Iunia	A
56	Tissot, 10	-	AR	-	Gens Publicia	A
57	Tissot, 11	-	AR	-	Gens Porcia	A
58	Schwarz	-	D	-	?	A 1963. NW Theater. Schwarz, Aventicum, 41, Anm. 115

Aes-Prägungen

Im Original vorhandene Münzen

59	M 0070	506	Sem.	etwa 119/110	T. Quinctius Flamininus	B BPA 8, 1903, 56
60 *	M 443	1025	Dp?	etwa 45	C. Clodius	C BPA 6, 1894, 1
61	66/09662	-	As	1. Jh. v. Chr.	-	A Ins 16 Ost
62	68/10279	-	As	1. Jh. v. Chr.	-	A Ins 8
63	68/10363	-	As	1. Jh. v. Chr.	-	A S/T 11
64 *	69/5202	-	As	1. Jh. v. Chr.	-	A Ins 19
65	LM M 10814	-	As	1. Jh. v. Chr.	-	A
66	M 0075	-	As	1. Jh. v. Chr.?	-	B
67	M 0076	-	As	1. Jh. v. Chr.?	-	B eingek. R.
68 *	M 0077	-	As	1. Jh. v. Chr.?	-	B gel. eingek. R.

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	Syd. CRR	Nom.	Prägezeit	Münzmeister	Bemerkungen
69	66/09704	—	1/3 As	1. Jh. v. Chr.	—	A Ins 26
70	66/09756	—	1/2 As	1. Jh. v. Chr.	—	A eingek. R. Ins 26
71	66/09767	—	1/2 As	1. Jh. v. Chr.	—	A Ins 26
72	66/09769	—	1/2 As	1. Jh. v. Chr.	—	A eingek. R. Ins 26
73	66/09848	—	1/2 As	1. Jh. v. Chr.	—	A eingek. R. Ins 26
74	66/10003	—	1/2 As	1. Jh. v. Chr.	—	A Ins 26
75	67/12376	—	1/2 As	1. Jh. v. Chr.	—	A T 10
76 *	68/10273	—	1/2 As	1. Jh. v. Chr.	—	A Ins 8
77	69/5203	—	1/2 As	1. Jh. v. Chr.	—	A Ins 10
78	69/5204	—	1/2 As	1. Jh. v. Chr.	—	A Ins 10
79	M 0074	—	1/2 As	1. Jh. v. Chr.	—	B eingek. R.
80	M 0073	—	Sem.	1. Jh. v. Chr.	—	B

d) Kaiserzeitliche Münzen

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	RIC	Nom.	Prägezeit	Münzmeister	Bemerkungen
<i>I. Augustus</i>						
Im Original vorhandene Münzen						
81 DF *	M 1093	5	AV	etwa 29/28 v. Chr. ⁴⁹	Rom?	A 1895. BPA 7, 1897, 9. Dunant, Guide, 27. Schwarz, Aventicum, 26
82	65/9642	18?	Q	29/25 v. Chr.	Osten?	A Einp. p. 96. Ins 16 Ost
83 *	66/09812	18	Q	29/25 v. Chr.	Osten?	A Ins 26
84 DF *	M 1105	31	AV	etwa 29/28 v. Chr.	Rom?	A 1895. BPA 7, 1897, 9. Dunant, Guide, 27. Schwarz, Aventicum, 26

⁴⁹ K. Kraft, Zur Münzprägung des Augustus, Sitzungsber. der wissenschaftl. Ges. an der J.-W.-Goethe-Universität Frankfurt/Main 7, 1968, Nr. 5, 205 ff.

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	RIC	Nom.	Prägezeit	Prägeort	Bemerkungen
85 *	M 88	219	As	11/12 n. Chr.	Rom	C BPA 6, 1984, 2
86 *	M 662	219	As	11/12 n. Chr.	Rom?	B barb. 1880. BPA 6, 1894, 2
87	67/12379	219	As	11/12 n. Chr.	Rom?	A barb. T 10
88	LM M 10816	220	As	10/11 n. Chr.	Rom	A für Tiberius
89 DF *	M 1108	293	AV	etwa 19/16 v. Chr.	Spanien	A 1895. BPA 7, 1897, 9. Dunant, Guide, 27. Schwarz, Auenticum, 26
90 *	M 0044	306	D	etwa 19/16 v. Chr.	Spanien	B
91	M 150	350	D	etwa 2 v./4 n. Chr.?	Gallien	C gef. BPA 6, 1894, 2
92	M 151	350	D	etwa 2 v./4 n. Chr.?	Gallien	C gef. BPA 6, 1894, 2
93	66/09686	350	D	etwa 2 v./4 n. Chr.?	Gallien	A Ins 16 Ost
94	LM 2195	350	D	etwa 2 v./4 n. Chr.?	Gallien	A
95	65/9669	357	Quadr.	etwa 15 v. Chr.	Gallien?	A Ins 16 Ost
96	M 0045	357	Quadr.	etwa 15 v. Chr.	Gallien?	B
97	68/10291	358	Quadr.	etwa 15 v. Chr.	Gallien?	A Ins 8
Nur aus der Literatur bekannte Münzen						
98	M 1813	219	As	11/12 n. Chr.	Rom	A FPA 1906. BPA 9, 1907, 37
99	Fornerod, 12	220	As	10/11 n. Chr.	Rom	A BPA 6, 1894, 4
100	M 965	352	D	2 v./4 n. Chr.?	Gallien	B 1893. BPA 6, 1894, 2
101	Tissot, 13	—	D	—	—	A
102	Tissot, 13	—	D	—	—	A
2. Münzmeister-Prägungen 50						
Im Original vorhandene Münzen						
2. Serie: 16/15 v. Chr. in Rom geprägt						
103	M 2044	74 n	As	—	—	B 1912/16. BPA 13, 1917, 36
104	LM 2197	74 n	As	—	—	A
105	65/9660	78	As	—	—	A Ins 16 Ost

⁵⁰ Kraft, Mainzer Zeitschr. 46/47, 1951/52, 28 ff.

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	RIC	Nom.	Prägezeit	Prägeort	Bemerkungen
106	LM M 10815	78	As	-	-	A
107	69/5205	81	As	-	-	A Ins 4
4. Serie: 3/2 v. Chr. in Rom geprägt						
108	M 2219	186	As	-	-	A Gst. p. 97. 1961. Ins 29
109 *	67/12448	186	1/2 As	-	-	A Teileinh. Ins 20
110	69/5206	186	1/2 As	-	-	A Ins 4
111	69/5207	187	As	-	-	A gel. Ins 10
112	69/5208	187	As	-	-	A Gst. p. 97. Ins 4
113	69/5209	187	As	-	-	A Ins 4
114	M 2181	189	As	-	-	A Gst. p. 97. 1942. Amphitheater
115	M 2155	190	As	-	-	A 1940/50. Amphitheater
116 *	67/12395	190	As	-	-	A Ins 8
117 *	M 2218	192	As	-	-	A 1961. Ins 29
118	M 868	193	As	-	-	B BPA 6, 1894, 2
119	M 2208	193	As	-	-	A 1961. Ins 29
120	66/09676	193	As	-	-	A Ins 16 Ost
121	M 1862	197	As	-	-	B 1907/09. BPA 10, 1910, 37
122	M 796	p. 79	As	-	-	B BPA 6, 1894, 2
123	M 911	p. 79	As	-	-	A FPA 1893. BPA 7, 1897, 10
124	68/10347	p. 79	As	-	-	A H 16
125	LM M 10818	p. 79	As	-	-	A
2. oder 4. Serie						
126	69/5210	-	1/2 As	-	-	A Ins 10
127 *	M 0088	-	As	-	-	B barb. Rs. inkuser Kopf n. l.

Nur aus der Literatur bekannte Münze

128	M 1655	197	As	3/2 v. Chr.	Rom	B (Münzmeister-Serie 4) 1903. BPA 9, 1907, 37
-----	--------	-----	----	-------------	-----	--

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	De la Tour	Nom.	Bemerkungen
3. <i>Gallische Aes-Prägungen</i>				
Im Original vorhandene Münzen				
Vienna, 30/27 v. Chr. ⁵¹				
129	69/5211	Taf. 7, 2943	As	A Ins 10
130	Neuenburg	Cohen 1, 159, 737	As	A
Copia, 30/27 v. Chr.				
131 *	67/12399	Taf. 7, 4669 <i>Var.</i>	As	A Vs. ohne Palme. Rs. ohne Kugel. Vgl. Kùthmann, JbRGZM 4, 1957, Taf. 12, 2. Ins 8
Vienna oder Copia oder Arausio?				
132	66/09753	Taf. 7, 2943/4660/4669	1/2 As	A Ins 26
133	66/09809	Taf. 7, 2943/4660/4669	1/2 As	A Ins 16 Ost
134	66/10100	Taf. 7, 2943/4660/4669	1/2 As	A Teil.einh. Ins 26
135	67/12410	Taf. 7, 2943/4660/4669	1/2 As	A Ins 8
Nemausus				
1. Serie, 28/10 v. Chr. ⁵²				
136 *	M 71	Taf. 7, 2778	As	A Vor 1839. Aux Conches. BPA 6, 1894, 3
137 *	M 863	Taf. 7, 2778	As	B BPA 6, 1894, 3
138 *	M 1412	Taf. 7, 2778	As	B 1901. BPA 8, 1903, 57
139	66/09674	Taf. 7, 2778	As	A Ins 26
140	68/10380	Taf. 7, 2778	As	A Vers la Tornallaz
141	69/5212	Taf. 7, 2778	As	A Ins 10

⁵¹ Kùthmann, JbRGZM 4, 1957, 78. Kiang, SM 19, 1969, 33 ff.

⁵² Vereinfachte Datierung nach Kraft, Bjb 155/56, 1955/56, 95 ff. Ähnlich auch Kraay, NC 1955, 75 ff.

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	De la Tour	Nom.	Bemerkungen
142	M 0040	Taf. 7, 2778	As	B
143 *	M 0041	Taf. 7, 2778	As	B Rs. Ligatur NE M
144	M 0042	Taf. 7, 2778	As	B
145 *	M 0043	Taf. 7, 2778	As	B
2. Serie, 10 v./10 n. Chr.				
146 *	M 91	Taf. 7, 2806	As	C BPA 6, 1894, 3
147 *	M 92	Taf. 7, 2806	As	C BPA 6, 1894, 3
148	M 665	Taf. 7, 2806	As	B Rs. CL [NEM]. Gst. p. 97. 1881. BPA 6, 1894, 3
149	M 861	Taf. 7, 2806	As	B BPA 6, 1894, 3
150	M 940	Taf. 7, 2806	As	B 1893. BPA 6, 1894, 3
151	M 1276	Taf. 7, 2806	As	A FPA 1899. BPA 8, 1903, 56
152	M 2077	Taf. 7, 2806	As	B 1916/37
153	M 2275	Taf. 7, 2806	As	A 1963. H 15
154	69/5213	Taf. 7, 2806	As	A Ins 10
155	LM 2199	Taf. 7, 2806	As	A
156	M 2203	Taf. 7, 2806	1/2 As	A 1960. Porte Ouest
157	69/5214	Taf. 7, 2806	1/2 As	A Teileinh. Ins 4
1. oder 2. Serie				
158	M 1167	Taf. 7, 2778/2806	As	B 1896. BPA 7, 1897, 10
159	M 1230	Taf. 7, 2778/2806	1/2 As	B 1898
160	65/9622	Taf. 7, 2778/2806	1/2 As	A Ins 16 Ost
161	66/09667	Taf. 7, 2778/2806	1/2 As	A Ins 16 Ost
162	66/09721	Taf. 7, 2778/2806	1/2 As	A Ins 20
163	69/5215	Taf. 7, 2778/2806	1/2 As	A Ins 4
164	69/5216	Taf. 7, 2778/2806	1/2 As	A Ins 10

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	De la Tour	Nom.	Bemerkungen
3. Serie, 10-14 ? n. Chr.				
165 *	M 94	Taf. 7, 2837	1/2 As	C BPA 6, 1894, 3
166	67/12406	Taf. 7, 2837	1/2 As	A Ins 8
167	69/5217	Taf. 7, 2837	1/2 As	A Ins 10
1.-3. Serie				
168	M 2228	Taf. 7, 2778/2806/2837	As	A 1957. Ins 29
169	M 2223	Taf. 7, 2778/2806/2837	1/2 As	A 1961. Ins 29
170	M 2265	Taf. 7, 2778/2806/2837	1/2 As	A 1962. S 10/11
171	66/09728	Taf. 7, 2778/2806/2837	1/2 As	A gel. Ins 26
172	66/09766	Taf. 7, 2778/2806/2837	1/2 As	A Ins 16 Ost
173	66/09813	Taf. 7, 2778/2806/2837	1/2 As	A Ins 26
174	69/5218	Taf. 7, 2778/2806/2837	1/2 As	A Ins 10
Nur aus der Literatur bekannte Münzen				
1.-3. Serie				
175	M 93	Taf. 7, 2778/2806/2837	As	B BPA 6, 1894, 3
176	M 614	Taf. 7, 2778/2806/2837	As	A BPA 6, 1894, 3
177	M 968	Taf. 7, 2778/2806/2837	As	A 1893. BPA 6, 1894, 3

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	RIC	Nom.	Bemerkungen
<i>4. Lyoner Altar-Prägungen</i>				
Im Original vorhandene Münzen				
I. Serie, 10 v. bis 3/2 v. Chr. 53				
178 *	M 87	360	As	C BPA 6, 1894, 2
179	M 269	360	As	B 1822/44. BPA 6, 1894, 2
180	M 324	360	As	B 1862. BPA 6, 1894, 2
181 *	M 807	360	As	B barb. BPA 6, 1894, 2
182	M 1894	360	As	B 1907/08. BPA 10, 1910, 37
183	M 1931	360	As	B 1909. BPA 10, 1910, 37
184	M 2069	360	As	B 1912/16. BPA 13, 1917, 36
185	M 2174	360	As	A 1941. Amphitheater
186	M 2211	360	As	A Gst. p. 97. 1961. Ins 29
187	M 2213	360	As	A barb. 1961. Ins 29
188	M 2215	360	As	A 1961. Ins 29
189	M 2243	360	As	A barb. 1961. Ins 29
190	M 2247	360	As	A 1962. Ins 9
191 *	M 2266	360	As	A 1962. S 10/11
192	65/9618	360	As	A Ins 16 Ost
193	66/09679	360	As	A Ins 16 Ost
194	66/09689	360	As	A Ins 16 Ost
195	66/09690	360	As	A Ins 16 Ost
196	66/09692	360	As	A Ins 16 Ost
197	66/09799	360	As	A Ins 16 Ost
198	66/09804	360	As	A Ins 16 Ost
199	68/10262	360	As	A Ins 8
200	69/5219	360	As	A Ins 10
201	LM 2198	360	As	A
202	LM M 10817	360	As	A

53 Zur Datierung Kraay, Vindonissa, 26 ff. Chantraine, Neuss, 14.

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	RIC	Nom.	Bemerkungen
203	M 0027	360	As	B
204	M 0028	360	As	B
205	M 0029	360	As	B
206	M 0034	360	As	B
207	M 0035	360	As	A 1924
208	69/5220	360	1/2 As	A Gst. p. 97. Ins 4
209	69/5221	360	1/2 As	A Teileinh. Ins 4
2. Serie, 10/14 n. Chr.				
210 *	M 2124	362	Dp	A 1940/50. Amphitheater
211	66/09691	368	As	A Ins 16 Ost
212	M 461	370	Dp	C BPA 6, 1894, 3
213	M 1684	370	Dp	A 1903/04. BPA, 1907, 37
214	66/09682	370	Dp	A Ins 16 Ost
215	M 2	370	As	B Vor 1839. BPA 6, 1894, 3
216	M 95	370	As	C BPA 6, 1894, 3
217	M 822	370	As	B BPA 6, 1894, 3
218	M 981	370	As	B 1893. BPA 6, 1894, 3
219	M 1574	370	As	B 1902. BPA 8, 1903, 57
220	M 1772	370	As	A FPA 1905. BPA 9, 1907, 37
221 *	69/5222	370	As	A Ins 4
222	69/5223	370	As	A Ins 4
223	M 0033	370	As	B
224	M 391	371	Sem.	B 1864. BPA 6, 1894, 4
225	M 2194	—	As	A 1943. Amphitheater
226	M 2195	—	As	A 1943. Amphitheater
227	M 2214	—	As	A 1961. Ins 29
228	69/5224	—	As	A Ins 4
229	M 2135	—	1/2 As	A 1940/50. Amphitheater
230	M 2258	—	1/2 As	A 1962. Q 9
231	M 0085	—	Sem.	B

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	RIC	Nom.	Bemerkungen
1. oder 2. Serie				
232	M 2239	p. 91	As	A 1961. Ins 18
233	65/9661	p. 91	As	A Ins 16 Ost
234	65/9667	p. 91	As	A Ins 16 Ost
235	66/09657	p. 91	As	A Ins 16 Ost
236	66/09664	p. 91	As	A Ins 16 Ost
237	66/09777	p. 91	As	A Ins 26
238	66/09802	p. 91	As	A Ins 16 Ost
239	66/09807	p. 91	As	A Ins 16 Ost
240	68/10362	p. 91	As	A S/T 11
241	M 0030	p. 91	As	B
242	M 0031	p. 91	As	B
243	M 0032	p. 91	As	B
244	M 0036	p. 91	As	B
245	M 0078	p. 91	As	B

Nur aus der Literatur bekannte Münzen

246	M 809	2. Serie	As	B BPA 6, 1894, 3
247	M 854	2. Serie	As	B BPA 6, 1894, 3

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	RIC	Nom.	Prägezeit	Prägeort	Bemerkungen
5. <i>Tiberius</i>						
Im Original vorhandene Münzen						
248	M 656	3	D	-	Gallien	B 1880. BPA 6, 1894, 3
249	Neuenburg	3	D	-	Gallien	A

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	RIC	Nom.	Prägezeit	Prägeort	Bemerkungen
250	M 0046	15	As	15/16	Rom	B
251	M 89	18	As	22/23	Rom	C BPA 6, 1894, 3
252	M 2244	16 oder 18	As	15/23	Rom	A 1962. Ins 9
253 *	M 453	40	As	34/35	Rom	C BPA 6, 1894, 3
für Livia						
254	66/09653	21	HS	22/23	Rom	A Ins 16 Ost
255 *	M 826	23 <i>Var.</i>	Dp	22/23	Rom	B Rs... DIVI AVG F AVG PM TR POT... BPA 6, 1894, 3
für Drusus						
256	M 612	26	As	22/23	Rom	B 1875. BPA 6, 1894, 4
257	M 812	26	As	22/23	Rom	B BPA 6, 1894, 4
258	M 812a	26	As	22/23	Rom	B
259 *	M 1736	26	As	22/23	Rom	B 1903/06. BPA 9, 1907, 37
260	67/12396	26	As	22/23	Rom	A Ins 8
261	65/9604	26/27	As	22/23	Rom	A Ins 16 Ost
262	M 0047	26/27	As	22/23	Rom	B
Nur aus der Literatur bekannte Münzen						
263	Haller	-	AV	-	Gallien	B Haller, Helvetien, 282
264	Tissot, 15	-	D	-	-	A
265	M 1061	26	As	22/23	Rom	B 1893

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	RIC	Nom.	Bemerkungen
6. <i>Divus-Augustus-Pater-Prägungen</i> ⁵⁴				
Im Original vorhandene Münzen				
16/22 ? in Rom und andern Orten geprägt				
266	M 1815	p. 95, 1	As	A barb. FPA 1906. BPA 9, 1907, 37
267	M 2228	p. 95, 1	As	A gel. 1961. Ins 29
268	67/12457	p. 95, 1	As	A S 10/11
269	67/12385	p. 95, 1	As	A barb. Ins 8
14/16? in Rom und andern Orten geprägt				
270	M 447	p. 95, 2	As	C BPA 6, 1894, 2
271	M 779	p. 95, 2	As	A Einp. p. 96. FPA 1891/92. Theater. BPA 6, 1894, 2
272	M 830	p. 95, 2	As	B BPA 6, 1894, 2
273	M 891	p. 95, 2	As	B BPA 6, 1894, 2
274	M 2190	p. 95, 2	As	A 1943. Amphitheater
275	M 0013	p. 95, 2	As	B barb.
276	M 0015	p. 95, 2	As	B
16/22? in Rom und andern Orten geprägt				
277	M 86	p. 95, 3	As	C BPA 6, 1894, 2
278 *	M 935	p. 95, 3	As	B Porträt! 1893. BPA 6, 1894, 2
279	66/09738	p. 95, 3	As	A Ins 26
280	67/12440	p. 95, 3	As	A Ins 20
281	LM 2196	p. 95, 3	As	A
282	LM M 10822	p. 95, 3	As	A
283	LM M 10824	p. 95, 3	As	A
284	M 0014	p. 95, 3	As	B
285	M 0079	p. 95, 3	As	B

⁵⁴ Die zeitliche Stellung der einzelnen Typen ist unsicher, vgl. Chantraine, Neuss, 15.

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	RIC	Nom.	Bemerkungen
22? bis in claudische Zeit in Rom und andern Orten geprägt				
286	M 84	p. 95, 6	As	C barb. BPA 6, 1894, 2
287 *	M 397	p. 95, 6	As	B 1864. BPA 6, 1894, 2
288	M 448	p. 95, 6	As	C barb. BPA 6, 1894, 2
289 *	M 714	p. 95, 6	As	B Überprägung, p. 114. 1888. BPA 6, 1894, 2
290 *	M 810	p. 95, 6	As	B BPA 6, 1894, 2
291	M 814	p. 95, 6	As	B BPA 6, 1894, 2
292	M 821	p. 95, 6	As	B BPA 6, 1894, 2
293	M 823	p. 95, 6	As	B BPA 6, 1894, 2
294	M 838	p. 95, 6	As	B BPA 6, 1894, 2
295	M 849	p. 95, 6	As	B BPA 6, 1894, 2
296	M 866	p. 95, 6	As	B BPA 6, 1894, 2
297	M 1003	p. 95, 6	As	B 1893. BPA 6, 1894, 2
298	M 1071	p. 95, 6	As	B Einp. p. 96. 1894. BPA 7, 1897, 10
299	M 1085	p. 95, 6	As	B 1894. BPA 7, 1897, 10
300	M 1091	p. 95, 6	As	B 1895. BPA 7, 1897, 10
301	M 1163	p. 95, 6	As	B 1896. BPA 7, 1897, 10
302	M 1165	p. 95, 6	As	B 1896. BPA 7, 1897, 10
303	M 1168	p. 95, 6	As	B 1896. BPA 7, 1897, 10
304 *	M 1222	p. 95, 6	As	B barb. Rs. spiegelverkehrt. BPA 7, 1897, 10
305	M 1223	p. 95, 6	As	B barb. BPA 7, 1897, 10
306	M 1268	p. 95, 6	As	B 1898. BPA 8, 1903, 57
307	M 1339	p. 95, 6	As	B 1900. BPA 8, 1903, 57
308	M 1410	p. 95, 6	As	B 1901. BPA 8, 1903, 57
309	M 1500	p. 95, 6	As	A 1902. Porte d'Est. BPA 8, 1903, 57
310 *	M 1668	p. 95, 6	As	B 1903. BPA 9, 1907, 37
311	M 1676	p. 95, 6	As	B 1903/04. BPA 9, 1907, 37
312	M 1677	p. 95, 6	As	B 1903/04. BPA 9, 1907, 37
313	M 1808	p. 95, 6	As	B 1906. BPA 9, 1907, 37
314	M 1902	p. 95, 6	As	B 1907/08. BPA 10, 1910, 37

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	RIC	Nom.	Bemerkungen
315	M 2122	p. 95, 6	As	A 1940/50. Amphitheater
316	M 2158	p. 95, 6	As	A 1940/50. Amphitheater
317	M 2168	p. 95, 6	As	A 1941. Ins 15
318	M 2195	p. 95, 6	As	A 1943. Amphitheater
319	M 2200	p. 95, 6	As	A 1960. F. Topo
320	M 2202	p. 95, 6	As	A 1960. F. Topo
321	M 2221	p. 95, 6	As	A 1961. Ins 29
322	M 2226	p. 95, 6	As	A 1961. Ins 29
323	M 2227	p. 95, 6	As	A 1961. Ins 29
324	M 2229	p. 95, 6	As	A 1961. Ins 29
325	M 2238	p. 95, 6	As	A 1961. Ins 18
326	M 2260	p. 95, 6	As	A 1960. S 10/11
327	M 2271	p. 95, 6	As	A 1960. S 10/11
328	M 2278	p. 95, 6	As	A 1963. L 14
329	M 2282	p. 95, 6	As	A Gst. p. 97. 1964. Porte d'Ouest
330	M 2285	p. 95, 6	As	A 1964
331	M 2289	p. 95, 6	As	A Einp. p. 96. 1957. Ins 29
332	M 2299	p. 95, 6	As	A 1962
333	64/2726	p. 95, 6	As	A Ins 19
334	65/9654	p. 95, 6	As	A Ins 16 Ost
335	65/9579	p. 95, 6	As	A Ins 16 Ost
336	65/9600	p. 95, 6	As	A Ins 16 Ost
337	65/9624	p. 95, 6	As	A Ins 16 Ost
338	65/9635	p. 95, 6	As	A Einp. p. 96. Ins 16 Ost
339	65/9638	p. 95, 6	As	A Ins 16 Ost
340 *	65/9639	p. 95, 6	As	A barb. Ins 16 Ost
341	65/9657	p. 95, 6	As	A barb. Ins 16 Ost
342	65/9665	p. 95, 6	As	A Ins 16 Ost
343 *	65/9666	p. 95, 6	As	A barb. Ins 16 Ost
344	65/9678	p. 95, 6	As	A Ins 16 Ost
345	66/09672	p. 95, 6	As	A Ins 16 Ost

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	RIC	Nom.	Bemerkungen
346	66/09673	p. 95, 6	As	A Ins 16 Ost
347	66/09696	p. 95, 6	As	A Ins 16 Ost
348	66/09697	p. 95, 6	As	A Ins 26
349	66/09701	p. 95, 6	As	A Ins 26
350	66/09708	p. 95, 6	As	A Ins 26
351	66/09710	p. 95, 6	As	A Ins 26
352	66/09715	p. 95, 6	As	A Ins 26
353 *	66/09724	p. 95, 6 Typ	As	A barb. Einp. p. 96. Ins 26
354	66/09741	p. 95, 6	As	A Ins 26
355	66/09755	p. 95, 6	As	A Ins 26
356	66/09760	p. 95, 6	As	A Gst. p. 97. Ins 26
357	66/09817	p. 95, 6	As	A Ins 26
358	66/09821	p. 95, 6	As	A Ins 26
359	66/09825	p. 95, 6	As	A Ins 26
360 *	66/09845	p. 95, 6	As	A Ins 26
361	66/09850	p. 95, 6	As	A Ins 26
362	66/10006	p. 95, 6	As	A Ins 26
363	66/10007	p. 95, 6	As	A Ins 26
364	66/10101	p. 95, 6	As	A Ins 26
365	67/12388	p. 95, 6	As	A Ins 8
366	67/12407	p. 95, 6	As	A Einp. p. 96. Ins 8
367	67/12413	p. 95, 6	As	A gel. H 16
368	67/12446	p. 95, 6	As	A barb. Ins 20
369	67/12451	p. 95, 6	As	A Ins 20
370	67/12456	p. 95, 6	As	A S 10/11
371	69/10274	p. 95, 6	As	A Ins 8
372	68/10282	p. 95, 6	As	A Ins 8
373	68/10368	p. 95, 6	As	A S/T 11
374	69/5225	p. 95, 6	As	A Ins 4
375	69/5226	p. 95, 6	As	A Ins 10
376	LM M 10820	p. 95, 6	As	A

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	RIC	Nom.	Bemerkungen
377	LM M 10823	p. 95, 6	As	A
378	LM M 10825	p. 95, 6	As	A
379	LM M 10826	p. 95, 6	As	A
380	M 0001	p. 95, 6	As	B barb.
381	M 0002	p. 95, 6	As	B
382	M 0003	p. 95, 6	As	B
383	M 0004	p. 95, 6	As	B Einp. p. 96
384	M 0005	p. 95, 6	As	B
385	M 0006	p. 95, 6	As	B
386	M 0007	p. 95, 6	As	B
387	M 0008	p. 95, 6	As	B
388	M 0009	p. 95, 6	As	B
389	M 0010	p. 95, 6	As	B
390 *	M 0011	p. 95, 6	As	B barb.
391	M 0012	p. 95, 6	As	B
392	M 0019	p. 95, 6	As	B
393	M 0020	p. 95, 6?	As	B
394	M 0021	p. 95, 6?	As	B
395	M 0022	p. 95, 6	As	B
396	M 0023	p. 95, 6?	As	B
397	M 0024	p. 95, 6	As	B
398	M 0025	p. 95, 6	As	B
399	M 0026	p. 95, 6	As	B Einp. p. 96. 1924
400 *	M 0086	p. 95, 6	As	B Überprägung, p. 115
401	M 0094	p. 95, 6	As	B
402	M 2235	p. 95, 6	1/2 As	A 1961. Ins 18
403	67/12408	p. 95, 6	1/2 As	A Ins 8
404	67/12430	p. 95, 6	1/2 As	A Ins 20
405	65/9643	p. 95	As	A Ins 16 Ost
406	66/09698	p. 95	As	A Ins 26
407	66/09726	p. 95	As	A Ins 26

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	RIC	Nom.	Bemerkungen
408	66/09847	p. 95	As	A Ins 26
409	66/09849	p. 95	As	A Ins 26
410	66/09879	p. 95	As	A Ins 26
411	67/12454	p. 95	As	A Ins 20
412	69/5227	p. 95	As	A Ins 10
413	M 0016	p. 95	As	B
414	M 0017	p. 95	As	B
415	M 0018	p. 95	As	B
Nur aus der Literatur bekannte Münzen				
416	M 85	p. 95, 1	As	B
417	M 1015	p. 95, 1	As	B
418	M 1541	p. 95, 1	As	B
419	Fornerod, 16	p. 95, 3	As	A BPA 6, 1894, 2
420	Fornerod, 17	p. 95, 3	As	A BPA 6, 1894, 2
421	Fornerod, 38	p. 95, 6	As	A BPA 6, 1894, 2
422	Fornerod, 39	p. 95, 6	As	A BPA 6, 1894, 2
423	Fornerod, 40	p. 95, 6	As	A BPA 6, 1894, 2
424 ⁵⁵	M 74	p. 95, 6	As	B Vor 1839. BPA 6, 1894, 2
	M 83	p. 95, 6	As	C BPA 6, 1894, 2
	M 749	p. 95, 6	As	A FPA 1890/91. BPA 6, 1894, 2
	M 750	p. 95, 6	As	A FPA 1890/91. BPA 6, 1894, 2
	M 799	p. 95, 6	As	B BPA 6, 1894, 2
	M 919	p. 95, 6	As	B 1893. BPA 6, 1894, 2
	M 982	p. 95, 6	As	B 1893. BPA 6, 1894, 2. Privatbesitz
	M 2167	p. 95, 6	As	A 1940/50. Ins 15

⁵⁵ Da es nicht sicher ist, daß diese acht Münzen wirklich fehlen, werden alle unter einer Nummer aufgeführt. Es besteht die Möglichkeit, daß sie, weil keine Inventarnummer mehr vorhanden gewesen ist, in die von mir mit M 0001 ff. numerierte Gruppe geraten sind. Die unpräzisen Beschreibungen im Médaillier genügen nicht, um einzelne Nummern wieder den Münzen zuzuordnen.

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	RIC	Nom.	Bemerkungen
7. <i>Agrippa-Asse</i> ⁵⁶				
Im Original vorhandene Münzen				
425 *	M 90	Tib. 32	As	C BPA 6, 1894, 3
426	M 450	Tib. 32	As	C BPA 6, 1894, 3
427 *	M 551	Tib. 32	As	B 1869. BPA 6, 1894, 3
428	M 695	Tib. 32	As	B 1885. BPA 6, 1894, 3
429	M 815	Tib. 32	As	B BPA 6, 1894, 3
430	M 902	Tib. 32	As	A FPA 1892. BPA 6, 1894, 3
431 *	M 960	Tib. 32	As	B 1893. BPA 6, 1894, 3
432	M 1543	Tib. 32	As	B 1902
433	M 1884	Tib. 32	As	B 1907/08. BPA 10, 1910, 37
434	M 1958	Tib. 32	As	B 1909/10. BPA 10, 1910, 37
435	M 1965	Tib. 32	As	B 1909/10. BPA 10, 1910, 37
436	M 2058	Tib. 32	As	B 1912/16. BPA 13, 1917, 36
437	65/9582	Tib. 32	As	A Ins 16 Ost
438	65/9645	Tib. 32	As	A Ins 16 Ost
439	66/09711	Tib. 32	As	A Gst. p. 97. Ins 26
440	66/09776	Tib. 32	As	A Ins 16 Ost
441	66/09810	Tib. 32	As	A Ins 26
442 *	66/09826	Tib. 32	As	A Ins 26
443	66/09875	Tib. 32	As	A Ins 26
444	66/10102	Tib. 32	As	A Ins 26
445	67/12378	Tib. 32	As	A T 10
446	67/12436	Tib. 32	As	A Ins 20
447	67/12455	Tib. 32	As	A Ins 20
448	68/10365	Tib. 32	As	A S/T 11

⁵⁶ Die zeitliche Einordnung der Agrippa-Asse ist umstritten. Vorgeschlagen wurden zuletzt Emissionen unter Tiberius, Caligula und Claudius, vgl. Jameson, NC 1966, 95 ff. Dagegen Giard, RN 10, 1968, 80.

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	RIC	Nom.	Prägezeit	Prägeort	Bemerkungen
449	LM M 10827	Tib. 32	As	A		
450	M 0037	Tib. 32	As	B		
451	M 0038	Tib. 32	As	B		
452	M 0089	Tib. 32	As	B	barb. Rs. spiegelverkehrt	
453	M 0039	Tib. 32	1/2 As	B		

8. Caligula

Im Original vorhandene Münzen

454 *	M 98	30	As	37/38	Rom	C BPA 6, 1894, 4
455	M 415	30	As	37/38	Rom	B 1864. BPA 6, 1894, 4
456	M 454	30	As	37/38	Rom	C BPA 6, 1894, 4
457 *	M 829	30	As	37/38	Rom	B BPA 6, 1894, 4
458 *	M 1542	30	As	37/38	Rom	B 1902
459	M 2154	30	As	37/38	Rom	A 1940/50. Amphitheater
460	M 2249	30	As	37/38	Rom	A 1961. Ins 18
461	M 2270	30	As	37/38	Rom	A 1963. S 10/11
462	M 2294	30	As	37/38	Rom	A 1961. Ins 29
463	65/9644	30	As	37/38	Rom	A Ins 16 Ost
464	66/09806	30	As	37/38	Rom	A Ins 16 Ost

für Agrippina I.

465	M 543	42	HS	-	Rom	B 1868. BPA 6, 1894, 4
-----	-------	----	----	---	-----	------------------------

für Nero und Drusus

466	65/9655	43	Dp	-	Rom	A Ins 16 Ost
-----	---------	----	----	---	-----	--------------

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	RIC	Nom.	Prägezeit	Prägeort	Bemerkungen
für Germanicus						
467	M 65	44	As	37/38	Rom	B Vor 1839. BPA 6, 1894, 4
468 *	M 96	44	As	37/38	Rom	C BPA 6, 1894, 4
469 *	M 97	44	As	37/38	Rom	C BPA 6, 1894, 4
470	M 452	44	As	37/38	Rom	C BPA 6, 1894, 4
471	M 895	44	As	37/38	Rom	B BPA 6, 1894, 4
472	M 1066	44	As	37/38	Rom	B 1894. BPA 7, 1897, 10
473	M 1872	44	As	37/38	Rom	B 1907/09. BPA 10, 1910, 37
474	M 2040	44	As	37/38	Rom	B 1912/16. BPA 13, 1917, 36
475	M 2240	44?	As	37/38	Rom	A 1961. Ins 18
476	M 0048	46 oder 47	As	39/41	Rom	B
477	66/09800	P. 119	As	37/38	Rom	A Ins 16 Ost

Nur aus der Literatur bekannte Münzen

478	Haller	20 ff.	D	—	Rom	B Haller, Helvetien, 281
479	M 1193	44	As	37/38	Rom	B 1897. BPA 7, 1897, 10

9. Claudius

Im Original vorhandene Münzen

480	M 2281	65	As?	41/50 ⁵⁷	Rom	A RIC p. 129, Anm. 3. Gst. ? 1963. L 14
481	M 455	66	As	41/50	Rom	C BPA 6, 1894, 4
482	66/09727	66	As	41/50	?	A Imit. 58 Ins 16 Ost
483	67/12409	66	As	41/50	?	A Imit. Ins 8

⁵⁷ Datierung nach Kraay, Vindonissa, 36 ff. und JRS 53, 1963, 177. Vgl. auch die einschränkenden Bemerkungen von Giard, RN 12, 1970, 35 ff.

⁵⁸ C. H. V. Sutherland, Romano-British Imitations of Bronze Coins of Claudius I, NNM 65, 1935. Giard, RN 12, 1970, 33 ff.

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	RIC	Nom.	Prägezeit	Prägeort	Bemerkungen
484	M 99	66	As	51/54	?	C BPA 6, 1894, 4
485 *	M 1336	66	As	51/54	?	B Imit. 1899. BPA 8, 1903, 57
486	M 0052	66	As	51/54	?	B Imit.
487 *	M 328	66	As	41/54	Rom	B 1862. BPA 6, 1894, 4
488 *	M 842	66	As	41/54	?	B Imit. BPA 6, 1894, 4
489	M 2173	66	As	41/54	?	A Imit. 1941. Amphitheater
490	M 2234	66	As	41/54	?	A Imit. 1961. Ins 18
491	65/9627	66	As	41/54	?	A Imit. Ins 16
492	66/09820	66	As	41/54	?	A Imit. Ins 26
493	67/12468	66	As	41/54	?	A Imit. Ins 20
494	68/10287	66	As	41/54	?	A Imit. Ins 8
495	68/10370	66	As	41/54	?	A Imit S/T 11
496	M 0053	66	As	41/54	?	B Imit.
497	M 0054	66	As	41/54	?	B Imit.
498	M 2096	67	Dp	41/50	Rom	B 1917/37
499	M 2204	67	Dp	41/50	Rom	A 1960. F. Topo
500	M 2220	67	Dp	41/50	Rom	A 1961. Ins 29
501	65/9647	67	Dp	41/50	Rom	A Ins 16 Ost
502	M 0050	67	Dp	41/50	Rom	B
503 *	M 959	67	Dp	41/54	Rom	B 1893. BPA 6, 1894, 4
504	65/9648	67	Dp	41/54	Rom	A Ins 16 Ost
505	65/9649	67	Dp	41/54	Rom	A Ins 16 Ost
506	66/09757	67	Dp	41/54	Rom	A Ins 26
507	69/5228	67	Dp	41/54	Rom	A Ins 10
508	M 0049	67	Dp	41/54	Rom	B
509	M 1881	68	As	41/50	?	B Imit. 1907/09. BPA 10, 1910, 38
510 *	65/9677	68	As	41/50	Rom	A Ins 16 Ost
511	M 0055	68	As	41/50	Rom	A 1940/50. Amphitheater
512	M 696	68	As	51/54	Rom	B 1886. BPA 6, 1894, 4
513	M 0090	68	As	41/54	?	B Imit.
514	66/09687	69	As	41/50	Rom	A Ins 16 Ost

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	RIC	Nom.	Prägezeit	Prägeort	Bemerkungen
515	M 0051	69	As	51/54	Rom	B Ins 16 Ost
516	M 0056	69	As	41/54	Rom	B
517	M 685	72	Quadr.	42	Rom	B 1884. BPA 6, 1894, 4
518	68/10281	72	Quadr.	42	Rom	A Ins 8
519	M 2066	74	Quadr.	41/42	Rom	B 1912/16. BPA 13, 1917, 36
520	M 1690	p. 129/30	As	—	Rom	B 1903. BPA 9, 1907, 37
521	66/09665	p. 129/30	As	—	Rom	A Einp. p. 96. Ins 16 Ost
522 *	M 1408	—	As	—	?	B Rs. inkuser Kopf n. r. 1900
für Divus Augustus ⁵⁹						
523	66/09702	p. 96, 8	Dp	—	Rom	A Ins 26
524	67/12500	p. 96, 8	Dp	—	Rom	A Ins 26
525	LM M 10819	p. 96, 8?	Dp	—	Rom	A Gst.?
526	LM M 10821	p. 96, 8?	Dp	—	Rom	A
für Antonia						
527	M 457	82	Dp	—	Rom	C Kupfer. BPA 6, 1894, 3
528	M 549	82	Dp	—	Rom	B 1868. BPA 6, 1894, 3
529 *	M 585	82	Dp	—	Rom	B 1873. BPA 6, 1894, 3
530	M 825	82	Dp	—	Rom	B BPA 6, 1894, 3
531	M 1069	82	Dp	—	Rom	B 1894. BPA 7, 1897, 10
532	M 2222	82	Dp	—	Rom	A 1961. Q 9
533	M 2224	82	Dp	—	Rom	A 1961. Q 9
534	68/10364	82	Dp	—	Rom	A S/T 11
535	67/12394	82	1/2 Dp	—	Rom	A Ins 8

⁵⁹ Kùthmann, JNG 10, 1959/60, 55 ff.

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	RIC	Nom.	Prägezeit	Prägeort	Bemerkungen
für Germanicus ⁶⁰						
536	M 616	Tib. 36	Dp	-	Rom	B 1875. BPA 6, 1894, 4
537	M 697	Tib. 36	Dp	-	Rom	B 1886. BPA 6, 1894, 4
538	M 1810	Tib. 36	Dp	-	Rom	B 1906. BPA 9, 1907, 37
539 *	64/2723	Tib. 36	Dp	-	Rom	A Ins 19
540	66/09670	Tib. 36	Dp	-	Rom	A Ins 16 Ost
541	66/09705	Tib. 36	Dp	-	Rom	A Ins 26
542	66/10004	Tib. 36	Dp	-	Rom	A Ins 26
543	67/12393	Tib. 36	Dp	-	Rom	A Ins 8
544	69/5229	Tib. 36	Dp	-	Rom	A Ins 19
545	M 1535	Claud. 84	As	51/54?	Rom	A 1902. Porte d'Est. BPA 8, 1903, 57
546	65/9640	-	As	-	-	A Ins 16
Nur aus der Literatur bekannte Münzen						
547	M 594	67	Dp	-	-	B 1874. BPA 6, 1894, 4
	Fornerod, 3	67	Dp	-	-	A BPA 6, 1894, 4
	M 270	68	As	-	-	B 1839/52. BPA 6, 1894, 4
	M 1689	-	AE	-	-	B 1907/08. BPA 9, 1907, 37
	M 1887	-	AE	-	-	B 1907/08. BPA 10, 1910, 38
10. Nero						
Im Original vorhandene Münzen						
548 *	M 1935	54	AV	65/68	Rom	Vor 1852. «Trouvé dans le voisinage». BPA 10, 1910, 38. Vielleicht identisch mit Nr. 582
549	69/5241	45	D	65/68	Rom	A gef. Ins 4
550	M 1955	46	D	65/68	Rom	B 1839/52. BPA 10, 1910, 38

⁶⁰ Kùthmann, JNG 10, 1959/60, 47 ff.

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	RIC	Nom.	Prägezeit	Prägeort	Bemerkungen
551	M 456	53	D	65/68	Rom	C gef. BPA 6, 1894, 4
552	65/9581	58	D	64/68	Rom	A gef. Ins 16 Ost
553	M 271	135	HS	66/68	Lugdunum	B 1842/44. BPA 6, 1894, 5
554	LM 2200	152	HS	64/68	Rom	A
555 *	66/09751	156	HS	66/68	Lugdunum	A Ins 26
556 *	M 1	173	HS	64/66	Lugdunum	B Vor 1839. BPA 6, 1894, 4
557	M 2165	p. 156/58	As	-	-	A 1940/50. Amphitheater
558	M 0057	p. 156/58	Dp	-	-	B
559	M 2184	p. 156/58	As	-	-	A 1942. Amphitheater
560	66/09858	p. 156/58	As	-	-	A Ins 20
561	M 459	209	Dp	64/66	Rom	C BPA 6, 1894, 5
562 *	67/12403	286	Dp	66/68	Lugdunum	A Gst. p. 97. Ins 8
563	68/10294	286	Dp	66/68	Lugdunum	A Ins 10
564	M 2092	290	Dp	64/68	Lugdunum	B 1916/37
565	66/09703	304	Dp	66/68	Lugdunum	A Ins 26
566	66/09732	p. 165/66	Dp	-	-	A Ins 26
567	M 1779	325	As	66/68	Rom	B 1903/05. BPA 9, 1907, 37
568	M 102	329	As	66/68	Lugdunum	C BPA 6, 1894, 5
569	M 458	329	As	66/68	Lugdunum	C BPA 6, 1894, 5
570	M 720	329	As	66/68	Lugdunum	B Gst. p. 97. 1889. BPA 6, 1894, 5
571	M 1087	329	As	66/68	Lugdunum	B 1895. BPA 7, 1897, 10
572	M 1101	329	As	66/68	Lugdunum	A FPA 1895. BPA 7, 1897, 10
573	66/09876	329	As	66/68	Lugdunum	A Ins 26
574	M 1546	330	As	66/68	Lugdunum	B 1902. BPA 8, 1903, 57
575	M 101	329/30	As	66/68	Lugdunum	C BPA 6, 1894, 5
576	M 407	329/30	As	66/68	Lugdunum	B 1864. BPA 6, 1894, 5
577	M 2276	329/30	As	66/68	Lugdunum	A 1963. L 14
578	M 1656	p. 167	As	-	-	B 1903. BPA 9, 1907, 37
579	M 0058	p. 166/67	As	-	-	B
580 *	M 60	364	As	64/66	Lugdunum	B Vor 1839. BPA 6, 1894, 5
581	M 2136	389	Sem.	64/66	Lugdunum	A 1940/50. Amphitheater

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	RIC	Nom.	Prägezeit	Prägeort	Bemerkungen
Nur aus der Literatur bekannte Münzen						
582	Haller	-	AV	-	-	B Haller, Helvetien, 282. Vielleicht identisch mit Nr. 548
583	M 1217	173	HS	64/66	Lugdunum	B 1897
584	M 100	p. 149 ff.	HS	-	-	B 1839/52. BPA 6, 1894, 5
585	M 1854	-	AE	-	-	B 1907/08. BPA 10, 1910, 38
586	M 2163	-	AE	-	-	B 1940/50. Amphitheater
11. Galba						
Im Original vorhandene Münzen						
587	M 2042	84	D	68/69	Spanien	gef. 1937. Greng.
588	M 460	60	As	68/69	Rom oder Gallien	C BPA 6, 1894, 5
589	66/09678	60	As	68/69	Rom oder Gallien	A Ins 16 Ost
590	M 2237	147	Dp	70/71	Lugdunum?	A posthume Prägung. 1961. Ins 29
591	M 400	-	HS	-	-	Fälschung ⁶¹ . 1864. Geschenk R. Renand, Avenches. BPA 6, 1894, 5
12. Vespasianus						
Im Original vorhandene Münzen						
592	M 1188	10	D	69/70	Rom	B gef. 1897. BPA 7, 1897, 10
593	M 1941	10	D	69/70	Rom	B 1839/52. BPA 10, 1910, 37
594	LM 2204	10	D	69/70	Rom	A
595	LM 2202	15	D	70	Rom	A
596*	M 0059	34	D	-	-	B gef. Hybr. p. 121
597	M 26	42	D	72/73	Rom	B Vor 1839. BPA 6, 1894, 5
598	LM 2203	67	D	73	Rom	A
599	M 2291	90	D	75	Rom	A 1953/54. Ins 29

⁶¹ C. M. Kraay, The Aes Coinage of Galba, NNM 133, 1956, 119, Taf. 36 DE.

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	RIC	Nom.	Prägezeit	Prägeort	Bemerkungen
600	M 596	124 a	D	74/79	Rom	B gef. 1874. BPA 6, 1894, 5
601	M 2054	124 a	D	74/79	Rom	B 1912/16. BPA 13, 1917, 37
602	M 32	327 oder 334	D	71	Ephesos	B Vor 1839. BPA 6, 1894, 5
603 *	M 621	BMC 329	D	—	—	B gef. Hybr. p. 121. 1876. BPA 6, 1894, 5
604 *	M 1938	—	D	—	—	B gef. Hybr. p. 121. 1839/52. BPA 10, 1910, 38
605	LM M 10828	437	HS	71	Rom	A
606	M 1855	443	HS	71	Lugdunum	B 1907/09. BPA 10, 1910, 38
607	66/09725	443	HS	71	Rom oder Lugdunum	A Ins 26
608	LM 2201	471	Dp	71	Rom	A
609	M 2084	473	Dp	71	Rom oder Lugdunum	B 1916/37
610	M 2139	478	Dp	71	Lugdunum	A 1940/50. Amphitheater
611	M 929	482	As	71	Rom	B gel. 1893. BPA 6, 1894, 5
612	M 1059	482	As	71	Rom	B 1893. BPA 6, 1894, 6
613	M 1830	482	As	71	Rom	B 1906. BPA 9, 1907, 38
614	M 104	486	As	71	Lugdunum	C BPA 6, 1894, 6
615	67/12398	497	As	71	Lugdunum	A Ins 8
616	M 0087	475 n	Dp	71	Lugdunum	B
617 *	M 0060	478	Dp	71	Lugdunum	B
618	M 795	502	As	71	Rom	B BPA 6, 1894, 6
619 *	M 1169	502	As	71	Rom	B Rs. Doppelschlag. p. 122. 1897. BPA 7, 1897, 10
620	65/9594	497 oder 528 b	As	71 oder 72/3	—	A Ins 16 Ost
621	M 103	549 b	As	73	Rom	C BPA 6, 1894, 6
622	M 1785	554 ?	Dp	74	Rom	B 1903/06. BPA 9, 1907, 38
623	M 553	555	Dp	74	Rom	B 1869. BPA 6, 1894, 5
624	M 884	555	Dp	74	Rom	B BPA 6, 1894, 6
625	M 2166	555	Dp	74	Rom	A 1940/50
626	M 464	609	HS	72	Rom	C Für Titus. BPA 6, 1894, 6
627	M 0062	669	As	74	Rom	B Für Titus
628 *	M 0095	682 (Vs.!))	Dp	77/78	—	B Für Titus. Hybr. p. 122

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	RIC	Nom.	Prägezeit	Prägeort	Bemerkungen
629	M 362	706 a	As	73	Rom	B Für Domitian. Vor 1862. BPA 6, 1894, 7
630	67/12490	706	As	73	Rom	B Für Domitian. Ins 26
631	M 1119	694 A (a) oder 709	As	73 oder 75	Rom	B Für Domitian. 1896. BPA 7, 1897, 10
632 *	M 675	729 <i>Var.</i>	As	79	Rom	B Vs. Aegis! Für Domitian. 1882. BPA 6, 1894, 8
633	M 333	739	Dp	72/73	Lugdunum	B 1839/52. BPA 6, 1894, 6
634	M 0063	744	Dp	72/73	Lugdunum	A 1940/50. Amphitheater
635	M 1929	BMC 820/1	As	72/73	Lugdunum	B 1907/09. BPA 10, 1910, 38
636	M 2052	BMC 822/5	As	72/73	Lugdunum	B 1912/16. BPA 13, 1917, 37
637	M 1247	753 a	Dp	77/78	Lugdunum	A FPA 1898. BPA 8, 1903, 57
638	M 5	753 b	Dp	77/78	Lugdunum	A Vor 1839 aux Conches. BPA 6, 1894, 6
639	M 867	753 b	Dp	77/78	Lugdunum	B BPA 6, 1894, 6
640	M 1203	753 b	Dp	77/78	Lugdunum	B 1897. BPA 7, 1897, 10
641	M 1820	753 b	Dp	77/78	Lugdunum	B 1906. BPA 9, 1907, 38
642	M 1977	753 b	Dp	77/78	Lugdunum	B 1910/12. BPA 11, 1912, 21
643	M 2273	753 b	Dp	77/78	Lugdunum	A 1963. H 15
644	67/12414	753 b	Dp	77/78	Lugdunum	A H 16
645	67/12429	753 b	Dp	77/78	Lugdunum	A Ins 20
646	M 2236	BMC 832	Dp	77/78	Lugdunum	A 1961. Ins 18
647	M 845	754 a	Dp	77/78	Lugdunum	B BPA 6, 1894, 6
648	LM M 10831	754 b	Dp	77/78	Lugdunum	A
649	LM M 10833	754 b	Dp	77/78	Lugdunum	A
650	M 2232	758	As	77/78	Lugdunum	A 1961. Ins 29
651	M 1805	775 b	Dp	77/78	Lugdunum	B Für Titus. Gel. 1906. BPA 9, 1907, 38
652	LM M 10832	786	As	77/78	Lugdunum	A Für Titus
653	M 2029	791 a	As	77/78	Lugdunum	A Für Domitian. FPA 1912. BPA 11, 1912, 21
654	M 2300	791 a	As	77/78	Lugdunum	A Für Domitian. 1963
655	68/10292	791 a	As	77/78	Lugdunum	A Für Domitian. Ins 8
656	M 0096	791 a	As	77/78	Lugdunum	B Für Domitian

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	RIC	Nom.	Prägezeit	Prägeort	Bemerkungen
657	65/9680	798 b	Dp	74	Commagene?	A 1965. Faubourg
658 *	M 430	-	HS	-	-	B Für Titus. 1866. BPA 6, 1894, 6
659	M 1571	-	HS	-	-	B Roma? 1902. BPA 8, 1903, 57
660	M 2284	-	HS	-	-	A 1964. H 16
661	66/09830	-	HS	-	-	A Victoria. Ins 26
662	M 1263	-	Dp	-	-	B Aequitas. 1899. BPA 8, 1903, 57
663	M 2230	-	Dp	-	-	A Felicitas. 1961. Ins 29
664	65/9630	-	Dp	-	-	A Ins 16 Ost
665	66/09824	-	Dp	-	-	A Ins 26
666	M 1555	-	As	-	-	A Adler auf Globus. FPA 1902. BPA 8, 1903, 57
667	M 2201	-	As	-	-	A 1960. F. Topo
668	M 2292	-	As	-	-	A 1958. Ins 29
669	65/9652	-	As	-	-	A Aequitas. Ins 16 Ost
670	66/09774	-	As	-	-	A Ins 26
671	66/09851	-	As	-	-	A
672	66/09841	-	As	-	-	A Ins 26
673	68/10366	-	As	-	-	A S/T 11
674	69/5230	-	As	-	-	A Spes. Ins 4
675	M 0061	-	As	-	-	B Securitas?

Nur aus der Literatur bekannte Münzen

676	M 1411	42	D	72/73	Rom	B 1901
677	M 462	90	D	75	Rom	B BPA 6, 1894, 5
678	M 1081	90	D	75	Rom	B 1894. BPA 7, 1894 10
679	Fornerod, 7	482	As	71	Rom	A BPA 6, 1894, 5
680	Fornerod, 9	555	Dp	74	Rom	A BPA 6, 1894, 5
681	M 463	616 a	Dp	72	Rom	B Für Titus. BPA 6, 1894, 6
682	M 1117	616 a	Dp	72	Rom	B Für Titus. 1896. BPA 7, 1897, 10
683	M 1980	616 a	Dp	72	Rom	B Für Titus. BPA 11, 1912, 21

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	RIC	Nom.	Prägezeit	Prägeort	Bemerkungen
684	Fornerod, 14	739	Dp	72/73	Lugdunum	A BPA 6, 1894, 6
685	M 1732	753 a	Dp	77/78	Lugdunum	B BPA 9, 1907, 38
686	Fornerod, 7	786	As	77/78	Lugdunum	A Für Titus. BPA 6, 1894, 6
687	Fornerod, 16	—	AE	—	—	A Pax. BPA 6, 1894, 6
688	Fornerod, 19	—	AE	—	—	A Victoria. BPA 6, 1894, 6
689	Fornerod, 22	—	AE	—	—	A BPA 6, 1894, 6
690	M 1678	—	AE	—	—	B BPA 9, 1907, 38
691	M 1680	—	AE	—	—	B BPA 9, 1907, 38
<i>13. Titus</i>						
Im Original vorhandene Münzen						
692	M 374	13	D	79	Rom	B 1863. BPA 6, 1894, 6
693 *	M 466	17	D	79	Rom	C BPA 6, 1894, 6
694	M 561	50	D	80	Rom	B Für Domitian. 1870. BPA 6, 1894, 7
695	LM 2205	89	HS	80	Rom	A
696	LM M 10829	94	HS	80	Rom	A
697	M 716	119 a	Dp	80/81	Rom	B 1889. BPA 6, 1894, 6
698	M 2199	121 a	As	80/81	Rom	A 1940/50. Amphitheater
699	66/09726	121 a	As	80/81	Rom	A Ins 20
700	66/09844	121 a	As	80/81	Rom	A Ins 26
701	68/10289	126	As	80/81	Rom	A Ins 8
702	M 0064	126 oder 127	As	80/81	Rom	B
703	LM 2206	129 b	As	80/81	Rom	A
704	M 949	130	As	80/81	Rom	B 1893. BPA 6, 1894, 6
705	M 2170	130	As	80/81	Rom	A 1940/50. Amphitheater
706	68/10346	133	As	80/81	Rom	A H 16
707	M 1265	153	HS	80	Rom	B Für Domitilla. 1899. BPA 8, 1903, 57
708	67/12447	163 b/168 b/170 c	As	80/81	Rom	A Für Domitian. Ins 20
709	M 0098	168 a	Dp	80/81	Rom	A Für Domitian
710	M 967	169 a	As	80/81	Rom	B Für Domitian. 1893. BPA 6, 1894, 8

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	RIC	Nom.	Prägezeit	Prägeort	Bemerkungen
711	M 739	169 c	As	80/81	Rom	B Für Domitian. 1890. BPA 6, 1894, 8
712	M 1825	169 c	As	80/81	Rom	B Für Domitian. 1906. BPA 9, 1907, 38
713	M 0099	170 a/170 c	As	80/81	Rom	B Für Domitian
714	69/5231	180	Dp	-	Rom	A Für Iulia. Ins 4
Nur aus der Literatur bekannte Münzen						
715	M 1072	119 a	Dp	-	-	B 1894. BPA 7, 1897, 10
716	M 1592	-	As	-	-	B 1902
14. <i>Vespasianus</i> oder <i>Titus</i>						
Im Original vorhandene Münzen						
717	M 1658	-	Dp	-	-	B Felicitas. 1903. BPA 9, 1907, 38
718	M 2279	-	Dp	-	-	A 1963. L 14
719	65/9646	-	Dp	-	-	A Concordia? Ins 16 Ost
720	66/09823	-	Dp	-	-	A Concordia? Ins 26
721	66/09883	-	Dp	-	-	A Victoria. Ins 26
722	67/12449	-	Dp	-	-	A Fides? Ins 20
723	LM M 10830	-	Dp	-	-	A
724	M 0080	-	Dp	-	-	B
725	M 0066	Vesp. 542/Tit. 121 b	As	73/80/81	Rom	B
726	M 2156	-	As	-	-	A 1940/50. Amphitheater
727	66/09758	-	As	-	-	A Victoria. Ins 26
728	66/09842	-	As	-	-	A Ins 26
729	67/12392	-	As	-	-	A Ins 8
730	M 0065	-	As	-	-	B
731	M 0081	-	As	-	-	B
732	M 0082	-	As	-	-	B
733	M 0083	-	As	-	-	B
734	M 0084	-	As	-	-	B
735	67/12435	-	As	-	-	A Spez. Für Domitian. Ins 20

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	RIC	Nom.	Prägezeit	Prägeort	Bemerkungen
736	M 0100	-	As	-	-	B Für Domitian
<i>15. Unbestimmbare Prägungen der ersten Hälfte des ersten Jahrhunderts n. Chr.</i>						
737	M 2192	-	Dp	-	-	A 1943. Amphitheater
738	66/09663	-	Dp	-	-	A Ins 16 Ost
739	68/10382	-	Dp	-	-	A 1968. Vers la Torallaz
740	M 0092	-	Dp	-	-	B
741	M 2193	-	As	-	-	A 1943. Amphitheater
742	M 2268	-	As	-	-	A 1963. S 10/11
743	M 2269	-	As	-	-	A barb. 1963. S 10/11
744	65/9614	-	As	-	-	A Ins 16 Ost
745	65/9650	-	As	-	-	A Ins 16 Ost
746	65/9659	-	As	-	-	A Ins 16 Ost
747	66/09677	-	As	-	-	A Ins 16 Ost
748	66/09745	-	As	-	-	A Ins 20
749	66/09761	-	As	-	-	A Ins 26
750	66/09762	-	As	-	-	A Ins 16 Ost
751	66/09837	-	As	-	-	A Ins 16 Ost
752	66/10005	-	As	-	-	A barb. Ins 26
753	66/09884	-	As	-	-	A Ins 26
754	66/10103	-	As	-	-	A Ins 26
755	68/10269	-	As	-	-	A Ins 8
756	68/10372	-	As	-	-	A S/T 11
757	69/5232	-	As	-	-	A Ins 10
758	69/5233	-	As	-	-	A Ins 10
759	69/5234	-	As	-	-	A Ins 10
760	69/5235	-	As	-	-	A Ins 10
761	M 0091	-	As	-	-	B
762	M 2252	-	$\frac{1}{2}$ As?	-	-	A 1962. Ins 9
763	65/9599	-	$\frac{1}{2}$ As	-	-	A Ins 16 Ost

Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	RIC	Nom.	Prägezeit	Prägeort	Bemerkungen
764	65/9631	-	1/2 As	-	-	A Ins 16 Ost
765	65/9632	-	1/2 As	-	-	A Ins 16 Ost
766	65/9653	-	1/2 As	-	-	A Ins 16 Ost
767	65/9668	-	1/2 As	-	-	A Ins 16 Ost
768	65/9675	-	1/2 As	-	-	A Ins 16 Ost
769	69/5236	-	1/2 As	-	-	A Ins 4
770	69/5237	-	1/2 As	-	-	A Ins 10
771	69/5238	-	1/2 As	-	-	A Ins 10
772	69/5239	-	1/2 As	-	-	A Ins 10
773	69/5240	-	1/2 As	-	-	A Ins 10
774	66/09836	-	Quadr.	-	-	A Ins 26

Einpunzungen

Kat.-Nr. 43

Vs. M) Rs. C

C. I. Caesar, Syd. CRR 1006

Kat.-Nr. 82

Vs. CIC

Augustus, RIC 18

Kat.-Nr. 271

Vs. L Rs. J<

Divus Augustus Pater, RIC I, p. 95, 2

Kat.-Nr. 298

Vs. >

Divus Augustus Pater, RIC I, p. 95, 6

Kat.-Nr. 331

Rs. Q

Divus Augustus Pater, RIC I, p. 95, 6

Kat.-Nr. 338

Vs. R

Divus Augustus Pater, RIC I, p. 95, 6

Kat.-Nr. 353

Rs. ^

Divus Augustus Pater, RIC I, p. 95, 6

Kat.-Nr. 366

Vs. ~

Divus Augustus Pater, RIC I, p. 95, 6

Kat.-Nr. 383

Vs. V_R

Divus Augustus Pater, RIC I, p. 95, 6

Kat.-Nr. 399

Vs. T

Divus Augustus Pater, RIC I, p. 95, 6

Kat.-Nr. 521

Vs. N

Claudius, RIC I, p. 129/30

Gegenstempel *

Kat.-Nr. 108

Vs. 

Augustus, RIC 186.
Kraay, Vindonissa, 48.

Kat.-Nr. 112

Rs. 

Augustus, RIC 187.
Kraay, Vindonissa, 45?

Kat.-Nr. 114

Rs. 

Augustus, RIC 189.
Kraay, Vindonissa, 46/47.

Kat.-Nr. 148

Vs. 


Augustus, de la Tour, Taf. 7, 2806.
Kraay, Vindonissa, 45.

Kat.-Nr. 186

Rs. 

Augustus, RIC 360.
Kraay, Vindonissa, 46/47.

Kat.-Nr. 208

Vs. 

Augustus, RIC 360.
Kraay, Vindonissa, 46.

Kat.-Nr. 329

Rs. 

Divus Augustus Pater, RIC I, p. 95, 6.

Kat.-Nr. 356

Vs. 

Divus Augustus Pater, RIC I, p. 95, 6.
Kraay, Vindonissa, 95.

Kat.-Nr. 439

Rs. 


Agrippa, RIC (Tib.) 32.
Kraay, Vindonissa, 48.

Kat.-Nr. 562

Vs. 

Nero, RIC 286.
Kraay, Vindonissa, 49.

Kat.-Nr. 570

Vs. 

Nero, RIC 329.
Kraay, Vindonissa, 49.

I : I

* Undeutliche Teile der Stempel sind durch Pünktchen gekennzeichnet.

III. Auswertung

Vorbemerkung

Neben rein numismatischen Bemerkungen enthalten die folgenden Abschnitte eine erste historische Auswertung des vorliegenden Teils der Fundmünzen von Avenches. Für diese darf nur das Primärmaterial herangezogen werden⁶². Die Stückzahlen, auf denen meine Aussagen beruhen, sind daher relativ klein. Eine weitere Schwierigkeit bildet der Mangel an Zivilsiedlungen mit bearbeitetem Münzmaterial, die mit Aventicum in Lage und Größe verglichen werden könnten. Die Publikation der bedeutenden Augster Funde steht aus, während die noch vorhandenen Münzen aus Nyon keinen Vergleich zulassen⁶³. Meine Ergebnisse sind daher mit der nötigen Vorsicht zu betrachten und müssen durch die Funde der kommenden Jahre erst noch bestätigt oder modifiziert werden.

Bei den im Katalog verzeichneten Münzen handelt es sich, abgesehen von den drei Aurei des Augustus, um *Siedlungsfunde*, d. h. von ihren Besitzern verlorene und unabsichtlich in den Boden gelangte Prägungen. Anders die drei Aurei. Sie wurden 1895 kurz nacheinander auf einem Feld vor den Stadtmauern gefunden⁶⁴. Mit guten Gründen darf angenommen werden, daß sie aus einem *Depotfund* stammen, also absichtlich verborgen worden sind. Anlaß und Zeitpunkt der Vergrabung bleiben unbekannt. Der Verbleib eines weiteren Depotfundes⁶⁵, der 1823 entdeckt wurde und 46 Bronzeprägungen der Kaiser Vespasian, Trajan, Hadrian und Antoninus Pius u. a. enthielt, ist nicht mehr auszumachen.

Zusammenstellung der im Katalog aufgeführten Münzen

Griechisch 8 (1) AE

Keltisch 1 (–) AV

6 (–) AR

5 1/2 (1) AE

Die eingeklammerten Zahlen bilden das
Primärmaterial.

⁶² Vgl. oben p. 55.

⁶³ Martin, Rhv 2, 1958, 67 ff.

⁶⁴ BPA 9, 1897, 9. Dunant, Guide, 27. Schwarz, Aventicum, 26.

⁶⁵ Bibliothèque cantonale, Lausanne. Notizen von A. Baron, 18, 4. Vgl. auch Schwarz, Aventicum, 36, Anm. 101.

Baron: «Le 31 décembre 1823 ... on avait trouvé, en creusant dans une portion des murs de l'ancien Aventicum ... une petite Urne cassée, contenant 46 Médailles Romaines de moyen bronze, dont la plupart étaient des Empereurs Vespasien, Trajan, Adrien et Antonin-le-Pieux, etc. Ces Médailles, dont on n'a pas encore le catalogue, ont été déposées ou dans le Médailler cantonal à Lausanne, ou dans la collection de monuments antiques qui a été récemment formée par les autorités de la Ville d'Avenches.» Weder in Lausanne noch in Avenches sind heute Reste dieses Depotfundes greifbar!

	AV	AR	HS	Dp	As	Sem. Quadr.	Total
<i>Republik</i>		36 (21)		1	$8 (5) + \frac{10}{2} (9) + \frac{1}{3} (1)$	2	58 (36)
<i>Augustus</i>	3 (3)	10 (6)			6 (4)	3 (2)	22 (15)
Münzmeister					$23 (17) + \frac{3}{2} (3)$		26 (20)
Vienna/Copia					$3 (3) + \frac{4}{2} (4)$		7 (7)
Nemausus					$25 (9) + \frac{17}{2} (15)$		42 (24)
Lugdunum				4 (3)	$60 (36) + \frac{4}{2} (4)$	2	70 (43)
<i>Tiberius</i>	1	3 (2)	1 (1)	1	12 (3)		18 (6)
Div. A. Pater					$157 (91) + \frac{3}{2} (3)$		160 (94)
Agrippa					$28 (14) + \frac{1}{2}$		29 (14)
<i>Caligula</i>		1	1	1 (1)	23 (8)		26 (9)
<i>Claudius</i>				$33 (20) + \frac{1}{2} (1)$	32 (16)	3 (1)	69 (38)
<i>Nero</i>	2	4 (2)	6 (2)	7 (4)	19 (6)	1 (1)	39 (15)
<i>Galba</i>		1	1	1 (1)	2 (1)		5 (2)
<i>Vespasianus</i>		16 (4)	8 (4)	37 (18)	39 (21)		100 (47)
<i>Titus</i>		3	3 (2)	4 (1)	15 (8)		25 (11)
<i>Vespasianus oder Titus</i>				8 (6)	12 (5)		20 (11)
<i>Unbestimmt</i>				4 (3)	$21 (20) + \frac{12}{2} (12)$	1 (1)	38 (36)
Total	6 (3)	74 (35)	20 (9)	$101 (57) + \frac{1}{2} (1)$	$485 (267) + \frac{54}{2} (50)$ $+ \frac{1}{3} (1)$	12 (5)	754 (428)

Die eingeklammerten Zahlen bilden das *Primärmaterial*.

a) Griechische Münzen

Selbst wenn der Fundort von allen Prägungen aus dem griechischen Bereich für Avenches gesichert wäre, würde sich dieser Befund durchaus in den Rahmen dessen einfügen, was bereits von anderen Fundplätzen aus unserer Gegend bekannt ist⁶⁶. Vereinzelte griechische Münzen, vor allem Bronzeprägungen, wurden noch in römischer Zeit verloren.

⁶⁶ Kapossy, SM 17, 1967, 37 ff. H. A. Cahn in *Provincialia*, Festschrift für R. Laur-Belart, 1968, 57 ff.

b) Keltische Münzen

Auf Grund der summarischen Notizen von Hallers⁶⁷ kann nicht ausgeschlossen werden, daß der Boden von Avenches bisher mehr als die mir bekannt gewordenen Münzen hergegeben hat. Mit einer Ausnahme handelt es sich bei den heute noch greifbaren Exemplaren um Altbestände, deren genaue Fundorte innerhalb des Stadtgebietes nicht mehr herauszufinden sind. Wir haben nicht einmal Gewähr, daß wirklich alle Prägungen aus Avenches selber stammen⁶⁸. Diese Tatsache ist um so bedauerlicher, als gerade bei keltischen Münzfunden eine aufmerksame Beobachtung des Fundortes und Fundzusammenhanges von größter Wichtigkeit ist.

Die keltischen Prägungen gehören zum wichtigsten vorrömischen Material aus Avenches. Es wäre daher nicht nur für die Datierung des Besiedlungsbeginnes, sondern auch für die Frage der Umlaufzeit der betreffenden Typen viel gewonnen, wüßten wir, ob sie tatsächlich im Gebiet der römischen Stadt, d. h. in der Ebene, auf die sich die «Grabungen» des 19. Jahrhunderts konzentrieren mußten, gefunden worden sind. In diesem Falle entfielen auch von der numismatischen Seite her die Notwendigkeit der Annahme einer vorrömischen Besiedlung, denn es ist bekannt, daß keltische Münzen im 1. Jahrhundert nach Chr. noch einige Zeit im Umlauf waren⁶⁹. Es ist jedoch zu früh, diese Frage für Avenches auf Grund des einen Exemplares, über dessen Fundumstände wir Bescheid wissen⁷⁰, zu entscheiden. Bis sich das gesicherte Material vergrößert hat, müssen die keltischen Prägungen aus der Diskussion um die vorrömische Besiedlung von Avenches ausgeklammert werden.

Mit Ausnahme des Vatico-Quinars, der Treverer- und Orgetorix-Bronzen stellen die im Katalog aufgeführten keltischen Münzen keine Besonderheiten dar, sondern ordnen sich in das aus andern Fundplätzen der Schweiz bekannte Typenrepertoire ein⁷¹. Ihre Prägezeit liegt durchwegs im 1. Jahrhundert v. Chr., für das Silber- und Potinmünzen charakteristisch sind⁷². Die aus Gallien stammende Kaletedou-Prägung gehört wohl ins frühe zweite Viertel⁷³. Büschel- und Vatico-Quinar sind ihres gerin-

⁶⁷ Helvetien, 282.

⁶⁸ Merkwürdig ist auch, daß die keltischen Münzen im BPA 6, 1894 nicht aufgeführt werden.

⁶⁹ Christ, *Historia* 6, 1957, 224. Colbert de Beaulieu, *JNG* 16, 1966, 51. Chantraine, Neuss, 11, 34. Castelin, *SNR* 50, 1971, 123. Ders. *Numismatique Listy* 26, 1971, 70.

⁷⁰ Kat.-Nr. 15. Ins 4, 1969, RS 38/39. In Auffüllung der zweiten Bauschicht. Keramische Mitfunde: Frg. DR 37. DR 17. Reibschale mit orange glänzendem Überzug (spätes 2. Jahrhundert n. Chr.). Krüglein mit orange glänzendem Überzug.

⁷¹ Neben der in Forrer II, b. N. 381 (Kellner) verzeichneten Lit. sind immer noch heranzuziehen: Meyer, Beschreibung. J. Heierli, *Urgeschichte der Schweiz*, 1901, 349 f. 356 ff. 393 ff. Forrer, *ASA*, N. F. 40, 1938, 192 ff.

⁷² Colbert de Beaulieu, *JNG* 16, 1966, 49 ff.

⁷³ Colbert de Beaulieu, *JNG* 16, 1966, 52 ff. Castelin, *SNR* 49, 1970, 108. Die Umlaufzeit außerhalb des Entstehungsgebietes begann laut Colbert de Beaulieu in Castelin, *SNR* 49, 1970, 104 und *SNR* 50, 1971, 103 erheblich später (nach 58 v. Chr.) und dauerte bis in den Anfang des 1. Jahrhunderts n. Chr.

geren Gewichtes wegen später anzusetzen. Dasselbe gilt für die Potinmünzen ⁷⁴. Mit dem Exemplar des Typus Germanus Indutilli L befinden wir uns am Ende der keltischen Münzprägung in Gallien ⁷⁵.

Als Produkte von Münzstätten, die sich im Gebiet der heutigen Schweiz befunden haben, können der Stater vom Typus de la Tour, Taf. 37, 9270/71 und der Büschel-Quinar angesehen werden. Für die Potinmünzen würden sich durch eine genaue Unterscheidung der Varianten vielleicht auch Herstellungszentren außerhalb des Gebietes der Sequaner feststellen lassen.

1. Der Vatico-Quinar (Kat.-Nr. 11)

Die kleine, nur 1,40 g schwere, gefütterte Silbermünze verdient aus mehreren Gründen Beachtung, scheint doch dieser Typus in der keltischen Numismatik bisher unbekannt zu sein. Die Legende VATICO ist im keltischen Sprachschatz ebenfalls neu. Es bleibt zu hoffen, daß die folgenden Darlegungen recht bald durch Beobachtungen anderer, vielleicht sogar durch Bekanntwerden weiterer Exemplare korrigiert werden können. Die Physiognomie des Kopfes der Vs. fügt sich nicht leicht in das gewohnte Bild keltischer Kopftypen ein, die trotz der Tendenz zur Überbetonung der Nase die Mundpartie meistens weit besser differenzieren, als dies der Vatico-Typus tut. Die Frage, ob wir es mit einem verwilderten Menschen- ⁷⁶ oder mit einem Tierkopf zu tun haben, muß vorläufig offen bleiben. Für beide gibt es mögliche Vorbilder.

Gallische Münzen mit Tierköpfen sind selten. Im zweiten Viertel des letzten Jahrhunderts v. Chr. zwischen den Alpen und der Rhone geprägte Silbermünzen ⁷⁷ zeigen auf der Rs. eine n. r. gewandte Pferdeprotome, unter der im «lepontischen» Alphabete die Namen IALIKOV bzw. KASIOS zu lesen sind. Die im Vorbild spiralförmig wiedergegebene Mähne wäre auf dem Vatico-Quinar durch eine Kette von Halbmonden ⁷⁸, die ursprüngliche Legende durch parallele Striche ersetzt worden. Auf eine Umdeutung von KASIOS ins Dekorative kann auch die Zahl der parallelen Striche weisen. Es sind deren sechs vorhanden, gleich viele wie die Legende Buchstaben aufweist. Zudem läßt sich die dicke, erste Haste als K lesen. Sieht man im Kopf des Vatico-Quinars menschliche Züge, so gibt es viele Vorbilder, geht doch der größte Teil der gallischen Silberprägung auf römische Denare zurück.

⁷⁴ Colbert de Beaulieu, Besançon, 25. Der Guß von Potinmünzen in Gallien hat schon vor dem Fall von Alesia begonnen.

⁷⁵ Anders z. B. in Noricum, vgl. Castelin, SM 21, 1971, 36. Dembski, NZ 86, 1971, 48 ff.

⁷⁶ Zum Beispiel de la Tour, Taf. 29, 7234 ff. oder Hertlein, Fundberichte aus Schwaben 12, 1904, 81 f., Taf. II, 23.

⁷⁷ Forrer I, 102, Fig. 186/87. Forrer II, b. N. 113 (Colbert de Beaulieu).

⁷⁸ Diese Frisur, die auch für die Kreuzmünzen aus Süddeutschland charakteristisch ist, weist auf gallische Vorbilder zurück. Dazu Castelin, SNR 49, 1970, 96.

Nicht unmöglich scheint mir eine Verbindung zu den Averter- oder Aeduer-Quinaren des Typus de la Tour, Taf. 11, 3684 bzw. 15, 4858, 4867 mit ihren tropfenförmig ansetzenden Locken, die vielleicht hinter den Kugeln im Haar des Vatico-Kopfes liegen. D. F. Allen macht mich auf die aus dem Rhonetal stammende «Reiterprägung» de la Tour, Taf. 18, 8928 aufmerksam⁷⁹. Auf der Vs. finden wir hier die Halspartie durch parallele Linien wiedergegeben.

Nach Prototypen für die Rs., ein n. l. sprengendes Pferd zu suchen, ist müßig. Es gibt zu viele Möglichkeiten. Die beiden Beizeichen (?) sind undeutlich. Das untere besteht nur aus einem dünnen, halbkreisförmigen Steg (Torques?), das obere Halbrund ist fragmentarisch erhalten und verjüngt sich von l. n. r. Möglicherweise stellt es kein Beizeichen, sondern ein am Pferdekopf festgebundenes, flatterndes Band⁸⁰ dar. Der Umstand, daß es sich beim Vatico-Quinar um ein Subaerat geringen Gewichtes handelt, macht seine Prägung in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts v. Chr. wahrscheinlich⁸¹.

In der Frage des Entstehungsgebietes kann die keltische Sprache auch nicht weiterhelfen. VATICO ist bisher nirgends belegt⁸². Im 1. Jahrhundert v. Chr. ist es unwahrscheinlich, daß der Anfang des Namens weggefallen wäre, er eigentlich AVATICO, EVATICO, EQVATICO o. ä. lauten müßte. Ebenso kann die Lesung VANTICO (Ligatur von ANT) ausgeschlossen werden. Es besteht jedoch kein Zweifel, daß VATICO keltisch ist: *uati-⁸³, lat. vatis, ist bekannt, ebenso -ico⁸⁴. VATICO bezeichnet wahrscheinlich eine Person. Am nächsten kommt ihm VATI-CON[VM] oder [ISM] aus Luguvalli (Carlisle) in England⁸⁵. Es scheint mir zu weit hergeholt, daraus auf Verbindungen des Vatico-Typus mit keltischen Prägungen aus England, zum Beispiel mit denen der Dobunni⁸⁶, zu schließen.

2. Zur Prägung des Büschel-Quinars (Kat.-Nr. 10)

Auf der Vs. zeichnet sich ein Teil des Rs.-Typus, ein Torques (?) und zwei Pferdebeine, inkus ab. Das Stück, das unmittelbar vor dem unseren geprägt wurde,

⁷⁹ Brief vom 9. März 1972.

⁸⁰ So auf der Rs. von Büschel-Quinaren in Meyer, Beschreibung, Taf. I, 15 ff.

⁸¹ Gefütterte Quinare sind nicht selten, vgl. Blanchet, *Traité*, 49/50. Das geringe Gewicht spricht eindeutig zugunsten einer späten Entstehungszeit, vgl. die Tabelle von Castelin, SNR 49, 1970, 108.

⁸² Konsultiert wurden: A. Holder, *Altceltischer Sprachschatz*, 1891/1908. Schmidt, *Zeitschrift für celtische Philologie* 26, 1957, 33 ff. D. E. Evans, *Gaulish Personal Names*, 1967. J. Whatmough, *The Dialects of Ancient Gaul*, 1970.

⁸³ Holder, a. O. 3, 126.

⁸⁴ Schmidt, a. O. 225. Evans, a. O. 385 f.: Vertico (n-Stamm!) unter anderem in Caesar BG 5, 45. 49 (Nervier). Dagegen Forrer II, b. N. 129 (Colbert de Beaulieu): Vertico = Verticios, lat. Verticius!

⁸⁵ CIL VII, 1338, 27.

⁸⁶ R. P. Mack, *The Coinage of Ancient Britain*, 1964, Nr. 376 ff.

blieb zu einem Teil auf dem Vs.-Stempel liegen, wodurch sich diese Stelle auf der neuen Münze vertieft einprägen konnte. Derartige Zeugnisse von kleinen «Pannen» beim Prägevorgang sind im keltischen Bereich nichts Ungewöhnliches⁸⁷.

3. Bemerkungen zum Münzstempel (Kat.-Nr. 17)

Über die Lage des Fundortes liegen verschiedene Versionen vor. Laut Eintrag⁸⁸ im Inventarbuch kam der Stempel 1859 in den Trümmern des Theaters zum Vorschein: «Coin gaulois pour frapper des monnaies d'or trouvé 1859 dans les ruines du théâtre...»

Dunant⁸⁹ präzisiert diese Angabe: «On ne connaît pas la provenance exacte de cet unicum; il est entré au Musée en 1859 et provenait, au dire de Caspari, de la région du Théâtre, mais de terres rapportées.» Dieser Hinweis aus der Feder eines so guten Kenners der örtlichen Verhältnisse wie Dunant hat zusammen mit der Notiz im Inventarbuch größeres Gewicht als die Angabe ... «Nähe des römischen Amphitheaters...»⁹⁰ durch den Zürcher Numismatiker Meyer. Er war es, der den außergewöhnlichen Fund als erster bekannt machte, durch seine Arbeiten ging der Stempel in die numismatische Literatur ein, in der denn auch als Fundort die Gegend des Amphitheaters genannt wird⁹¹. Selbst durch die Herkunftsangabe «Gegend» oder «Trümmer» des Theaters wird der Stempel für Avenches noch nicht endgültig gesichert. 1852 bis 1862 war das Museum ohne Konservator⁹². Gerade in diesen Jahren kam der Stempel an einem Orte, der seit längerer Zeit der Gewinnung von Bausteinen und Auffüllmaterial für Straßenbauten diente⁹³, zum Vorschein. Seine genauen Fundumstände lassen sich wohl nie mehr abklären.

Die Folgerungen, die aus der Existenz des Münzstempels gezogen wurden, sind für die Frühzeit von Aventicum von großer Tragweite. Schon Meyer⁹⁴ leitete daraus einen wichtigen Hinweis auf die besondere Bedeutung des keltischen Aventicum ab, das sich seiner Meinung nach am gleichen Orte wie das römische befunden hatte.

⁸⁷ Zum Beispiel de la Tour, Taf. 17, 5877. Blanchet, *Traité*, 55. Forrer I, 32, Fig. 59/60.

⁸⁸ Inv. II, Nr. 972. Die Notiz kann auf Grund der Handschrift frühestens 1862 von Caspari geschrieben worden sein. Damit würde auch der Hinweis von Bursian, *Mitteilungen der antiquarischen Gesellschaft Zürich* 16, 1867, 3, Anm. 3, daß Caspari den Stempel 1862 «aus einem Schrank des Museums ans Licht» gezogen habe, übereinstimmen. Bursian nennt als Fundort «im Theater».

⁸⁹ Guide, 61. Ähnlich E. Secrétan, *Aventicum son passé et ses ruines*, 31919, 9: «... retrouvé vers 1860 du côté de l'ancien théâtre et dans des terres rapportées.»

⁹⁰ Meyer, ASG 1862, 72. Meyer, *Beschreibung*, III.

⁹¹ Blanchet, *Traité*, 51.

⁹² A. Caspari wurde erst 1862 gewählt. Der Zuwachs des Museums betrug in den Jahren 1852 bis 1862 nur 40 Objekte!

⁹³ Schwarz, *Aventicum*, 59.

⁹⁴ ASG 1862, 72.

Diese These hat sich bis in unsere Tage halten können⁹⁵, obwohl sie nach wie vor der Bestätigung durch entsprechende archäologische Zeugnisse harrt⁹⁶. Die keltischen Münzen⁹⁷ und der Stempel, die, abgesehen von einem neolithischen und bronzezeitlichen Einzelfund⁹⁸, das älteste vorrömische Material bilden, genügen dazu nicht. Zudem sind ihre Fundumstände nicht gesichert.

Als Kronzeuge für die Lokalisierung der keltischen Vorgängersiedlung von Aventicum⁹⁹ kann der Münzstempel nicht mehr dienen. Erst die von einer feinen Differenzierung des Typus de la Tour, Taf. 36, 8901 ausgehende Untersuchung der Verteilung der Statere sowie deren mögliche Verbindung zum Avencher Stempel wird neues Licht auf seinen historischen Aussagewert werfen¹⁰⁰. Bisher ist keine Münze bekannt, die aus unserem Stempel stammt. Auch das von Forrer herangezogene Exemplar weist Unterschiede in Haar und Lorbeerkranz auf¹⁰¹. In der Art der Herstellung (durch einen Eisenring geschützter Bronzekern) gleicht der Stempel aus Avenches denen aus Szalacska¹⁰² und St-Symphorien-d'Ancelles¹⁰³. Die übrigen bekannten keltischen Münzstempel¹⁰⁴ bestehen nur aus einer Metallsorte, aus Bronze oder Eisen, und sind siegel- oder zylinderförmig. Der Stempel aus Avenches gehört in die erste Hälfte des letzten Jahrhunderts v. Chr.¹⁰⁵.

⁹⁵ Zum Beispiel Bursian a. O. 3, Anm. 3. A. Brière und G. Favey, *Dictionnaire historique du Canton de Vaud*, Suppl. 1, 1886, 54. F. Stähelin, *Die Schweiz in römischer Zeit*, 31948, 145. Auch Schwarz, BPA 17, 1957, 70 und Aventicum, 41 f. nimmt für die keltische Siedlung den Hügel, auf dem sich das mittelalterliche Städtchen ausdehnt, in Anspruch. Dagegen Bögli, Bhv 42, 1969, 349.

⁹⁶ E. Ettlinger, 43./44. Bericht der Römisch-Germanischen Kommission, 1962/63, 144, Anm. 134. Genügen die von Schwarz, JbSGU 50, 1963, 77 und Aventicum, 41 f. gemachten Angaben? Frühe Terra Sigillata ist in Avenches selten, vgl. von Gonzenbach, BPA 18, 1961, 77 ff. E. Ettlinger, JbSGU 54, 1968/69, 69 ff. Es müßten vor allem große Mengen von später La Tène-Keramik erwartet werden, vgl. zum Beispiel I. Kappel, *Die Graphittonkeramik von Manching*, 1969. F. Maier, *Die bemalte Spätlatène-Keramik von Manching*, 1970. V. Pingel, *Die glatte Drehscheibenkeramik von Manching*, 1971.

⁹⁷ Vgl. die Zahlen an keltischen Münzen aus Manching: Kellner, *Germania* 39, 1961, 299 ff. Krämer, *Germania* 40, 1962, 304.

⁹⁸ D. Viollier, *Carte archéologique du Canton de Vaud*, 1927, 38, II. III.

⁹⁹ Bögli a. O. 349 schlägt den Mont Vully vor.

¹⁰⁰ Für Frankreich vgl. Forrer II, b. N. 346 (Colbert de Beaulieu).

¹⁰¹ Forrer I, 257, Fig. 454. 258.

¹⁰² Forrer II, Taf. 20, 4. 5.

¹⁰³ *Gallia* 26, 1968, 501, Fig. 40.

¹⁰⁴ C. Vermeule, *Some Notes on Ancient Dies and Coining Methods*, 1954, 15 f., Nr. 9 ff. K. Castelin, *Die Goldprägung der Kelten in den Böhmisches Ländern*, 1965, 87. 89, Abb. 12 ff.

¹⁰⁵ Forrer I, 257. Castelin a. O. 87.

4. Bemerkungen zum *Stater de la Tour*, Taf. 37, 9270/71 (Kat. -Nr. 18)

Das Exemplar aus Avenches gehört zur schriftlosen Gruppe der früher den Salassern zugewiesenen Goldmünzen¹⁰⁶. Forrers Vorschlag, diesen Typus mit den Nantuates in Verbindung zu bringen¹⁰⁷, ist unbeachtet geblieben. Pautasso hat kürzlich die «Salasser»-Prägungen zusammengestellt¹⁰⁸ und dem Stamm der Uberi im Oberwallis zugeschrieben¹⁰⁹. Mir sind bis jetzt die folgenden Exemplare des schriftlosen Typus bekannt:

Fundort	Aufbewahrungsort	Gewicht	Literatur ¹¹⁰
1. Aosta	verschollen	—	Pautasso, 139
2. La Tour Ronde	Paris	7,30 g	Pautasso, 138
3. Fraidaigue/St-Prex	Lausanne	7,55 g	Pautasso, 139 ¹¹¹
4. Sorens	Freiburg	7,31 g	N. Peissard, Carte archéologique du canton de Fribourg, 1941, 89
5. Corpataux	Freiburg	7,17 g	Pautasso 139
6. Unteres Broyetal	Freiburg	7,32 g	—
7. Kanton Freiburg (unteres Broyetal?)	verschollen	—	Pautasso, 139
8. Avenches	verschollen	etwa 8 g	Antiqua 1892, 17 f.
9. Cudrefin	Zürich	7,10 g	Pautasso, 139
10. Nidau	verschollen	—	Fundkartei LM Zürich
11. Niederbipp	Solothurn	8,08 g	Museum der Stadt Solothurn, Bericht für das Jahr 1946, 7
12. —	Paris	7,12 g	Pautasso, 139
13. — Slg. Forrer	Zürich	7,16 g	Pautasso, 139
14. — Slg. Wüthrich	Zürich	7,79 g	Münzen und Medaillen AG, Basel, Auktion 47, 1972, Nr. 356

Die Massierung der Funde des schriftlosen Typus im schweizerischen Mittelland, vor allem im Kanton Freiburg und den angrenzenden Gebieten der Kantone Bern und Waadt, legt eine Überprüfung der bisher versuchten Zuweisungen nahe. Ich komme darauf ausführlich in einer Arbeit, in der ich u. a. die Ergebnisse von Feingehaltsuntersuchungen vorlegen werde, zurück.

¹⁰⁶ A. Pautasso, Le monete preromane dell'Italia settentrionale, 1966, 137 f. (ältere Lit.).

¹⁰⁷ Forrer, ASA, N. F. 40, 1938, 198.

¹⁰⁸ Pautasso a. O. 138 ff.

¹⁰⁹ Pautasso a. O. 151 und in diesem Bande p. 40 ff.

¹¹⁰ Soweit die Münzen im Katalog von Pautasso angeführt sind, wird hier darauf verwiesen.

¹¹¹ Pautasso nennt als Fundort St-Prex. Genauere Angabe bei Forrer, Berliner Münzblätter, N. F. 5, 1914/16, 2, Fig. p: *dieses Stück*, trotz unterschiedlicher Gewichtsangabe!

c) Republikanische Münzen

Silberprägungen

Die Sammlung von Avenches weist eine große Zahl von Republik-Denaren ¹¹² auf. Nicht weniger als 14 von insgesamt 25 Silberprägungen stammen aus jener Zeit.

Diese Erscheinung läßt sich auch an andern Fundplätzen ¹¹³ des 1. Jahrhunderts n. Chr. beobachten.

	Anzahl republikanische Silberprägungen	Gesamtbestand an Silberprägungen bis Titus	%
Vindonissa ¹¹⁴	110	213	52
Aventicum	14	25	56
Cambodunum ¹¹⁵	18	29	62

Kraay ¹¹⁶ hat, ausgehend von der zahlenmäßigen Verteilung innerhalb des Legionslagers, einen erneuten Umlaufhöhepunkt der Republik-Denare in der Regierungszeit des Caligula und Claudius nachgewiesen, und zwar als Folge der kleinen Silberemissionen ¹¹⁷ der betreffenden Herrscher.

In der zeitlichen Zusammensetzung der Silberprägungen fällt der große Anteil ¹¹⁸ der vor 100 ¹¹⁹ v. Chr. herausgegebenen Münzen auf.

	Carnuntum ¹²⁰		Vindonissa ¹²¹		Aventicum			
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl		% P S	
vor 100 v. Chr.	22	16	19	17	4	3	29	27
100–40 v. Chr.	74	52	68	62	7	7	50	64
nach 40 v. Chr.	–	–	2	2	–	–	–	–
Legionssilber	45	32	19	17	1	–	7	–
unbestimmt	–	–	2	2	2	1	14	9

P = Primärmaterial S = Sekundärmaterial

¹¹² Zum Typenreichtum auch E. Nau, Römische Münzen aus Süddeutschland. Zeit der Republik, 1967. – Die Sammlung Tissot kann, obwohl Primärmaterial, nicht mitgezählt werden. Sie besteht zum größten Teil aus republikanischen Silberprägungen, ist also unter einem speziellen Gesichtspunkt angelegt worden und stellt keinen Ausschnitt aus dem tatsächlichen Geldumlauf dar. Es findet sich aber auch nirgends ein Hinweis, daß es sich um einen Depotfund handeln würde.

¹¹³ Dasselbe gilt für die Schatzfunde, vgl. S. Bolin, State and Currency in the Roman Empire to 300 A.D., 1958, 336 ff.

¹¹⁴ Kraay, Vindonissa, 65 ff.

¹¹⁵ FMRD I, 7, 238 ff.

¹¹⁶ Vindonissa, 16.

¹¹⁷ Vindonissa: 2 Denare. Neuss: –. Aventicum: –. Cambodunum: –.

¹¹⁸ Es gilt allerdings die kleinen Stückzahlen, auf denen die Prozentangaben beruhen, zu berücksichtigen.

¹¹⁹ Datierung nach Sydenham, CRR.

¹²⁰ W. Hahn, Die Fundmünzen der römischen Zeit in Carnuntum, Diss. Wien 1969, II, 4 ff.

¹²¹ Kraay, Vindonissa, 15.

Die *plattierten Denare* ¹²² sind überraschend zahlreich vertreten. Sieben der zwölf überprüfbar Exemplare des Primärmaterials (Sekundärmaterial: 4/9) müssen als Subaerate bezeichnet werden. Mit 59 % liegt ihr Anteil weit über dem von Oberhausen (36 %) ¹²³, Carnuntum (1 %) ¹²⁴ und Vindonissa (6 %) ¹²⁵. Weiteres Material und vor allem der Vergleich mit Augst bleiben abzuwarten, um zu entscheiden, ob der hohe Prozentsatz an Falschgeld in Aventicum allein auf die «Ehrlichkeit der Arbeiter» ¹²⁶ und die «Bodenbeschaffenheit» ¹²⁶ zurückgeht oder ob plattierte republikanische Denare nicht zahlreicher als bisher angenommen in den Zivilsiedlungen unseres Gebietes zirkuliert haben ¹²⁷.

Aes-Prägungen

Bereits der durchweg schlechte Erhaltungszustand ¹²⁸ zeigt, daß diese Münzen lange Zeit zirkuliert hatten. Ein erneuter Umlaufhöhepunkt fällt in die claudisch-neronische Zeit ¹²⁹.

Wie zu erwarten, ist der größte Teil halbiert ($5 + 10/2$) ¹³⁰. Diese Halbstücke galten, ihrer Metallfarbe und ihrem Gewicht entsprechend, möglicherweise als Dupondien ¹³¹.

d) Kaiserzeitliche Münzen

1. Die frühkaiserzeitlichen Massenemissionen

Die Serien der Münzmeister, von Nemausus und Lugdunum sowie die Prägungen für Divus Augustus und Agrippa bilden den wichtigsten Teil des Materials frühkaiserzeitlicher Fundplätze nördlich der Alpen. Ihre Zusammensetzung gibt wichtige Hinweise auf die zeitliche Stellung dieser Orte. Im folgenden sollen die betreffenden

¹²² Graf, NZ 35, 1903, 54 ff. W. Campbell, Greek and Roman Plated Coins, NNM 57, 1933. Crawford, NC 1968, 55 ff.

¹²³ FMRD I, 7, 81. 9/26 plat.

¹²⁴ Hahn a. O. II, 4 ff. 1/139 plat.

¹²⁵ Kraay, Vindonissa, 16. 7/110 plat.

¹²⁶ Chantraine, Neuss, 32.

¹²⁷ Nuber-La Baume, Kölner Jahrbuch für Vor- und Frühgeschichte 10, 1969, 37 ff. (mit Lit.). Die von R. Weiller, FMRL, 18 wieder aufgenommene Meinung, daß plattierte Denare absichtlich weggeworfen worden seien, scheint mir sehr fraglich.

¹²⁸ Die meisten völlig glatt geschliffen.

¹²⁹ Kraay, Vindonissa, 21 ff. Zu einem etwas früheren Ansatz kommt Kraft, BJB 155/56, 1955/1956, 107. Bereits in den frühen Militäranlagen sind halbierte Asse vertreten. Die Stückzahlen bleiben aber klein, vgl. die Tabelle in Chantraine, Neuss, 19.

¹³⁰ Vindonissa: 82 und 315/2.

¹³¹ Jucker, Rez. von Kraay, Vindonissa, Schweiz. Zeitschr. für Geschichte 14, 1964, 567.

Prägungen zusammen- und den Zahlen anderer Fundplätze gegenübergestellt werden. Die sich daran anschließenden Überlegungen zum Beginn der Münzreihen von Aventicum werden in einem besonderen Abschnitt vorgetragen werden ¹³².

Münzmeister-Prägungen ¹³³

Nur Asse vorhanden

P = Primärmaterial
S = Sekundärmaterial

		ganz		halb.		Gst.		Total	
		P	S	P	S	P	S	P	S
<i>Serie 2</i>	a) C. Asinius Gallus	2						2	
	C. Cassius Celer	1						1	
	C. Gallus Lupercus								
16/15 v. Chr.	b) Cn. Calpurnius Piso								
	L. Naevius Surdinus	1	1					1	1
	C. Plotius Rufus								
<i>Serie 4</i>	a) Licinius Nerva Silianus								
	Sex. Nonius Quinctilianus								
	Volusus Valerius Mesalla		2						2
3/2 v. Chr.	b) P. Lurios Agrippa	4		2		2		6	
	M. Maecilius Tullus	3	1					3	1
	M. Salvius Otho	3				1		3	
Serie 4, jedoch nicht näher bestimmbar		3	1					3	1
Serie 2 oder 4			1	1				1	1
		17	6	3		3		20	6

Serie 2 : 4 = 4 : 15

¹³² Vgl. unten p. 127 f.

¹³³ Neuordnung durch Kraft, Mainzer Zeitschr. 46/47, 1951/52, 28 ff. Ähnliche Ansätze bei Kraay, Vindonissa, 29 ff. Vorbehalte von Callu/Panvini Rosati, Mélanges d'Arch. et d'Hist. 76, 1964, 65 ff.

Vergleichszahlen

	1	2	4	0/0 1	0/0 2	0/0 4
Haltern ¹³⁴ (bis etwa 9 n. Chr.)	9	25	9	21	58	21
Oberhausen ¹³⁵ (bis etwa 15 n. Chr.)	6	42	32	8	52	40
Vindonissa ¹³⁶ (ab etwa 17 n. Chr.)	13	172	422	2	28	70
Cambodunum ¹³⁷	1	19	22	2	45	53
Aventicum		4	15		21	79
Vidy ¹³⁸		3	19		14	86

<i>Nemausus-Prägungen</i> ¹³⁹		P = Primärmaterial S = Sekundärmaterial							
		ganz		halb.		Gst.		Total	
		P	S	P	S	P	S	P	S
<i>Serie 1</i>									
etwa 28–10 v. Chr.		4	6					4	6
<i>Serie 2</i>									
etwa 10 v. Chr. – (3 v. ?) / 10 n. Chr.		4	4	2			1	6	4
Serie 1 oder 2		4	4	1	1			5	5
<i>Serie 3</i>									
(2 v. Chr. ?) / 10–14 n. Chr.				2				2	
Serie 1–3		1		6				7	
Total ¹⁴⁰		13	14	11	1	–	1	24	15

Serie 1 : 2 : 3 = 4 : 6 : 2

¹³⁴ Kraft, BJB 155/56, 1955/56, 101. Die in FMRD VI, 4, 53 ff. erfolgte Vorlage des Materials aus Haltern konnte hier zahlenmäßig nicht mehr berücksichtigt werden. Krafts Ergebnisse haben in den Neufunden der letzten Jahre eine Bestätigung gefunden.

¹³⁵ FMRD I, 7, 83 ff.

¹³⁶ Kraay, Vindonissa, 30.

¹³⁷ FMRD I, 7, 240 ff.

¹³⁸ Martin, Bhv 42, 1969, 113 ff.

¹³⁹ Grundlegend: Willers, NZ 34, 1902, 126 ff. Neudatierung durch M. Grant, From Imperium to Auctoritas, 1946, 70 ff. Berichtigungen von Kraay, NC 1955, 75 ff. und Kraft, BJB 155/56, 1955/1956, 108 ff. Neuerdings geringfügige Modifikationen durch Giard, RN 9, 1967, 119 ff. und ders. SM 21, 1971, 68 ff.

¹⁴⁰ Durch die Gegenüberstellung von Primär- und Sekundärmaterial bestärkt sich die Vermutung, daß früher in Avenches halbierte Münzen meistens gar nicht ins Médaillier aufgenommen worden sind. Während bei den ganzen Stücken das Verhältnis ausgeglichen ist, schlägt es bei den halbierten deutlich zugunsten der Neufunde um.

Vergleichszahlen

	I	2	3	0/0 I	0/0 2	0/0 3
Haltern ¹⁴¹	57			100		
Oberhausen ¹⁴²	10	12		45	55	
Vindonissa ¹⁴³	64	43	21	50	34	16
Vidy ¹⁴⁴	41	12	3	74	21	5
Cambodunum ¹⁴⁵	1	5	1	14	72	14
Aventicum	4	6	2	33	50	17

Lyoner Altar-Prägungen ¹⁴⁶

	Dp		ganz		As		Gst.		Semis		Total	
	P	S	P	S	P	S	P	S	P	S	P	S
<i>Serie 1</i>												
10–3 v. Chr. Aug. RIC 359/60			19	10	2	–	2	–	–		21	10
<i>Serie 2</i>												
10–14 (?) n. Chr.												
Aug. RIC 361/64	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–
Tib. RIC 365/68	–	–	1	–	–	–	–	–	–	–	1	–
Tib. RIC 369/71	2	–	3	5	–	–	–	–	–	1	5	6
nicht näher bestimmbar	–	–	4	2	2	–	–	–	–	1	6	3
Serie 1 oder 2	–	–	9	5	–	–	–	–	–	–	9	5
Total	3	–	36	22	4	–	2	–	–	2	43	24

Serie 1 : 2 = 21 : 13

¹⁴¹ Kraft, BJB 155/56, 1955/56, 104.

¹⁴² FMRD I, 7, 82 ff.

¹⁴³ Kraay, Vindonissa, 71.

¹⁴⁴ Martin, Bhv 42, 1969, 111 ff.

¹⁴⁵ FMRD I, 7, 240.

¹⁴⁶ Kraay, Vindonissa, 26 ff. Chantraine, Neuss, 14. Giard, RN 9, 1967, 126 ff. Zu der Frage der 8. imperatorischen Akklamation des Tiberius vgl. jetzt Gesche, Chiron 2, 1972, 3 ff.

Vergleichszahlen

	I	2	% I	% 2
Haltern ¹⁴⁷	328	—	100	—
Oberhausen ¹⁴⁸	123	4	97	3
Vindonissa ¹⁴⁹	434	704	38	62
Vidy ¹⁵⁰	44	21	68	32
Aventicum	21	13	62	38
Cambodunum ¹⁵¹	26	44	37	63

Stilistische Gruppierung der 1. Altar-Serie

Der meist schlechte Erhaltungszustand von Fundmünzen erschwert stilistische Untersuchungen. Trotzdem sollten diese nicht unterbleiben, denn sie können, einmal in größerem Umfange durchgeführt, Hinweise auf den Prägeort (Haupt-Hilfsmünzstätten) und Datierung geben.

Die 1. Altar-Serie zerfällt in mehrere recht unterschiedliche Gruppen.

Ich halte mich hier an die von Kraay ¹⁵² vorgeschlagene Unterteilung.

- I. Kleiner, dicker Schrötling; schmaler, hoher Kopf, strenger Ausdruck. Vindonissa, Taf. 1, 1805/6.
- II. Größerer Schrötling; größerer Kopf, gutes Porträt. Vindonissa, Taf. 1/2, 1808/11.
- III. Dünner, breiter Schrötling; großer, flacher Kopf mit schwerfälliger Haar- und Kranzwiedergabe. Vindonissa, Taf. 2, 1812. 1814/15.
- IV. Barbarisch. Vindonissa, Taf. 2, 2238/9.

	Vindonissa	Aventicum
I	101	10 (7)
II	18	2 (2)
III	21	1
IV	2	1

Sekundärmaterial in Klammern.

¹⁴⁷ Kraft, Bjb 155/56, 1955/56, 105.

¹⁴⁸ FMRD I, 7, 87.

¹⁴⁹ Kraay, Vindonissa, 25.

¹⁵⁰ Martin, Bhv 42, 1969, 115 ff.

¹⁵¹ FMRD I, 7, 243 ff.

¹⁵² Vindonissa, 26.

Kraay¹⁵³ und Giard¹⁵⁴ sehen hinter diesen stilistischen Differenzen die Arbeit von verschiedenen Münzstätten.

*Divus-Augustus-Pater-Prägungen*¹⁵⁵

	ganz		halb.		Gst.		Total	
	P	S	P	S	P	S	P	S
RIC I, p. 95, 1 (Blitzbündel)	4	3	—	—	—	—	4	3
RIC I, p. 95, 2 (Livia?)	2	4	—	—	—	—	2	4
RIC I, p. 95, 3 (Adler auf Globus)	7	3	—	—	—	—	7	3
RIC I, p. 95, 6 (Providentia)	68	49	3	—	2	—	73	49
RIC I, p. 95	8	3	—	—	—	—	8	3
Total	89	62	3	—	2	—	94	62

Vergleichszahlen

	RIC I, p. 95, 1	RIC I, p. 95, 2	RIC I, p. 95, 3	RIC I, p. 95, 6
Vindonissa ¹⁵⁶	25	63	19	615
Aventicum	4	2	7	73
Cambodunum ¹⁵⁷	12	9	11	98
Vidy ¹⁵⁸	3	6	2	53

Aus dieser Gegenüberstellung wird einmal mehr deutlich, daß der Providentia-Typus den größten Teil der Divus-Augustus-Pater-Prägungen ausmacht.

Stilistische Gruppierung der Providentia-Asse

Ich beschränke mich auf die beiden Hauptgruppen und folge in ihrer Unterteilung wiederum Kraay¹⁵⁹.

- I. Großer, dünner Schrötling; feiner Stil, elegante Umschrift. Vindonissa, Taf. 4, 3617.
- II. Kleiner, dicker Schrötling, oft schlecht zentriert; unregelmäßige Umschrift. Vindonissa, Taf. 4/5, 3618/25.

¹⁵³ Ebenda, 26.

¹⁵⁴ RN 9, 1967, 126 ff. Im Schatzfund von Port-Haliguen kann Giard von Stil und Gewicht her zwei große Gruppen unterscheiden, die er der Haupt- und einer Hilfsmünzstätte zuweist.

¹⁵⁵ Kraay, Vindonissa, 34. Zusammenstellung der verschiedenen Datierungsvorschläge bei Chantaine, Neuss, 15.

¹⁵⁶ Kraay, Vindonissa, 105 ff.

¹⁵⁷ FMRD I, 7, 251 ff.

¹⁵⁸ Martin, Bhv 42, 1969, 116.

¹⁵⁹ Vindonissa, 34.

	Vindonissa	Aventicum
I	80	9 (7)
II	170	29 (30)

Sekundärmaterial in Klammern

Zur Datierung der Divus-Augustus-Pater/Providentia-Prägungen (RIC I, p. 95, 6)

Die Emissionsdauer dieses Typus ist umstritten ¹⁶⁰. Kraay schloß aus dem Vorhandensein zweier Überprägungen des Providentia-Typus über Caligula-Asse ¹⁶¹ die Möglichkeit nicht aus, daß ihre Prägung in der Provinz bis mindestens in die Zeit des Caligula weiterging. Pekáry erhärtete diesen Schluß durch die Publikation einer dritten derartigen Überprägung ¹⁶². Bei der Durchsicht des «sac aux monnaies frustes» fanden sich zwei weitere Exemplare ¹⁶³, die in diese Gruppe gehören. Im folgenden sollen die bisher erwähnten Stücke beschrieben und den neuen gegenübergestellt werden ¹⁶⁴.

I * *Vindonissa*, Nr. 4237 ¹⁶⁵

Vs. DIVVS AVGVSTV[S] PA[TER].

Kopf des Divus Augustus mit Strahlenkrone n. l. Legende und Kopf undeutlich geprägt. Oberfläche besonders im Bereich des Gesichtes stark aufgerauht.

Rs. S C. Dazwischen Altar. Im Abschnitt PROVIDEN[T].

Über C (von SC) und NT (von PROVIDENT) \cap C CAESAR, darüber Reste eines Perlkranzes, der bis zum oberen Altarabschluß hin weiterverfolgt werden kann. Dort sowie innerhalb des C (von SC) weitere Buchstabenreste. Im Altar, rechtwinklig zum S (von SC des Providentia-Typus) schwache Spuren eines großen, zentralen S C. Legende S C-PROVIDENT und Altar stilistisch gut. C CAESAR dagegen zerquetscht. Oberfläche besonders in der rechten Hälfte rau. Der Rand des leicht deformierten Schrötlings trägt verschiedene eingekerbte Linien.

29,2 mm, 9,71 g, AE ↗ .

¹⁶⁰ Chantraine, Neuss, 15.

¹⁶¹ *Vindonissa*, 34.

¹⁶² SM 15, 1965, 128 ff.

¹⁶³ Kat.-Nr. 289 und 400.

¹⁶⁴ C. Martin, Lausanne, und M. Hartmann, Brugg, bin ich für die Überlassung der Originale, Th. Fischer, Tübingen, für die Erlaubnis, seine Überprägung hier zu publizieren, zu Dank verpflichtet.

¹⁶⁵ Kraay, *Vindonissa*, 107. Giard, RN 12, 1970, 51, Nr. 109.

Der Lesung Kraays, nämlich POT C CAESAR, kann ich nicht folgen. Es scheint mir zu gewagt, das wenige, das innerhalb des C (von SC des Providentia-Typus) sichtbar ist, als POT zu deuten. Hervorgehoben sei, daß das C (von C CAESAR) deutlich *über* C (von SC des Providentia-Typus) läuft¹⁶⁶. Ebenso schneidet das C (von C CAESAR) einen Teil des in eine Spitze auslaufenden Altarsockels ab und AE (von C CAESAR) liegt über NT (von PROVIDENT).

2 *Vidy*

Kraay¹⁶⁷ beruft sich auf eine Mitteilung von Dürr. Wie mir Martin mitteilt, ist dieses Stück in Lausanne zurzeit nicht greifbar.

Vs. Von der ursprünglichen Vs. soll ein Teil des Kopfes n. l. und die Legende [AV]G GERMANIC[VS P]ON M sichtbar sein.

Rs. Von der früheren Rs. C (von SC).

3 * *Vidy*¹⁶⁸

Pekáry¹⁶⁹ hat dieses Exemplar zusammen mit einigen andern kanonischen Providentia-Prägungen vorgelegt.

Vs. [DIV]VS AVGVSTV[S PATER].

Oberfläche stark zersetzt.

Rs. S C. [P]ROVIDENT.

Am Rande unterhalb PROVIDENT ↔ beginnend: AVG G[ER]MANICV[S]. Im Altar, rechtwinklig zu S (von SC) Reste eines früheren, zentralen S[C]¹⁷⁰.

Schrift und Altar schwerfällig. Rand stark zerfressen.

28,0 mm, 10,2 g, AE ←.

4 * *Avenches*, Kat.-Nr. 289

Vs. DIVVS AVGVSTVS [PATER].

Ungelenke Buchstabenformen.

Rs. S C. PROVIDEN[T].

Unterhalb PROVIDENT am Rande des Münzrundes Buchstabenreste. Form des Schrötlings deformiert.

29,4 mm, 7,82 g, AE ✓.

¹⁶⁶ Kraay: *unter* dem C von SC!

¹⁶⁷ Vindonissa, 34, Anm. 2.

¹⁶⁸ Giard, RN 12, 1970, 50, Nr. 108.

¹⁶⁹ SM 15, 1965, 129, Nr. 2.

¹⁷⁰ Von Pekáry nicht beachtet.

5* *Avenches*, Kat.-Nr. 400

Vs. [DIVVS A]V[GVSTVS PATER].

Oberfläche von einer stark verkrusteten Patina überzogen. Einzelheiten unkenntlich.

Rs. S C. [PRO]VID[ENT].

Über S beginnend: ⤵ [GER]MANIC[VS]. Dieses Legendenfragment überschneidet das obere Altarprofil.

30,0 mm, 9,4 g, AE ↘ .

6* *Tübingen, Sammlung Th. Fischer*

Vs. DIVVS AVGVSTVS [PATER].

Unter T (von AVGVSTVS) beginnend: ⤵ [GER]MANICVS P[ON].

Strenges Porträt, große Buchstaben. Spuren eines Stempelrisses auf dem Kopf des Divus Augustus.

Rs. S C. [P]ROVID[ENT].

Unter RO (von PROVIDENT) C des früheren Typus. Der auf den ersten Blick wie ein Rest eines zentralen C aussehende Bogenansatz ist der in eine Spitze auslaufende Altarabschluß und gehört zum Providentia-Typus.

30,4 mm, 9,96 g, AE ↗ . Herkunft: Kunsthandel Stuttgart, wohl aus Südwestdeutschland stammend.

Die hier angeführte Reihe¹⁷¹ ließe sich durch eine Gruppe von Überprägungen des Providentia-Typus über Lyoner Altar-Prägungen erweitern¹⁷². Sie kann aber beiseite gelassen werden, da sie in die Diskussion um den Zeitpunkt der Entstehung unserer Überprägungen keine neuen Elemente bringt.

Versuchen wir die Entstehungszeit der zur Überprägung herangezogenen Typen einzugrenzen.

1 Rs. C CAESAR. Reste eines zentralen S C.

2 Vs. AVG GERMANICVS PON M.

3 Rs. AVG GERMANICVS. Reste eines zentralen S C.

4 Rs. ?

5 Rs. GERMANICVS.

6 Vs. GERMANICVS PON.

Rs. S C.

¹⁷¹ Chantraine, Neuss, 66, Nr. 1681 erwähnt eine Überprägung des Providentia-Typus auf ein Münzmeister-As (?). Im Altar auf der Rs. ist allein das zentrale C der früheren Prägung sichtbar. Ist ein Germanicus-As des Caligula ausgeschlossen?

¹⁷² H. W. Doppler in *Provincialia*, Festschrift R. Laur-Belart, 1968, 76, Nr. 182, Taf. 1, 3. Chantraine, Neuss, 67, Nr. 1682/85. Giard, RN 12, 1970, 48 ff.

zu 1

C CAESAR: *Caligula*. Unter den Kupferemissionen dieses Kaisers zeigen nur die Prägungen für Germanicus (RIC 44 ff.) ein großes S C im Zentrum der Rs.

zu 2

Laut Kraay/Dürr¹⁷³: Vesta-As des *Caligula*, RIC 30.

zu 3 und 5

GERMANICVS erscheint in der zur Diskussion stehenden Zeit in den Legenden des *Caligula* und *Claudius* (RIC 84). Der Kontext, in dem GERMANICVS in 3 auftritt¹⁷⁴ und die Spuren eines zentralen S C sichern jedoch die Zugehörigkeit zur Gruppe der Germanicus-Prägungen *Caligulas*. Auch für 5 kann dies mit einiger Zuversicht angenommen werden, denn GERMANICVS befindet sich auf der Rs.¹⁷⁵.

zu 6

GERMANICVS PON auf der Vs. und C am Rand der Rs. legen die Identifizierung des überprägten Typus mit einem Vesta-As des *Caligula* (RIC 30) nahe.

Asse aus der Regierungszeit des *Caligula* haben demnach den hier zusammengestellten Überprägungen als Schrötlinge gedient. Ohne eine spätere Entstehungszeit ganz auszuschließen, schlagen Kraay¹⁷⁶ und Pekáry¹⁷⁷ als Zeitpunkt der Überprägung die Regierungsjahre *Caligulas* vor. Es ist jedoch viel wahrscheinlicher, daß unsere Gruppe in die claudische Zeit gehört. Giard¹⁷⁸ hat vor kurzem eine stattliche Anzahl claudischer Typen zusammengestellt, die in der Hauptsache auf *Caligula*-Münzen geprägt worden sind. Die claudische Überprägungswelle findet ihre Erklärung in der vom Senat¹⁷⁹ zu Beginn der Regierungszeit des *Claudius*¹⁸⁰ angeordneten Beseitigung der Aes-Prägungen mit dem Bilde *Caligulas*¹⁸¹. Dieser Erlaß ließ sich jedoch nicht konsequent durchführen. Dafür sprechen neben den zahlreichen noch vorhandenen Buntmetallmünzen dieses Kaisers auch der Befund der Überprägungen aus Augst¹⁸² und Neuss¹⁸², denen Lyoner Altar-Asse zugrunde liegen. In diesem Zusam-

¹⁷³ Vindonissa, 34, Anm. 2.

¹⁷⁴ Auf den claudischen Germanicus-Prägungen (RIC 84) lautet die Rs.-Legende nur ...AVG GERM PM S C.

¹⁷⁵ Wäre dem nicht so, müßten sich im flachen Relief der Rs. die Konturen des Germanicus-Kopfes abzeichnen.

¹⁷⁶ Vindonissa, 34.

¹⁷⁷ SM 15, 1965, 130.

¹⁷⁸ RN 12, 1970, 48 ff., Nr. 53/110.

¹⁷⁹ Kraft, JNG 12, 1962, 10.

¹⁸⁰ RE III, 2, 2788 ff. s. v. *Claudius* (Groag).

¹⁸¹ Dio Cassius 60, 22.

¹⁸² Vgl. Anm. 172.

menhange kann auf sechs claudische Minerva-Asse¹⁸³ (RIC 66) verwiesen werden, denen ebenfalls Lyoner Altar-Prägungen als Schrötlinge gedient haben. Übereifer oder Nachlässigkeit mögen die Gründe dieser «Pannen» gewesen sein. Dasselbe scheint für die Germanicus-Asse zuzutreffen, die in allen Gruppen claudischer Überprägungen einen nicht geringen Prozentsatz an Schrötlingen geliefert haben. Immerhin wird Caligula in der Rs.-Legende erwähnt. Es kann kein Zufall sein, sondern gehört zur Pietas des Claudius gegenüber seinen Vorfahren¹⁸⁴, daß neben dessen eigenem auch das Porträt des Divus Augustus zur Überprägung von Caligula-Münzen herangezogen wurde. Plinius¹⁸⁵ berichtet von Claudius, dieser habe in zwei Gemälden des Apelles den Kopf Alexanders des Großen durch den des Divus Augustus ersetzen lassen.

Durch die Überprägungen aus Avenches und der Sammlung Fischer findet die schon früher geäußerte Vermutung¹⁸⁶, daß die Prägung des Divus-Augustus-Pater/Providentia-Typus¹⁸⁷ bis in frühclaudische Zeit weiterging oder zumindest damals wieder aufgenommen wurde, eine erneute Bestätigung.

Im Zusammenhang mit den Überprägungen aus Vindonissa (1) und Avenches (5) sei auf eine technische Besonderheit hingewiesen. C CAESAR beziehungsweise GERMANICVS liegen an verschiedenen Stellen *über* dem späteren Providentia-Typus. Ein Blick auf die nicht besonders zahlreichen Vergleichsbeispiele¹⁸⁸ zeigt, daß die hier beobachtete Erscheinung einer Ungeschicklichkeit¹⁸⁹ beim Prägevorgang zuzuschreiben ist.

Agrippa-Asse

Die zeitliche Einordnung dieser Prägungen ist umstritten¹⁹⁰. Ihr Beginn geht in die spättiberische Zeit zurück¹⁹¹. Weitere Emissionen folgen unter Caligula, Claudius,

¹⁸³ Giard, RN 12, 1970, 49 f., Nr. 84/89.

¹⁸⁴ Schweitzer, Röm. Mitt. 57, 1942, 115. Fischer, SNR 46, 1967, 47, Anm. 48.

¹⁸⁵ Nat. hist. 35, 93. Vgl. H. Blank, Wiederverwendung alter Statuen als Ehrendenkmäler bei Griechen und Römern, ²1969, 107 f.

¹⁸⁶ MacDowall, NC 1967, 47, Anm. 4. Ders. SM 18, 1968, 81 f. Ders. SM 20, 1970, 41. Giard, RN 12, 1970, 37 ff.

¹⁸⁷ Giard, RN 12, 1970, 51, Nr. 110 erwähnt eine Überprägung RIC I, p. 95, 1 (Blitzbündel) über ein Vesta-As des Caligula (RIC 30). Wurde auch dieser Typus weitergeprägt?

¹⁸⁸ Zum Beispiel BMC III, 394, Nr. 1093, Taf. 75, 4. Giard, RN 12, 1970, 49 f., Taf. 4.

¹⁸⁹ Ungleichmäßige Behandlung (Hämmern) der Münze vor der Überprägung, so daß die alte Legende stehen blieb. Ungleiche Härte des Metalls, ungleichmäßige Erwärmung (?), stellenweise abgenutzter Stempel. Die Beobachtungen von Dürr, Histor. Museum Basel, Jahresberichte und Rechnungen, 1953, 30 ff. (Umgravierung vorbereiteter Stempel) lassen sich auf die vorliegende Erscheinung nicht übertragen.

¹⁹⁰ Zusammenstellung der verschiedenen Ansätze in Chantraine, Neuss, 13. Nachzutragen sind u. a. Jameson, NC 1966, 95 ff. Giard, RN 10, 1968, 80 f.

¹⁹¹ Küthmann, SM 4, 1954, 73 ff.

vielleicht auch noch unter Nero. Stilistisch lassen sich verschiedene Gruppen unterscheiden. Kraay¹⁹² unterteilt in eine «rechtwinklige» und eine «schräge». S. Jameson versucht eine noch feinere Differenzierung auf Grund von Divergenzen stilistischer und metrologischer Art. Sie erhält drei Gruppen, die der Zeit des Tiberius (c), Caligula (a) und Claudius (b) zugewiesen werden.

	P	S	
Gruppe a	1	2	
b	3	7	P = Primärmaterial
c	3	6	S = Sekundärmaterial

2. Die Aes-Prägungen des Caligula

Das Typenrepertoire dieses Kaisers ist klein; der Bestand an Fundmünzen, die seinen Namen tragen, beschränkt sich denn auch zur Hauptsache auf Vesta- (RIC 30) und Germanicus-Asse (RIC 44)¹⁹³, das heißt Prägungen der großen Emissionen aus dem ersten Regierungsjahr. Die einseitige Verteilung auf zwei Typen ist schon oft beobachtet worden. Als Beispiel möge der Befund von Vindonissa dienen. Von den 428 Aes-Prägungen des Caligula entfallen 167 auf RIC 30 und 99 auf RIC 44. Stilistisch sind die Caligula-Asse aus Avenches bis auf ganz wenige Ausnahmen (kleiner Schrötling, daher Porträt und Legende nur teilweise vorhanden)¹⁹⁴ durchwegs gut und weisen keine Besonderheiten auf.

3. Die Aes-Prägungen des Claudius

Der claudische Geldumlauf nördlich der Alpen wird durch große Mengen von Imitationen¹⁹⁵ charakterisiert. Anhaltender Geldmangel in den Randprovinzen mag den Anlaß zu einer vielfältigen lokalen Nachprägung stadtrömischer Typen gegeben haben. Die Imitationen werden in vier Stil-Gruppen aufgeteilt¹⁹⁶. Die am häufigsten nachgeahmten Prägungen¹⁹⁷, die Minerva-Asse (RIC 66), unterscheiden sich wie folgt.

¹⁹² Vindonissa, 35 (27 und 63 Exemplare). Zum Porträt zuletzt Johansen, *Meddelelser fra Ny Carlsberg Glyptothek* 27, 1970, 126 ff.

¹⁹³ RIC 30: 6 + (3). RIC 44: 1 + (6) Exemplare. Die eingeklammerten Zahlen sind Sekundärmaterial.

¹⁹⁴ Kraay, Vindonissa, 36.

¹⁹⁵ C. H. V. Sutherland, *Romano-British Imitations of Coins of Claudius I*, NNM 65, 1935. Kent, *Limes-Studien*, 1959, 61 ff. Giard, RN 10, 1968, 81 ff. Ders. RN 12, 1970, 33 ff.

¹⁹⁶ Sutherland a. O. 14. Giard, RN 12, 1970, 44 ff.

¹⁹⁷ Ebenso in Neuss, Vindonissa, Cambodunum, Carnuntum u. a.

Nicht imitiert: Kat.-Nr. 481 12,00 g
 Kat.-Nr. 487 (S) 9,99 g

I. Imitationsstufe: «Münzen, die Genauigkeit in den Einzelheiten und gute äußere Gestalt aufweisen, den römischen Stil ihrer Vorbilder jedoch vermissen lassen» ¹⁹⁸.

Kat.-Nr. 482 (P)	9,71 g	Kat.-Nr. 490 (P)	6,46 g
Kat.-Nr. 483 (P)	9,13 g	Kat.-Nr. 492 (P)	7,55 g
Kat.-Nr. 484	8,46 g	Kat.-Nr. 493 (P)	9,30 g
Kat.-Nr. 485 (S)	9,50 g	Kat.-Nr. 494 (P)	6,77 g
Kat.-Nr. 486 (S)	8,36 g	Kat.-Nr. 495 (P)	8,00 g
Kat.-Nr. 489 (P)	7,24 g		

II. Imitationsstufe: «Münzen, deren äußere Gestalt und Ausführung roher sind, die aber immer noch die Inschrift genau wiedergeben» ¹⁹⁸.

Kat.-Nr. 488 (S) 6,49 g
 Kat.-Nr. 491 (P) 6,39 g
 Kat.-Nr. 496 (S) 6,61 g

III. Imitationsstufe: «Münzen von eindeutig barbarischem Charakter, auf denen die Inschriften Schnitzer enthalten oder fehlen» ¹⁹⁸.

Kat.-Nr. 497 (S) 4,34 g

	Dp P	S	As P	S
<i>Claudius</i>				
RIC 66. Rs. Minerva			9 (9)	6 (5)
RIC 67. Rs. Ceres	8	4		
RIC 68. Rs. Constantia			2	4 (2)
RIC 69. Rs. Libertas			1	2
<i>für Antonia</i>				
RIC 82	4	4		
<i>für Germanicus</i>				
RIC 84			1	
RIC 36 (Tib.!)	6	3		
<i>für Divus Augustus</i>				
RIC I, p. 96, 8	4			

Die eingeklammerten Zahlen geben die Anzahl Imitationen an.

¹⁹⁸ Kraay, Vindonissa, 37. Geht auf Sutherland a. O. 14 zurück!

Einer Einordnung der Aes-Prägungen ohne Angabe von PP (Pater Patriae) in das Jahr 41 – Beginn 42¹⁹⁹ scheinen die Münzfunde zu widersprechen²⁰⁰, finden sich doch die Typen ohne PP zahlreicher²⁰¹ als die mit. Kraay²⁰² nimmt deshalb für den Beginn der Emissionen mit PP das Jahr 50/51 an, in dem PP zum erstenmal in der Titulatur von Edelmetallprägungen erscheint²⁰³. Die große Gruppe ohne PP setzt sich im wesentlichen aus Imitationen zusammen. Daran schließt Giard²⁰⁴ die Vermutung, daß die stadtrömischen Emissionen (d. h. die stilistisch guten Prägungen) ohne PP durchwegs in das erste Regierungsjahr des Claudius gehören, während sich nur die entsprechenden Nachahmungen in der Provinz, mangels neuer Vorbilder, über einen Zeitraum von etwa zehn Jahren hingezogen haben. Dieser Vorschlag ist bestechend, geht aber von der unbegründeten Annahme aus, daß die Münzstätte Rom nur erstklassige Bronzeprägungen herausgegeben hat.

4. Die Aes-Prägungen des Nero

Der Aufnahme der Aes-Prägung durch Nero im Jahre 64 war eine tiefgreifende Reform dieses bisher so vielgesichtigen Teiles der Münzprägung vorausgegangen. An die Stelle eines weiten Spektrums stilistischer Varianten treten zwei große, ebenbürtige Gruppen²⁰⁵. Die eine wurde in Rom geprägt, die andere, gekennzeichnet durch einen kleinen Globus am Halsansatz, wird auf Grund der Fundverhältnisse²⁰⁶ der Münzstätte Lugdunum zugeschrieben. Dafür spricht auch der Befund von Avenches, stammt doch der größte Teil der vorhandenen Prägungen aus der Lugdunum zugewiesenen Gruppe.

5. *Vespasianus*

Silberprägungen

Vespasianische Denare sind in der Sammlung von Avenches in großer Anzahl (13 Exemplare) vertreten. Die starke Zunahme äußert sich besonders klar im Sekundärmaterial (9), zeichnet sich aber auch im Primärmaterial (4) ab. Dieser Anstieg ist

¹⁹⁹ Claudius erhielt den Titel Pater Patriae zwischen dem 6. und 12. Januar 42, vgl. E. M. Smallwood, *Documents illustrating the Principates of Gaius, Claudius and Nero*, 1967, 15.

²⁰⁰ So bereits H. Mattingly - E. A. Sydenham, *RIC I*, p. 122.

²⁰¹ Mayenne: 3734 ohne, 72 mit PP. Vindonissa: 248 ohne, 11 mit PP. Avenches: 9 ohne, – mit PP.

²⁰² Vindonissa, 36. Ders. *JRS* 53, 1963, 177.

²⁰³ Fischer, *SNR* 46, 1967, 34 ff.

²⁰⁴ *RN* 12, 1970, 35.

²⁰⁵ Zusammenfassend A. Robertson, *Roman Imperial Coins in the Hunter Coin Cabinet I*, 1962, LXXX.

²⁰⁶ Grant, *NC* 1955, 21 ff. MacDowall, *NC* 1967, 44 ff. Giard, *RN* 10, 1968, 82 ff. 116 ff.

nichts Außergewöhnliches, zeigen doch andere Fundplätze und Schatzfunde ebenfalls ein Anwachsen der Silberprägungen in vespasianischer Zeit²⁰⁷. A. v. Vietinghoff wird in einem größeren Zusammenhang der Frage nachgehen, ob sich für Aventicum zusätzlich eine Veränderung der wirtschaftlichen Struktur als Folge der Koloniegründung²⁰⁸ nachweisen läßt.

*Hybride Denare*²⁰⁹

Kat.-Nr. 596 *

Vs. IMP CAES VESP AVG PM. Bekränzter Kopf des Kaisers n. r.

Rs. Iudaea zu Füßen eines Tropäions n. r. Im Abschnitt IVDAEA.

18,7 mm, 2,65 g, AR ✓ . Gefüttert.

RIC 34. BMC, p. 75, 336 n.

Kat.-Nr. 603 *

Vs. IMP CAES VESP AVG PM. Bekränzter Kopf des Kaisers n. r.

Rs. [CO]S ITER TR PO [T]. Pax n. l. sitzend.

17,8 mm, 2,45 g, AR ✗ . Gefüttert.

RIC –. BMC 329.

Kat.-Nr. 604 *

Vs. CAESAR VESPASIANVS AVG. Bekränzter Kopf des Kaisers n. r.

Rs. [PON MA]X TR P COS VI. Securitas n. l. sitzend.

18,4 mm, 2,86 g, AR ↓ . Gefüttert.

RIC –. BMC –.

Aes-Prägungen

Wie bereits unter Nero, so stammt auch unter Vespasian der Hauptteil des in Aventicum zirkulierenden Geldes aus Lugdunum. Die Aes-Prägung Vespasians kennt zwei besonders umfangreiche Prägeabschnitte, die Jahre 70/71 und 77/78. Während das Verhältnis Dupondius : As im Avencher Material der ersten Periode nicht klar ist, herrscht in der zweiten der Dupondius deutlich vor²¹⁰. Wie in Vindonissa²¹¹ überwiegt der Typus RIC 753 b.

²⁰⁷ Zum Beispiel Vindonissa, vgl. Kraay, Vindonissa, 7. Carnuntum, vgl. W. Hahn, Die Fundmünzen der römischen Zeit in Carnuntum, Diss. Wien 1969, I, 28. Schatzfunde, vgl. S. Bolin, State and Currency in the Roman Empire to 300 A.D., 1958, 336 ff.

²⁰⁸ Zuletzt Frei, BPA 20, 1969, 5 ff. (mit Lit.).

²⁰⁹ BMC, p. XVII und 56 ff.

²¹⁰ 8 Dp. 2 Asse.

²¹¹ Kraay, Vindonissa, 39 f.

Besonderheiten

Sesterz, Kat.-Nr. 658 *

Vs. T CAES VESPASIAN IMP PON TR POT COS [?]. Bekränzter Kopf des Titus
n. r.

Rs. S C. Spes n. l. schreitend.

33,7 mm, 26,83 g, AE ↓ .

RIC –. BMC, p. 170, § (?).

COS am Ende der Legende ist stark zusammengepreßt, eine Iterationsziffer findet keinen Platz mehr.

Hybrider Dupondius, Kat.-Nr. 628 *

Vs. T CAESAR VESPASIANVS TR [P COS] VI. Kopf des Titus mit Strahlen-
krone n. r.

Rs. FELICITAS PVBLICA. S C. Felicitas n. l.

27,7 mm, 13,46 g, AE ↓ .

RIC –. BMC –. Sutherland, NC 1940, 259, Nr. 15.

Doppelschlag. As, Kat.-Nr. 619 *

Vs. IMP CAES VESPASIAN AVG COS III. Bekränzter Kopf des Kaisers n. r.

Rs. VICT[ORIA] AVGV[S]TI. S C. Victoria n. l.

29,2 mm, 7,65 g, AE ✓ .

RIC 502.

Kopfkonturen der Victoria, S (von S C) und VS (von AVGVSTI) sind doppelt vorhanden!

Eine beim Bau der Stadtmauer verlorene Aes-Prägung des Vespasian

Die zur Datierung der Arbeiten an der Stadtmauer ²¹² wichtige Münze wurde 1907 zuunterst in der Baugrube des Turmes 1 gefunden.

Der Kantonsarchäologe A. Naef beschreibt sie folgendermaßen ²¹³:

Vs. «IMP CAESAR VESPASIAN(VS) ... J'ai fait bien attention, il n'y a pas de T devant Caesar, il n'y aurait d'ailleurs pas eu de place pour cette lettre».

Rs. «Un personnage debout (indéfinissable) étendant le bras droit, entre le S C, en petites lettres.»

Der Aufbewahrungsort dieser Münze ist unbekannt.

²¹² Schwarz, Aventicum, 35.

²¹³ Archives des Monuments historiques, Lausanne, A 998, p. 18.

Die halbierten Münzen ²¹⁴

Unter den 428 römischen Münzen des Primärmaterials befinden sich 51 Halbstücke. Verglichen mit militärischen Fundplätzen ²¹⁵ ist diese Anzahl klein. Wenn einmal die Fundmünzen von mehreren großen Zivilsiedlungen publiziert sind, wird es sich zeigen, ob der Befund von Aventicum ²¹⁶ nur zeitlich bedingt ist oder ob darin ein grundsätzlicher Unterschied zwischen einer Zivil- und Militäranlage gesehen werden muß.

Semis und Quadrans wurden in kleinen Mengen geprägt. Aus Mangel an diesen Kleinstmünzen ergaben sich zeitweise Schwierigkeiten im täglichen Geldverkehr, denen man durch Unterteilung von Assen zu begegnen suchte ²¹⁷. Der Höhepunkt der Halbierungspraxis fiel in die spätaugusteische und frühüberische Zeit ²¹⁸.

Überblick über die Halbierungshäufigkeit in Aventicum

Republikanische Asse		5 + 9/2 + 1/3
Münzmeister-Asse	Serie 2	4 + 0/2
	Serie 4	13 + 2/2
	Serie 2 oder 4	0 + 1/2
Vienna/Copia		3 + 4/2
Nemausus	Serie 1	4 + 0/2
	Serie 2	4 + 2/2
	Serie 1 oder 2	4 + 5/2
	Serie 3	0 + 2/2
	Serie 1-3	1 + 6/2
Lugdunum	Serie 1	19 + 2/2
	Serie 2	11 + 2/2
Divus-Augustus-Pater-Prägungen		91 + 3/2
Unbestimmbare Halbstücke		12/2

Der Aussagewert dieser Zusammenstellung ist der kleinen Zahlen wegen gering. Schon die zwölf halben, nicht näher bestimmbaren Asse, die ihrer Größe und ihrem Aussehen nach zur Hauptsache den Münzmeister- und Lyoner Altar-Prägungen zugewiesen werden müßten, können das gegenwärtige Bild der Halbierungsverhältnisse

²¹⁴ Chantraine, Neuss, 17 ff. (Lit.). Die Ergebnisse der Arbeit von Buttrey, *American Journal of Archaeology* 76, 1972, 31 ff., konnten hier nicht mehr eingearbeitet werden.

²¹⁵ Vgl. die Tabelle in Chantraine, Neuss, 19.

²¹⁶ Ähnlich in Cambodunum.

²¹⁷ Anders liegt der Fall vielleicht bei den Halbierungen der republikanischen Asse. Gewicht und Metallfarbe schließen ihre Verwendung als Dupondien nicht aus, vgl. Anm. 131.

²¹⁸ Kraft, *BJb* 155/56, 1955/56, 104. Kraay, *Vindonissa*, 7 f. Chantraine, Neuss, 18. 20.

dieser Serien völlig verändern. Das einzige, was klar heraustritt, ist der große Prozentsatz an halbierten Republik-Assen und die zu erwartende Abnahme der Halbierungshäufigkeit mit den Divus-Augustus-Pater-Serien.

Die Gegenstempel

Der Bestand an Gegenstempeln aus Avenches (11 Exemplare) ist bescheiden. Im Legionslager Vindonissa tragen allein 605 von 856 Münzmeister-Assen²¹⁹ eine oder mehrere Schlagmarken, in Avenches bloß deren drei von zwanzig²²⁰.

Da mit Kontermarken versehene Münzen für die frühkaiserzeitlichen Lager am Rhein und in Süddeutschland typisch sind, darf vermutet werden, daß die Gegenstempelung in diesen Siedlungen vorgenommen wurde²²¹. Die Gründe, die zur Anbringung von Schlagmarken geführt haben, sind nicht restlos geklärt²²². Im Anschluß an das umstrittene Buch von Grünwald²²³ haben sich Kraft²²⁴ und Kraay²²⁵ mehrmals mit dem Problem der Gegenstempelung befaßt und eine neue Ausgangslage geschaffen. Im folgenden sollen die wichtigsten Angaben zu den in Avenches vorkommenden Schlagmarken zusammengestellt werden.

Kat.-Nr. 108. Münzmeister-Serie 4: CAESAR	Frühtiberisch. Schwerpunkt: Niedergermanien ²²⁶ .
Kat.-Nr. 112. Münzmeister-Serie 4: AVG	Variante zu Kraay, Vindonissa, 45. Augusteisch.
Kat.-Nr. 114. Münzmeister-Serie 4: TIB AVG	Frühtiberisch. Schwerpunkt: Obergermanien, Vindonissa ²²⁷ ?
Kat.-Nr. 148. Nemausus-Serie 2: Rad mit Speichen ²²⁸	Bedeutung unklar. Augusteisch.
Kat.-Nr. 186. Lyoner Altar-Serie 1: TIB	Frühtiberisch. Schwerpunkt: Obergermanien ²²⁷ .

²¹⁹ Kraay, Vindonissa, 30.

²²⁰ Die gleiche Tendenz in Cambodunum.

²²¹ Kraay, Jahresbericht der Gesellschaft Pro Vindonissa 1954/55, 59.

²²² C. M. Kraay in ERC, 113 ff.

²²³ Die römischen Bronze- und Kupfermünzen mit Schlagmarken im Legionslager Vindonissa, Veröffentlichungen der Gesellschaft Pro Vindonissa 2, 1946. Kritische Auseinandersetzungen mit Grünwalds Thesen in den Rez. von H. A. Cahn, JbSGU 37, 1946, 130 ff. Meyer, SNR 33, 1947, 49 ff. Kraft, Germania 30, 1952, 223 ff.

²²⁴ JNG 2, 1950/51, 21 ff.

²²⁵ Zusammenfassend in Vindonissa, 45 ff. Vorbehalte zu einzelnen Deutungen durch Chantraine, Neuss, 23 ff. Buttrey, MN 16, 1970, 57 ff.

²²⁶ C. M. Kraay in ERC, 119 ff.

²²⁷ Ebenda, 122 ff.

²²⁸ Majurel, Ogam 17, 1965, 243 ff.

Kat.-Nr. 208. Lyoner Altar-Serie 1: VAR		Wird mit Quinctilius Varus (bis 9 n. Chr. Statthalter in Niedergermanien) in Zusammenhang gebracht. Augusteisch.
Kat.-Nr. 356. Divus-Augustus-Pater/Providentia:	SE	Bedeutung unklar. Wohl tiberisch ²²⁹ .
Kat.-Nr. 439. Agrippa-As:	TI AV	Claudisch. Schwerpunkt: Obergermanien ²³⁰ .
Kat.-Nr. 562. Nero, Dp:	99	Res publica. Wird mit dem Aufstand des Vindex (68) in Verbindung gebracht.
Kat.-Nr. 570. Nero, As:	99	Wie Kat.-Nr. 562!

Die topographische Verteilung der Fundmünzen innerhalb des Stadtgebietes von Aventicum

Eine präzise örtliche Fixierung der Altbestände ist nicht mehr möglich. Die wenigen, zudem meist vage gehaltenen Angaben (z. B. «aux Conches») sind für eine detaillierte topographische Auswertung ohne Bedeutung. Besser ist es um die Neufunde bestellt. Es darf allerdings nicht übersehen werden, daß die Wahl der auszugrabenden Flächen durchwegs von der rasch fortschreitenden modernen Überbauung des Gebietes nordwestlich der Kantonsstraße Bern–Lausanne diktiert wurde. Daher konnten keine großen Flächen, ja ganze Insulae, ausgegraben werden.

Überblick über die wichtigsten Münzreihen

Insulae ²³¹	4	8	10	16 Ost	18	20	26	29	ST 10/11
Republik		3	2	4		2	6		2
Augustus	4	2	2	5		1	1	2	1
Gall. Aes	2	3	6	4		1	5	2	1
Lyoner Altar	5	1	2	14	1		1	4	2
Tiberius		1		2					
Divus Augustus Pater	1	6	2	14	2	4	23	6	5
Agrippa				3		2	5		2

²²⁹ Es sind zwei verschiedene, gleichzeitige (?) Formen dieses Gegenstempels, eine runde und eine rechteckige, zu unterscheiden. Einen Hinweis auf seine zeitliche Stellung können die Exemplare Grünwald a. O. 137, Nr. 158. 158a. 160, sowie Kraay, Vindonissa, 95, Nr. 2221 geben.

²³⁰ C. M. Kraay in ERC, 127 ff.

²³¹ Vgl. den Übersichtsplan p. 54.

Insulae ²³¹	4	8	10	16 Ost	18	20	26	29	ST 10/11
Caligula				3	2				1
Claudius		5	1	10	1	1	6	1	2
Nero		1	1	1		1	4		
Galba				1					
Vespasian	1	2		3	1	2	6	4	1
Titus	1	1				2	1		
Vespasian oder Titus		1		1		2	4		
Unbestimmte frühkaiser- zeitliche Prägungen	1	1	8	13		1	5		2

Insula 16 zeigt eine typische, dem Gesamtfund entsprechende Reihe. Augustus ist durch Münzmeister-, Nemausus- und Lyoner Altar-Prägungen vertreten. Die Divus-Augustus-Pater- und claudischen Serien bilden die zu erwartenden neuen Schwerpunkte. Das Material aus Insula 26 scheint dagegen anders zusammengesetzt zu sein. Jedenfalls ist das fast vollständige Fehlen der Lyoner Altar-Prägungen erstaunlich. Beide Münzreihen beginnen in der ersten römischen Siedlungsperiode Aventicums ²³², die auf Grund der Münzfunde auch in den Insulae 4, 10, 8 (?), 29 (?) zu fassen ist.

Vergleichende Bemerkungen zu den Fundmünzen von Vindonissa und Aventicum

Zunächst fällt der große Anteil an Lyoner Altar-Prägungen im Legionslager auf. Sie machen etwa 25 % des Aes-Bestandes bis Titus aus, in der Zivilsiedlung dagegen nur etwa 10 %. In Avenches ist zudem die erste, frühere Serie zahlreicher vertreten als die zweite. Ähnlich liegen die Verhältnisse für die Münzmeister-Asse (etwa 17 % : 5 %). Divus-Augustus-Pater-Prägungen dagegen werden in Aventicum häufiger als in Vindonissa gefunden (etwa 22 % : 14 %). Halbstücke und Gegenstempel sind in der Zivilsiedlung selten. Eine Entscheidung darüber, ob diese Unterschiede allein zeitlicher Natur sind, daß die römische Besiedlung von Aventicum nach 17 n. Chr. begonnen hat, oder ob ein grundsätzlicher Unterschied in der Geldversorgung des Legionslagers und der Zivilsiedlung dahintersteckt, ist vorläufig nicht möglich. Für die Beurteilung des Befundes von Avenches fehlen wichtige Vergleichszahlen aus den Städten Norditaliens, Galliens und vor allem aus Augusta Raurica.

²³¹ Vgl. den Übersichtsplan p. 54.

²³² Es sei daran erinnert, daß in Ins 4, 10, 16, 20 und 26 Reste von Holzkonstruktionen gefunden worden sind.

Die Methoden der Fundmünzenauswertung haben Kraft und andere²³³ in einer Reihe von grundlegenden Aufsätzen verfeinert und mit Erfolg zur Neudatierung mehrerer frühkaiserzeitlicher Lager angewendet. Bei diesen Untersuchungen zeigte es sich, daß Anzahl und Zusammensetzung der großen augusteischen und tiberischen Aes-Emissionen von ausschlaggebender Bedeutung sind. Zeitliche Hinweise werden durch den Vergleich der einzelnen Serien eines Fundkomplexes mit denen aus andern, in ihrer Struktur ähnlichen Orten gewonnen. Dabei bilden die Lager Haltern, Oberhausen und Vindonissa das Fundament, auf dem das ganze chronologische System ruht. Voraussetzung für Aussagen über Fundmünzen einer Siedlung ist immer eine gründliche Durchsicht des gesamten Münzmaterials in bezug auf die Herkunft (nötigenfalls Unterscheidung von Primär- und Sekundärmaterial) und Art der Zusammensetzung (Siedlungs- oder Schatzfunde).

Der Anwendungsbereich dieser Datierungsmethode darf nicht überschätzt werden. Es bleiben u. a. Unklarheiten hinsichtlich des Verzögerungsfaktors, des Umfangs der einzelnen Emissionen und landschaftlicher Einflüsse bestehen. Zudem sind Aussagen, die sich auf kleine Stückzahlen stützen, höchst fragwürdig²³⁴.

Den wichtigsten zeitlichen Anhaltspunkt geben die *Münzmeister-Asse*. Da sie in Rom geprägt wurden, dürfte der Einfluß der unterschiedlichen geographischen Lage für die Siedlungen nördlich der Alpen weniger ins Gewicht fallen als bei den gallischen Prägungen²³⁵. In Aventicum wie in Vindonissa ist die vierte Serie am stärksten vertreten ($S. 2 : S. 4 = 4 : 15$), wodurch ein nachaugusteischer Beginn der Münzreihe von Aventicum nahegelegt wird. Eine Eingrenzung innerhalb der Regierungsjahre des Tiberius – tiefer dürfen wir auf Grund der großen Anzahl an tiberischen Prägungen nicht gehen – ist schwierig. Zwar ist die zweite Münzmeister-Serie prozentual noch schwächer als in Vindonissa, aber allein daraus auf spättiberische Zeit zu schließen, scheint mir der kleinen Zahl wegen nicht zulässig²³⁶.

Einem späten Ansatz widersprechen auch die *Lyoner Altar-Prägungen*. Ohne Erklärung muß vorläufig zur Kenntnis genommen werden, daß die erste Serie in

²³³ Kraft, JNG 2, 1950/51, 21 ff. Ders. Mainzer Zeitschr. 46/47, 1951/52, 28 ff. Ders. BJB 155/56, 1955/56, 95 ff. Gebhart, Kraft, Küthmann, Franke, Christ, JNG 7, 1956, 10 ff. Kellner, 13. Ber. des Bayrischen Landesamtes für Denkmalpflege 1953/54, (1956), 56 ff. K. Christ, Antike Münzfunde Südwestdeutschlands, Vestigia 3, I/II, 1960.

²³⁴ So zum Beispiel in G. Ulbert, Der Lorenzberg bei Epfach, 1965, 40.

²³⁵ Ein Blick auf das Material vom Magdalensberg zeigt von neuem, daß die Münzmeister-Asse die sichersten Datierungshinweise geben. $S. 2 : S. 4 = 30 : 37$, während nur 4 Nemausus- und 6 Lyoner Altar-Prägungen gefunden wurden. Diese Angaben verdanke ich H. Bannert, Wien, vgl. jetzt H. Bannert, G. Piccottini, Die Fundmünzen vom Magdalensberg, 1972, 37 ff.

²³⁶ Anders liegt der Fall für Aislingen, vgl. G. Ulbert, Die römischen Donaukastelle Aislingen und Burghöfe, 1959, 31. Hier scheint die ganze Münzreihe jünger zu sein, was auch schon Kellner, Cambodunumforschungen 1953, I, (1957), 55 vermutet hat.

Avenches zahlreicher vorhanden ist als die zweite (S. 1 : S. 2 = 21 : 13)²³⁷. Die Zusammensetzung der *Nemausus-Serien* unterstützt ebenfalls einen tiberischen Beginn. Die Prägungen für *Divus Augustus* und *Agrippa* können zur Datierung nicht viel beitragen, weil sich ihre Umlaufszeit über eine große Zeitspanne erstreckt und ihre einzelnen Emissionen noch zu wenig klar differenzierbar sind.

Nach dem heute vorhandenen Material beginnt die Münzreihe und damit auch die römische Besiedlung von Aventicum in *tiberischer Zeit*²³⁸. Inwiefern sich dieser Ansatz mit der Aussage des übrigen archäologischen Befundes deckt, wird geprüft werden müssen²³⁹.

Nachtrag

Während der Drucklegung dieses Aufsatzes erschien das Buch von C. M. Wells, *The German Policy of Augustus*, Oxford 1972. Auf einige Ergebnisse dieser wichtigen Publikation soll hier noch kurz hingewiesen werden.

Wells bezweifelt die Existenz eines Legionslagers in Oberhausen. Damit entfällt ein wichtiges Argument für den auf 17 n. Chr. angesetzten Beginn des Legionslagers von Vindonissa. Der Verfasser möchte diesen eher an den Anfang des zweiten Jahrzehntes n. Chr. setzen. Im Kapitel «The Augustan Coinage in Gaul and Germany» gibt Wells einen Überblick über die zeitliche Stellung und die Aussagemöglichkeiten der wichtigsten Aes-Serien. Sein Versuch, in Anlehnung an Kraft (BJb 155/56, 1955/56, 95) die erste Nemausus-Serie in drei Emissionen zu unterteilen und diese zeitlich festzulegen, überzeugt nicht. Es ist eine zu starke Vereinfachung, auf Grund von typologischen Divergenzen (Agrippa mit und ohne Bart, «kurzes» Kinn, porträthafte Züge) auf nur drei Emissionen zu schließen. Der Schatzfund von Port-Haliguen (vgl. Giard, RN 9, 1967, 123 ff., Taf. 13 ff. Ders. SM 21, 1971, 68 ff.) zeigt, daß weit mehr als drei Gruppen zu unterscheiden sind. Wells warnt vor einer allzu optimistischen Anwendung der Datierungen Krafts und stellt den Aussagewert des Vergleiches von Haltern und Oberhausen in Frage. Aus dem prozentualen Anteil der stadtrömischen Prägungen (der Begriff «senatorial mint», der des öftern Verwendung findet, ist irreführend, vgl. Kraft, JNG 12, 1962, 7 ff.) am Bestand der bis 20 n. Chr. geprägten Münzen glaubt der Verfasser brauchbare chronologische Anhaltspunkte ziehen zu können. Wollte man Wells darin folgen, dann müßte Aventicum in den Tabellen a. O. p. 268/69 und 280 in die unmittelbare Nähe von Oberhausen gesetzt werden. Dagegen spricht der hier p. 108 ff. vorgelegte Befund deutlich. Abgesehen von der Besiedlungsdauer trägt Wells der langen Umlaufszeit und der unterschiedlichen Dichte der republikanischen Prägungen zu wenig Rechnung. In der Halbierungspraxis sieht er ein spezifisch gallisches Phänomen (dagegen jetzt Buttrey, *American Journal of Archaeology* 76, 1972, 31 ff.).

²³⁷ Ebenso auf dem Magdalensberg und in Vidy.

²³⁸ Früherer Ansatz zuletzt von Bögli, BPA 20, 1969, 70, jetzt modifiziert in BPA 21, 1970/71, 39.

²³⁹ Die in Avenches bisher gefundenen frühen Sigillaten widersprechen dem hier gewonnenen Ansatz nicht, vgl. E. Ettlinger, JbSGU 54, 1968/69, 69 ff.



5



II (3:1)



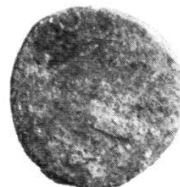
9



10



11



12

13

14

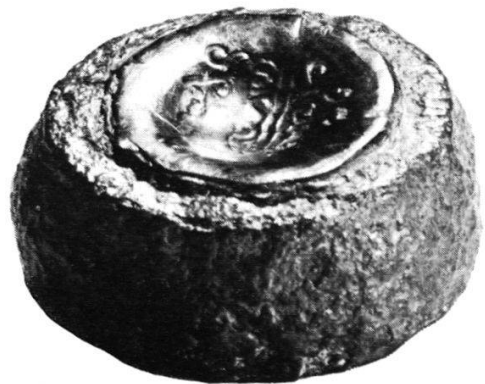
15

16

18



17



17



23



42



45



48



60



64



68



76



76



81



83



84



89



90





85



86



109



116



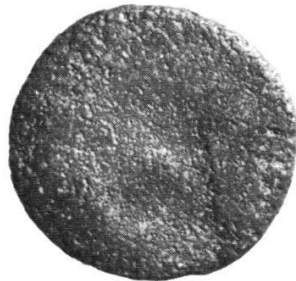
117



127



131



136



137



138



145



143





146



147



165



178



181



191



210



221



253



255



259





340



278



287



290



304



310



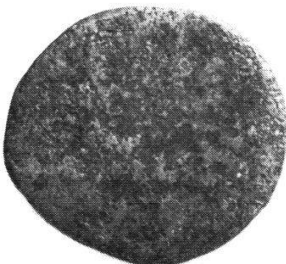
343



353



360



390



Vindonissa (1)



Vidy (3)



289



400



Slg. Fischer (6)



425



427



431



442



454



457



458



468



469



485



487



488



503



510



522



529



539



548



555





596

556

562

580



603

604



617

619



628

632

658



693